

Die  
**Käfer**  
der  
**Mark Brandenburg,**

beschrieben

von

**Wilh. Ferd. Erichson,**

Doct. d. Med. u. d. Philosoph., approbirtem Arzte, Ehrenmitgliede der  
Gesellsch. Naturf. Freunde zu Berlin, Mitgliede der Kais. Königl. Leopold.  
Acad. d. Naturf., der Kais. Soc. d. Naturf. zu Moskau u. d. Entomolog.  
Gesellschaft zu London.

**Erster Band.**

*Erste Abtheilung.*

---

**BERLIN,**

F. H. M O R I N.

---

1837.

QL  
591  
B7  
E7  
v.1

Dem

H e r r n

**Dr. Friedrich Klug,**

Königl. Preuss. Geheimen Ober-Medicinal- u. vortragendem Rathe  
u. Director der Königl. wissenschaftl. Deputation f. d. Medicinal-  
Wesen im Ministerium der Geistl. Unterr.- u. Medicinal-Angele-  
genheiten, Director der Medicin. Ober-Examinations-Commission,  
Professor, Mitdirector d. Königl. Zoolog. Sammlung d. Universität,  
Ritter d. rothen Adler-Ordens dritter Classe m. d. Schleife, ordentl.  
Mitgliede der Königl. Academie der Wissenschaften zu Berlin,  
Correspond. Mitgliede der Kaiserl. Academie der Wissenschaften  
zu St. Petersburg, etc.

289594

MAY 26 1897

mit  
der innigsten Verehrung

zugeeignet

vom

Verfasser.

## V o r r e d e.

---

**D**e Insecten-Fauna der Mark Brandenburg, obgleich weder durch Klima noch durch Boden besonders begünstigt, ist nicht eben arm zu nennen, und sorgfältiger untersucht, scheint sie reichhaltig genug zu sein, um die der Norddeutschen Ebene überhaupt repräsentiren zu können. Bei der Bearbeitung einer deutschen Käfer-Fauna habe ich mich aus dem Grunde also auf die Märkische beschränkt, weil dadurch, dass alle bisher aufgefundenen Arten in den Sammlungen Berlins vorhanden sind, es möglich wird, alle nach eigener Ansicht zu bestimmen und zu beschreiben.

Ueber Einrichtung dieser Fauna habe ich Weniges zu sagen. Die Eintheilung in natürliche Familien wird meist mit der Latreille'schen übereinstimmen, eben so wie ich von der von Latreille vorgezeichneten Folge derselben nur da abweiche, wo mir eine andere natürlicher erscheint. Die Eintheilung in Pentameren, Heteromeren, Tetrameren und Trimeren ist aber billig unbeachtet geblieben, denn es ist ja in Deutschland schon seit dem Anfange dieses Jahrhunderts bekannt, (vergl. Illig. Mag. IV. p. 197—219), wie unzuverlässig diese Hauptabtheilungen durch zahlreiche Ausnahmen gemacht werden. Dass ich jene natürlichen Familien mit weiter nichts, als dem Pluralis der bekanntesten in denselben vorkommenden Gattung benannt habe, bedarf wohl einer Entschuldigung, es schien mir aber diese Bezeichnung, ab-

gesehen davon, dass sie am meisten mit der gewöhnlichen Sprechweise übereinkommt, den Vortheil zu haben, dass sie bei allen Familien gleichmässig gebraucht werden kann, während die sonst üblichen, an den Namen der Hauptgattung anzuhängenden Endungen *idae* und *oidea* (oder *oda*) nur bei Wörtern Griechischen Ursprungs angewendet werden können. Sonst würde ich für die Bildung von Familiennamen der Endung *idae* unbedingt den Vorzug geben, da sie die innere und natürliche Verwandtschaft aller übrigen Gattungen der Familie mit der Hauptgattung andeutet, während die Endung *oidea* oder *oda* nichts als eine unwesentliche äussere Aehnlichkeit ausdrückt. — Der Annahme oder Aufstellung von Gattungen ist beständig eine sorgfältige Prüfung vorangegangen, und da zugleich alle in der hiesigen Königl. Sammlung befindlichen, inländischen und ausländischen Arten untersucht wurden, habe ich wohl Gelegenheit gehabt, einige Einsicht in den inneren Zusammenhang einer jeden Familie zu gewinnen. Die neuen oder unzureichend characterisirten Gattungen ausführlich zu beschreiben habe ich um so weniger unterlassen mögen, als die leichtfertige oberflächliche Manier, mit der jetzt in der Entomologie eine unübersehbare Menge von Gattungen geschaffen wird, den Anforderungen der Wissenschaft unmöglich genügen kann. Die Mundtheile sind als Gattungscharacter von der höchsten Bedeutung, und ihre Untersuchung scheint mir überall unerlässlich. Zwar ist diese häufig sehr schwierig, besonders bei kleinen Arten, allein bei einiger Geschicklichkeit, die Niemandem, der mit Insecten sich befasst, fehlen sollte, und bei einiger Uebung, gelangt man bald dahin, auch die Mundtheile der kleinsten Arten zu zerlegen. Dass diese kleinen Mundtheile nur Gegenstände einer microscopischen Untersuchung sind, liegt in der Natur der Sache. — Die Beschreibung aller, selbst der bekanntesten Arten mag leicht überflüssig erscheinen, allein in den meisten Gattungen war sie auch bei diesen nothwendig, um die Unterschiede minder bekannter, oft sehr ähnlicher Arten deutlicher darzustellen. Indess bin ich in den Beschreibungen alle Weitschweifigkeit zu vermeiden, und in denselben, mit Uebergang des einer ganzen Gattung oder Abtheilung Gemeinsamen, nur besonders die Unterschiede der einzelnen Arten hervorzuheben bemüht gewesen. Bei der Bestimmung der Arten und bei der Auseinandersetzung der Synonymie

war es von der grössten Wichtigkeit, bei vielen Arten die Exemplare zu sehen, nach denen die Beschreibungen gemacht, oder die von den Verfassern derselben selbst bestimmt waren. Eine Reise nach Kopenhagen und nach Kiel verschaffte mir die Gelegenheit, eine bedeutende Anzahl Fabricischer Arten zu mustern. Die schöne, von Fabricius bestimmte, und in seinen Werken so oft genannte, Lund-Sehestädtsche, gegenwärtig ihrem hohen wissenschaftlichen Werthe gemäss vollkommen gewürdigte Königl. Sammlung in Kopenhagen, und Fabricius eigene Sammlung, jetzt Eigenthum der Universität zu Kiel standen mir während meiner Anwesenheit durch ein seltenes Zutrauen ihrer Directoren, des Herrn Prof. und Ritter Reinhardt und des Herrn Etatsrath Wiedemann zur Benutzung offen, wodurch einen Reichthum von Notizen zu sammeln mir möglich ward, und für welche Begünstigung noch jetzt nach mehreren Jahren meinen Dank auszusprechen, ich mich verpflichtet fühle. Eine grosse Anzahl von Gyllenhal, Herbst u. a. beschriebener und bestimmter Arten lernte ich durch Herrn Fr. Schüppel, der keiner wissenschaftlichen Arbeit in der Entomologie seine Theilnahme entzieht, kennen. Alles von Illiger Beschriebene oder Erwähnte, so wie einen grossen Reichthum von Mittheilungen der entomologischen Schriftsteller der früheren Zeit, in der Familie der Staphylinen sogar die allergrösste Anzahl der von Gravenhorst beschriebenen Arten besitzt die hiesige Königl. Sammlung, hauptsächlich aus der Hellwig-Hoffmannsegg'schen und der Knoch'schen Sammlung. Bei dem Reichthum Berlins an litterarischen Hilfsmitteln würde überdies möglich geworden sein, die Synonymie reichhaltig zu machen, läge es nicht in meinem Plane, mich auf die wichtigsten Citate zu beschränken. Nur ein Werk, Stephens Illustrations of the British Entomology, ist deshalb nicht angeführt, weil es in keiner Bibliothek Berlins sich findet, und ich es mir bis jetzt zur Benutzung nicht verschaffen konnte. Dass ungenügende Beschreibungen und blosser Verzeichnisse unerwähnt blieben, bedarf wohl keiner Rechtfertigung.

Es trifft häufig grössere Museen naturhistorischer Gegenstände der Vorwurf, dass bei dem Streben, sie mit neuen und fremden Formen zu bereichern, das unscheinbarere zunächst Vorkommende, das Einheimische weniger beachtet wird. Ich glaube nicht, dass der hiesigen

Königl. Sammlung jemals dieser Vorwurf hat gemacht werden können, sonst könnten diese Bogen als eine Probe von der Sorgfalt dienen, mit welcher auch das Einheimische gesammelt wird. Eine kleine Anzahl von Arten ausgenommen, die mir Herr Schüppel, dessen Bemühungen um die Europäische Faune allgemein anerkannt sind, und dem auch die Königl. Sammlung so manche Mittheilung verdankt, zur Beschreibung anvertraute, enthält dieselbe sämmtliche hier aufgeführte Arten. Eine hübsche Sammlung Märkischer Insecten wurde ihr durch Vermächtniss des in Sturms Werken erwähnten Kriegsrath Kirstein; eine Auswahl aus der Sammlung des früh verstorbenen, als Insectenmaler und Kupferstecher so rühmlich bekannten S. Weber, eines unermüdeten Insectensammlers, sobald dieselbe zum Verkauf gestellt wurde, zu treffen, ward nicht versäumt; manche Beiträge wurden von den hiesigen Sammlern gebracht, die zum Theil selbst einzeln gefundene Stücke aufzuopfern nicht Bedenken trugen; Vieles endlich konnte meine eigene Sammlung liefern, mit der ich, seit ich an der Königl. Zoologischen Sammlung dauernd beschäftigt bin, dieselbe zu vervollständigen suchte.

Schliesslich liegt mir noch ob, Herrn Geheime-Rath Klug für seine beständige Theilnahme und seinen vielfachen Rath, Herrn Fr. Schüppel für die häufige Belehrung und die zahlreichen Beiträge, die mir durch ihn geworden, so wie meinen übrigen hiesigen und auswärtigen Freunden für die mannigfaltigen Beweise ihres Interesses an meiner Arbeit meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen, und der nachsichtigen Beurtheilung des Lesers ein Werkchen zu empfehlen, das, bei meinen reichlichen Geschäften an der Königl. Sammlung, nur in Nebenstunden gefördert werden konnte.

Berlin, den 20. Juli 1837.

## Die Käfer der Mark Brandenburg.

### Erste Familie.

#### Caraben.

*Maxilla malis corneis, interiore intus barbata, exteriori palpi-formi.*

*Pedes cursorii, tarsi omnes 5-articulati.*

*Abdomen segmentis sex compositum, tribus primis inter se connatis.*

#### I. Cicindelen.

*Ligula cornea, inflexa, paraglossis nullis.*

Es ist vielleicht besser, die Cicindelen durch dieses Kennzeichen von den eigentlichen Caraben abzusecheiden, indem das von Latreille gebrauchte, der bewegliche Haken an der innern Maxillarlade einmal weniger in die Augen fällt, andererseits auch nicht so durchgreifend ist: bei den Gattungen Ctenostoma und Pogonostoma Kl. nämlich ist dieser Haken gar nicht vorhanden. Durch das Zurücktreten der Zunge werden die Stämme der Lippentaster ganz frei, gleichen, an sich betrachtet, durchaus einem Tastengliede, und sind auch von Latreille, und nach ihm von Dejean u. a. als das erste Glied der Lippentaster, und diese demnach als aus vier Gliedern bestehend — ein fernerer Unterschied von den eigentlichen Caraben — angenommen. Diese Stämme der Lippentaster sind aber bei den meisten der eigentlichen Caraben nicht minder entwickelt, und liessen sich eben so gut als erstes Glied der Lippentaster ansehen, nur sind sie von der inneren Seite von der Zunge bedeckt, liegen dieser dicht an, und haben daher leicht als Theil derselben angesehen werden können.

Die Vorderschienen sind bei den Cicindelen, wie bei der ersten Abtheilung der eigentlichen Caraben, ohne Ausrandung, und die Seitentheile der Hinterbrust (*parapleuræ*) ebenso ohne Anhang.

## Siebente Familie.

### Staphylinen.

*Maxillae mala utraque coriacea aut membranacea.*

*Antennae 11- (rarius 10-) articulatae, filiformes aut clavatae.*

*Abdomen nudum, segmentis sex compositum.*

Die Zahl der Fussglieder ist in dieser Familie sehr unbeständig: die gewöhnliche Zahl derselben ist fünf, bekannt ist es aber aus der Arbeit des Grafen Mannerheim, dass die *Oxytelen* nur drei Fussglieder zeigen, und eben so richtig bildet Curtis bei der *Aleochara dimidiata* Grav. die Füsse mit vier Gliedern ab. Viergliedrige Füsse finden sich auch noch bei *Oligota*, *Hypocyptus*, einer neuen, den Tachyporen verwandten Gattung (*Tanygnathus* m.) und *Euaesthetus*. Endlich hat eine sehr grosse, vielleicht die grössere Zahl der Aleocharen, an den vier hinteren Füssen fünf, an den beiden Vorderfüssen vier Glieder, so dass alle vier Abtheilungen der Käfer überhaupt nach der Latreilleschen Eintheilung in der einen Familie der Staphylinen sich wiederfinden, die Heteromenen freilich nicht im Latreilleschen Sinne.

Das Wichtigste, was in der neueren Zeit über die Staphylinen erschienen ist, ist das *Précis d'un nouvel arrangement de la famille des Brachélytres*, vom Grafen Mannerheim, im ersten Bande der *Mémoires présentés à l'Acad. Imp. des scienc. de St. Pétersbourg par divers savans* enthalten. Sie ist aber leider nicht viel mehr als ein Verzeichniss der in seiner Sammlung aufbewahrten Arten dieser Familie, und so richtige und glückliche Beobachtungen man auch hin und wieder findet, vermisst man doch im Ganzen nur zu ungen die Gründlichkeit, durch welche mit seiner Monographie von Eucnemis der hochgestellte Verfasser seinen Namen in der Entomologie sich so würdig erworben hat. Die zahlreichen neuen, fast immer nur mit blossen Diagnosen bezeichneten Arten zu ermitteln, ist mir in der Regel

nicht gelungen, von den aufgeführten Gattungen aber wird man von mir immer, wo möglich, wenigstens den Namen benutzt finden.

### Erste Gruppe: Aleocharini.

*Antennae in fronte prope oculi marginem anteriorem insertae. Labrum integrum. Palpi maxillares articulo quarto distincto, subulato.*

Während die Aleocharen, wenigstens von einem geübteren Auge, sich leicht nach den oben genannten Kennzeichen erkennen lassen, finden wir in dieser Gruppe die extremen Formen der Staphylinen, die der Tachyporen und der Paederen, durch die unmerklichsten Uebergänge vereinigt. Die Abweichungen in der Zahl der Fussglieder sind oben erwähnt worden: während sonst fünf Glieder an allen Füssen zu finden bei den Staphylinen die Regel ist, sind es in dieser Gruppe nur die Gattungen *Ocalea*, *Calodera*, *Phloeopora*, *Oxypoda*, *Aleochara* und *Gymnusa*, bei denen alle Füsse fünfgliedrig sind, bei *Hygronoma* und *Oligota* sind sie alle viergliedrig, bei den übrigen Gattungen sind die vier hinteren Füsse fünf-, die beiden vordersten viergliedrig. Die Fühler sind eifgliedrig, mit Ausnahme von *Oligota* wo sie nur aus zehn Gliedern bestehen. Eben so bedeutend und wichtig sind die Unterschiede in den Mundtheilen. Die innere Maxillarlade bietet sehr durchgreifende Unterschiede dar: in der Regel ist sie aussen hornig, innen häutig, der innere Rand schräg ausgeschnitten und mit einer Reihe kurzer feiner Dörnchen besetzt. Bei *Myrmedonia* ist sie länger gestreckt, und die Dörnchen am inneren Rande fehlen: bei *Lomechusa* ist sie mit einem einfachen, bei *Dinarda* mit einem doppelten hornigen Haken an der Spitze bewaffnet: bei *Silusa*, *Pronomaea*, *Gymnusa* und *Myllaena*, welche überhaupt in dem Bau ihres schnabelförmig verlängerten Mundes viele Uebereinstimmung zeigen, ist sie ganz hornig, schmal, und läuft in eine hakenförmig nach innen gebogene Spitze aus. Die Zunge ist überall dünnhäutig, die Nebenzungen fehlen bei den meisten Gattungen, und finden sich nur deutlich bei *Myrmedonia*, *Autalia*, *Falagria*, *Bolitochara* und *Dinarda*, eben angedeutet bei *Tachyusa*. Die eigentliche Zunge ist schmal, zwischen den Lippentastern gelegen, mehr oder weniger gestreckt, nie kürzer als die Nebenzungen, meist an der Spitze gespalten, bei *Autalia* sind die durch diesen

Einschnitt gebildeten Lappen sogar noch einmal getheilt: einfach und ungetheilt ist die Zunge bei Gyrophaena, Placusa, Euryusa, Lomechusa, Silusa und Myllaena. Die Lippentaster, an welchen wir sonst bei den Käfern immer drei Glieder nachzuweisen gewohnt sind, bieten hier die merkwürdigsten Abweichungen dar. Bei allen Gattungen mit verlängertem Munde, Silusa, Pronomaea, Gymnusa und Myllaena sind sie ungegliedert, und so lang, dass sie wie ein paar Borsten aus dem Munde hervorragen. Bei den übrigen sind sie gegliedert, und zwar meist dreigliedrig, bei Gyrophaena und Placusa aber sind sie bestimmt zweigliedrig, und auch bei Autalia und Falagria scheint nur kein drittes Glied vorhanden zu sein. Bei Aleochara sind deutlich vier Glieder zu erkennen, bis jetzt das einzige Beispiel von viergliedrigen Lippentastern bei den Käfern. Die Maxillartaster sind überall viergliedrig: das erste Glied ist beständig sehr klein, das zweite und dritte sind gross, das vierte ist wieder klein, dünn, meist pfriem- oder nadelförmig zugespitzt, bei Lomechusa und Dinarda etwas stärker und mehr kegelförmig. Diese Unterschiede sind in der folgenden tabellarischen Uebersicht der Gattungen hauptsächlich berücksichtigt:

mutica, { margine interiore spinulis ciliata, Ligula bifida, Palpi labiales integra, Palpi labiales unco corneo terminata, Palpi labiales		undique subtiliter pubescens . . . . . 2-articulati. Ligulae lacinae. . . . . 3-articulati. { distinctae. Tarsi Paraglossae { obsoletae vel nullae. Tarsi	{ iterum bifidae { integrae . . . . . { omnes 5-articulati . . . . . { posteriores 5-, antici 4-articulati { omnes 5-articulati { elongato, Palpi reliquis sublongato, Palpi labiales articulo primo { equali . . . . . { relicquis duplo brevior . . . . . { sequentibus subaequali . . . . . { omnes 4-articulati. Antennae { 11-articulatae { 10-articulatae	1. Myrmedonia. 2. Autalia. 3. Falagria. 4. Bolitochara. 6. Calodera. 7. Tachyusa. 10. Homalota. 5. Ocalea. 11. Oxypoda. 8. Phloeopora. 9. Hygrocoma. 13. Oligota. 12. Aleochara. 14. Gyrophaena. 15. Placusa. 16. Euryusa. 17. Dinarda. 18. Lomechusa. 20. Pronomaea. 21. Gymnusa. 19. Silusa. 22. Myllaena.
		} bifida } integra . . . . . } bifida. Tarsi } omnes 5-articulati . . . . . } elongata . . . . . } brevis . . . . .		

Maxillarum mala interior

Die zahlreichen exotischen Arten stimmen so sehr mit den einheimischen überein, dass mir bis jetzt nur eine Art (aus Madagaskar) bekannt geworden ist, welche nicht einer von diesen 22 Gattungen angehörte. Von den von Mannerheim aufgeführten Gattungen ist *Microcera* mir nicht bekannt, *Sphenoma* habe ich mit *Oxypoda*, *Drusilla* mit *Myrmedonia* vereinigt, und *Trichophya* scheint mir richtiger unter den *Tachyporinen* zu stehen.

### *Myrmedonia m.*

*Maxillae mala interiore mutica, undique subtiliter pubescente.*

*Ligula brevis, bifida: paraglossae ei aequales, apice rotundatae.*

*Palpi labiales 3-articulati, articulis longitudine subaequalibus.*

*Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.*

Der hornige Theil des Kinnes ist vorn seicht ausgerandet: die Lippe tritt deutlich vor, ist an der Basis von der Breite der Spitze des häutigen Theiles des Kinnes, nach der Spitze zu etwas erweitert. Die Zunge ist sehr klein, kürzer als das erste Tasterglied, bis zur Mitte herab gespalten. Die Nebenzungen sind wenig kürzer als die Zunge selbst, stumpf zugespitzt. Die drei Glieder der Lippentaster sind meist fast gleich lang: wenigstens ist das erste gewöhnlich nur wenig länger als jedes der beiden folgenden: das dritte ist ziemlich dünn, am Ende weder zugespitzt noch verdickt. Die äussere Maxillarlade ist lang und schmal, linienförmig, hornig, die äussere Spitze häutig und haarig, auch der Innenrand ist, so weit er die innere Lade überragt, gewimpert, diese ist gleichbreit, viel kürzer als die äussere, grösstentheils häutig, nur am Aussenrande hornig, der häutige Theil ist besonders an der Spitze und am Innenrande fein behaart. Die Maxillartaster sind im Verhältniss zu den Maxillarladen kurz, denn letztere reicht oft bis zur Spitze des dritten Gliedes: das erste Glied ist, wie gewöhnlich, sehr klein, das zweite und dritte sind ziemlich von gleicher Länge, das dritte nur wenig verdickt, das vierte Glied ist dünn, nadelförmig. Die Mandibeln sind einfach. Die Lefze ist kurz und breit, an der Spitze gerade abgeschnitten: unter ihr ragen die Mandibeln, unter diesen wieder die Maxillarladen hervor. Die Fühler sind auf dem unteren Theil der Stirn, neben dem in-

tern Augenrande eingelenkt: sie sind dick und meist ziemlich lang, das zweite Glied ist viel kürzer als das dritte, das letzte stumpf zugespitzt. Der Kopf ist kleiner als das Halsschild, hinten eingeschnürt, unten gerandet. Das Halsschild ist flach, nach vorn nicht verengt. Die Flügeldecken sind am Hinterwinkel nur schwach ausgerandet. Der Hinterleib, von der Länge des Vorderleibes, gleich-breit, wird zurückgekrümmt oder aufgerichtet getragen. Die Beine sind ziemlich lang, die Vorderfüsse vier-, die hinteren fünfgliedrig, die Glieder alle etwas gestreckt, besonders aber sind die ersten lang.

Aufenthalt in Ameisennestern oder in der Nähe derselben.

1. *M. humeralis: Subtiliter punctulata, fusca, elytrorum abdominisque basi pedibusque rufo-testaceis: thorace subquadrato, depresso, inaequali. — Long. 2½ lin.*

*Al. humeralis Grav. Micr. 90. 33. Mon. 169. 50. — Gyll. Ins. Suec. II. 399. 21.*

*Bolitochara humeralis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 549. 16.*

Fühler von der Länge des Kopfes und Halsschildes, dunkel braunroth, an der Wurzel heller: Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind sehr dicht fein punctirt, dünn und fein gelblich behaart, erstere braun, etwas glänzend. Die Stirn ist eben. Das Halsschild ist viereckig, fast etwas breiter als lang, der Hinter- und die Seitenränder sanft gerundet, dadurch die Hinterwinkel ziemlich stumpf: flach, mit einem seichten Eindruck am Hinterrande in der Mitte, und einem noch seichteren zu jeder Seite. Die Flügeldecken sind braun mit röthlichen Schultern, oder bräunlich-roth, mit braunem Fleck in der Mitte. Der Hinterleib ist unten dicht punctirt, oben glatt, nur der Hinterrand der Ringe ist mit einzelnen feinen Puncten und kurzen aufrechten Härchen besetzt: die vordere Hälfte braunroth, die hintere braun: unten die Ringe alle breit braunroth gerandet. Die Brust meist mehr braunroth als braun, die Beine braunroth.

Selten, unter Moose und abgefallenem Laube in den Gesellschaften der *Formica fuliginosa*.

2. *M. funesta: Subtiliter punctulata, nigra, nitida, antennis pedibusque brunneis: thorace subquadrato, basi leviter foveolato. — Long. 2½ lin.*

*Al. funesta Grav. Mon. 168. 49. — Gyll. Ins. Suec. IV. 458. 22 — 23.*

Nur wenig kleiner als *M. humeralis* und ihr sehr nahe verwandt: die Verhältnisse des Körpers sind dieselben, die Farbe ist aber durchaus schwarz, die der Fühler und Beine rothbraun: Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind weniger dicht und viel feiner punctirt, daher auch glänzender: der Hinterleib ist oben spiegelglatt. Das Halsschild ist nicht ganz so flach und hat nur ein kleines Grübchen in der Mitte des Hinterrandes.

Ziemlich selten, ebenfalls in den Nestern der *Formica fuliginosa*.

3. *M. limbata*: *Subtiliter punctulata, fusco-testacea, capite, elytrorum disco abdomineque ante apicem fuscis: thorace basin versus angustato, maris late et profunde, feminae obsolete canaliculato. — Long. 2¼ lin.*

*Staph. limbatus* Payk. *Mon. Staph.* 54. 39. *Faun. Suec. III.* 399. 41.

*Al. limbata* Gyll. *Ins. Suec. II.* 400. 22.

*Mas. Al. limbata* Grav. *Micr.* 69. 3.

*Bolitochora limbata* var. (*foveicollis* Dej.) *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 551.

*Fem. Al. laevis* Grav. *Micr. Br.* 95. 39. *Mon.* 169. 52.

*Bolitochara limbata* *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 550. 17.

Etwas kleiner als die beiden vorigen, sonst ihnen ebenfalls verwandt. Der Körper ist beim Männchen heller, beim Weibchen dunkler bräunlich-rothgelb, der Kopf, die Mitte der Flügeldecken und meist auch die des Halsschildes, eine unbestimmte Binde vor der Spitze des Hinterleibes braun: Fühler und Beine rothgelb. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes. Der ganze Körper ist dicht und sehr fein punctirt, mit anliegenden feinen gelblichen Härchen bekleidet: auch die Oberseite des Hinterleibes ist punctirt. Die Stirn ist undeutlich eingedrückt. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, hinten etwas verengt, der Hinterrand und die Hinterwinkel abgerundet, ziemlich flach: beim Männchen in der Mitte der ganzen Länge nach ausgehöhlt, beim Weibchen eben, und nur hinten mit einer leichten Spur einer Längsrinne. Der letzte obere Hinterleibsring ist beim Männchen an der Spitze tief ausgerandet.

Nicht häufig, unter Steinen in Ameisenhaufen, und zwar, wenn ich nicht irre, der *F. flava*.

4. *M. lugens*: *Subtiliter punctulata, fusca, elytrorum humeris pedibusque testaceis: thorace brevi, transverso, basi leviter foveolato. — Long. 2 lin.*

*Al. lugens* Grav. *Micr.* 95. 40. *Mon.* 169. 54.

Von den vorhergehenden Arten besonders durch das kurze Halsschild ausgezeichnet, sonst noch sehr nahe mit ihnen verwandt. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, braunroth. Kopf und Halsschild sind schwärzlich-braun, dicht und fein punctirt, dünn und fein behaart: ersterer ist eben, letzteres doppelt so breit als lang, an den Seiten, dem Hinterrande und den Hinterecken gerundet, vorn gerade abgeschnitten, ziemlich flach, am Hinterrande mit einem kleinen, wenig bemerkbaren Grübchen bezeichnet. Die Flügeldecken fein punctirt und behaart, braun, oft an der Wurzel, besonders an der Schulterecke röthlich-gelb. Der Hinterleib ist unten dicht punctirt, oben glatt, dunkelbraun, an der Wurzel, wie die Ränder aller Ringe, gelblich-roth. Von derselben Farbe sind die Beine. Die Brust ist braun.

Ich fing diese seltene Art vor mehreren Jahren im Brieselanger Forst, wahrscheinlich auch in den Nestern der *Formica fuliginosa*.

5. *M. plicata*: *Dense punctata, obscure testacea, capite thoraceque subquadrato piceis, abdomine supra ante apicem piceo, segmento quarto medio plicato-elevato. — Long. 2 lin.*

Von den vorigen Arten durch die gröbere Punctirung und schmalere Form des Körpers abweichend, der folgenden näher verwandt. Die Fühler sind weniger dick, ziemlich lang, etwas länger als Kopf und Halsschild, braunroth. Der Kopf ist eben, dicht und ziemlich stark punctirt, schwarzbraun, wenig glänzend: der Mund roth. Das Halsschild ist fast so lang als breit, an den Seiten vorn sehr wenig gerundet, vorn gerade abgeschnitten, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken stumpf, der Hinterrand gerundet: flach gedrückt, hinten leicht eingedrückt, sehr dicht und ziemlich stark punctirt, schwarzbraun, matt glänzend. Flügeldecken eben so punctirt, rothgelb. Die Flügel fehlen. Der Hinterleib ist unten ganz dicht punctirt, oben auf der vorderen Hälfte, auf der hinteren Hälfte fast glatt, bis auf die Spitze pechschwarz, glänzend. Das dritte Segment ist hinten in der Mitte in eine Beule aufgetrieben, das vierte der ganzen Länge nach mit einer erhabenen

Längsfalte, die allmählig etwas erweitert in den Hinterrand ausläuft, oben flach ist, und fast den dritten Theil der Breite des ganzen Segments einnimmt. Die Brust ist rothbraun, die Beine sind rothgelb.

Ein Exemplar aus der Kirsteinschen Sammlung.

6. *M. canaliculata*: *Confertissime punctata, rufo-testacea, capite abdominisque cingulo nigris: thorace oblongo, canaliculato, impresso.* — Long. 2 lin.

*Staph. canaliculatus* Fab. Syst. El. II. 599. 52. — Oliv. Ent. III. 42. 21. 25. t. 3. f. 31. — Payk. Faun. Suec. III. 385. 23. — Panz. Faun. Germ. 27. 13.

*Aleoch. canaliculata* Grav. Micr. 68. 1. Mon. 148. 1. — Gyll. Ins. Suec. II. 391. 14.

*Drusilla canaliculata* Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 554.

Schmäler als die übrigen Arten, mit Ausnahme der Oberseite des Hinterleibes dicht punctirt, rothgelb, Kopf und vierter und fünfter Hinterleibsring schwarz. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu etwas verdickt, braun, an der Wurzel von der Farbe des Körpers. Das Halsschild ist länglich viereckig, mit feiner Mittelrinne, die beim Weibchen sich hinten in einen länglichen Eindruck erweitert; beim Männchen dehnt sich dieser Eindruck aber über den ganzen Rücken des Halsschildes aus. Die Flügeldecken sind sehr kurz. Die Flügel fehlen. Der Hinterleib ist oben glatt, der letzte Ring beim Männchen ausgerandet. Die Beine sind blass.

Unter Steinen, in Gesellschaft von Ameisen.

Der von Leach dieser Gattung erteilte, von Mannerheim und Dejean benutzte Namen *Drusilla* konnte nicht beibehalten werden, weil er schon früher von Swainson an eine Abtheilung von Tag-schmetterlingen (Pap. Jairus u. s. w.) vergeben war.

7. *M. collaris*: *Rufo-testacea, nitida, capite, elytris, pectore anoque nigris: thorace subquadrato, basi foveolato.* — Long. 2 lin.

*Staphyl. collaris* Payk. Faun. Suec. III. 401. 43. — Oliv. Ent. III. 42. 37. 54. t. II. f. 13.

*Aleoch. collaris* Grav. Mon. 164. 43. — Gyll. Ins. Suec. II. 385. 8.

*Bolitochara collaris* Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 541. 1.

Die Fühler von der Länge des Kopfes und Halsschildes, dick, die ersten sieben Glieder braun, die vier letzten gelblich. Der Kopf

glänzend schwarz, einzeln punctirt, die Stirn fast glatt. Das Halsschild ist wenig breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nicht viel breiter als der Kopf, ziemlich flach, dünn behaart, mit einzelnen zerstreuten Punkten und einem Grübchen über dem Schildchen, glänzend gelbroth. Die Flügeldecken sind schwarz, dünn behaart, nicht dicht aber ziemlich tief punctirt. Der Hinterleib gelbroth, auf dem Rücken fast ohne Punete: die beiden letzten Ringe sind schwarz. Die Brust schwarz, die Beine hellgelb.

Im Frühlinge unter Steinen und abgefallenem Laube, nicht häufig.

### *Autalia* Leach.

*Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.*

*Ligula elongata, bifida, laciniis bifidis, lobulo interiore perbrevis, exteriore lineari: paraglossae parvae, angustae, acuminatae.*

*Palpi labiales bi-articulati.*

*Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulis 4 primis aequalibus.*

Kleine Käfer von zierlicher Körperform. Der Kopf ist kreisrund, hinten stark eingeschnürt, so dass er nur mit einem dünnen kurzen Stiel mit dem Halsschild in Verbindung steht. Die Augen sind rund, mässig gross und wenig vorspringend. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu etwas verdickt: das zweite Glied etwas länger als das dritte. Die Lefze ist halbkreisförmig, ziemlich gross. Die Mandibeln sind klein und einfach. An den Maxillen besteht die äussere Lade aus einem grösseren dünnhornigen und einem kleineren, die Spitze einnehmenden, dünnhäutigen, fein behaarten Theile. Die innere Lade ist der äusseren an Länge gleich, innen häutig, am Aussenrande hornig, an der Spitze nach innen schräg abgeschnitten, und an diesem Rande mit kurzen Dörnchen besetzt. An den Maxillartastern ist das zweite und dritte Glied von gleicher Grösse, letzteres gegen die Spitze hin nur mässig verdickt: das vierte nadelförmige Glied ist fast halb so lang als das dritte. Das Kinn ist etwa so lang als an der Basis breit, nach vorn etwas verengt, vorn tief eingeschnitten. Die Zunge ist von sehr auffallender Bildung: sie ist nämlich schmal und lang, so dass sie das erste Glied der Lippentaster überragt, an der Spitze dichotomisch zweimal getheilt, von den durch die zweite

Theilung entstehenden Zipfeln ist der innere sehr kurz, gerade vorwärts gerichtet, der äussere lang, seitwärts abgebogen, beide zugespitzt. Die Nebenzungen sind schmal, zugespitzt, innen gewimpert, etwas kürzer als das erste Tasterglied. Die Lippentaster sind zweigliedrig, das erste Glied ist gross, cylindrisch: das zweite cylindrisch, am Ende abgeschnitten, etwas dünner, aber nicht viel kürzer als das erste. — Das Halsschild ist an der Spitze sehr verengt, an der Wurzel gerade abgeschnitten, und hier beträchtlich schmaler als die der Flügeldecken. Diese sind an der Spitze neben dem Aussenrande leicht ausgebuchtet, und erscheinen dadurch, dass sie mit dem Hinterrande den schmälern Hinterleib genau umfassen, etwas bauchig. Der Hinterleib ist gleich-breit, oder selbst gegen die Spitze hin etwas breiter, oben flach, breit gerandet, unten gewölbt. Die Beine sind einfach, die Schienen fein behaart: die Vorderfüsse sind vier-, die hinteren Füsse fünfgliedrig: die ersten Glieder sind alle kurz und unter sich gleich: das Klauenglied lang, länger als diese zusammengenommen. Es sind überhaupt nur folgende zwei Arten bekannt:

1. *A. impressa*: *Rufo-testacea, capite abdominisque postico nigris, thorace sulculo antico foveisque quatuor posticis longitudinalibus impresso.* — Long. 1 lin.

*Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 558.*

*Staph. impressus Ol. Ent. III. 42. 23. 28. t. 5. f. 41.*

*Aleoch. impressa Grav. Micr. 72. 7. Mon. 150. 4. — Gyll. Ins. Suec. II. 381. 4.*

Dunkel gelblich-roth, die Flügeldecken fast bräunlich, der Kopf und die hintere Hälfte des Hinterleibes schwärzlich, glänzend, fein und dünn behaart. Der Kopf ist äusserst fein punctirt. Das Halsschild ist von der Basis an bis über die Mitte hinweg ziemlich gleich-breit, dann bis zur Spitze hin stark verengt, auf der vorderen Hälfte hat es eine feine mittlere Längsfurche, und am Hinterrande vier Eindrücke, von denen die beiden inneren strichförmigen den Hinterrand nicht ganz erreichen, die beiden äusseren grubchenartigen aber unmittelbar am Hinterrande liegen. Die Flügeldecken sind äusserst fein punctirt: jede hat an der Basis zwei rundliche Grübchen. Die Beine und die äusserste Spitze des Hinterleibes sind mehr gelblich.

Sehr selten.

2. *A. rivularis*: *Nigra, nitida, antennis pedibusque piceis, thorace sulculo medio foveisque quatuor posticis impresso.* — Long.  $\frac{5}{6}$  lin.

*Aleoch. rivularis Grav. Micr. 73. 8. Mon. 150. 5. — Gyll. Ins. Suec. II. 382. 5.*

Nur halb so gross als die erste Art, und ausser der Färbung noch besonders durch die stärker ausgedrückten Gruben des Halsschildes unterschieden. Die Fühler und Beine sind röthlich-pechbraun, der Körper ist rein schwarz, glänzend, dünn und fein behaart. Das Halsschild hat fast dieselbe Form wie beim vorigen: die mittlere Längsfurche aber, die nur eben angedeutet war, ist hier ziemlich tief, und reicht bis zur Basis hinab: die Gruben am Hinterrande haben dieselbe Gestalt, und sind nur etwas tiefer eingedrückt. Die Flügeldecken sind wie bei der vorigen Art äusserst fein punctirt, und an der Basis mit denselben, nur etwas längeren Grübchen versehen.

Sehr selten.

### **Falagria Leach.**

*Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.*

*Ligula elongata, linearis, apice bifida: paraglossae parvae, angustae, acuminatae.*

*Palpi labiales bi-articulati.*

*Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.*

In der zierlichen Körperform den Aulalien ähnlich, aber schon im Aeusseren darin abweichend, dass das Halsschild sich nach hinten verengt, ausserdem in der Gestalt des Kinnes, der Zunge, wie in den Verhältnissen der Fussglieder wesentlich unterschieden. Der Kopf ist rund, mittelst eines kurzen dünnen Stiels an das Halsschild geheftet. Die Augen sind oval, wenig vorragend. Die Fühler länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu kaum im geringsten verdickt: die drei ersten Glieder sind gestreckt, das zweite um ein Geringes grösser als das dritte. Die Lefze ist mässig klein, halbkreisförmig. Die Mandibeln sind einfach. Die äussere hornige Maxillarlade überragt mit ihrer dünnhäutigen, deutlich abgesetzten Spitze die innere: an dieser reicht der innere häutige Rand nicht bis zur Spitze des hornigen Theiles, und so weit dieser am Innenrande frei ist, ist er mit kleinen zahnförmigen

Dörnchen besetzt: der häutige Theil ist dagegen nur fein behaart. Die beiden mittleren Glieder der Maxillartaster sind etwas länger als bei *Autalia*, unter sich von gleicher Länge. Der hornige Theil des Kinnes ist wohl doppelt so breit als lang, an der Spitze weit ausgerandet. Die einfach eingeschnittene Zunge ragt kaum über das erste Tasterglied hinaus. Die Nebenzungen sind klein, dreieckig, zugespitzt, innen gewimpert, unter dem ersten Tastergliede versteckt. Dieses ist cylindrisch, etwas dick, das zweite Glied der Lippentaster ist von der Länge des ersten, nach der Spitze zu etwas verdickt, an der Spitze abgestutzt. — Das Halsschild ist gegen die Wurzel hin verengt, an der Spitze in einem stumpfen Winkel endend. Die Flügeldecken sind am Hinterrande neben der äussern Ecke kaum ausgebuchtet. Der Hinterleib ist gleich-breit, unten gewölbt, oben flach, breit gerandet; er wird meist mehr oder weniger aufgerollt getragen. Die Beine sind einfach, die Vorderfüsse sind viergliedrig, die drei ersten Glieder etwas länger als dick, unter sich gleich, zusammen etwas länger als das Klauenglied: die hinteren Füsse fünfgliedrig, das erste Glied gestreckt, an den Hinterfüssen länger als das Klauenglied.

Man findet die Falagrien unter Steinen, abgefallenem Laube u. dergl., an warmen heiteren Abenden auch in der Luft umher-schwärmend.

1. *F. sulcata*: *Picea*, *thorace subcordato scutelloque profunde canaliculatis: coleopteris transversis, laevibus.* — Long. 1 lin.

*Staphyl. sulcatus* Payk. *Faun. Suec. III.* 385. 24.

*Aleoch. sulcata* var. *b.* Gyll. *Ins. Suec. II.* 378. 1.

*Aleoch. sulcatula* Grav. *Mon.* 151. 7.

Die Farbe des Körpers ist pechbraun, mehr oder weniger röthlich, die hintere Hälfte des Hinterleibes bei allen schwärzlich. Die Fühler sind dunkel rothbraun, ihre Wurzel und die Beine gelblich-roth. Die Oberfläche ist sehr fein und dünn behaart, aber nicht punctirt: sie erscheint jedoch leicht unter der Lupe wegen der Härchen weitläufig und fein punctirt. Das Halsschild würde, wenn es vorn, statt im stumpfen Winkel vorzutreten, ausgerandet wäre, vollkommen herzförmig sein: es ist so lang als an der breitesten Stelle breit, von einer tiefen Längsfurche durchschnitten, und jede Seitenhälfte der Oberseite für sich flach gewölbt. Das Schildchen ist dreieckig, etwas erhaben, von einer Längsrinne durchschnitten, die besonders durch ihre leistenförmig erhabenen

Ränder bemerkbar gemacht wird. Die Flügeldecken sind zusammen-genommen ein wenig kürzer als breit.

Nicht selten.

Paykull's Beschreibung lässt uns nicht in Zweifel darüber, ob er diese oder die folgende Art vor Augen gehabt, es heisst nämlich ausdrücklich: „*Antennae basi rufae, extrorsum fuscae.*“

2. *F. caesa*: *Nigro-picea, thorace subcordato scutelloque profunde canaliculatis: elytris quadratis, subtilissime punctulatis.* — Long. 1 lin.

*Aleoch. sulcata* Grav. *Micr.* 73. 9. *Mon.* 150. 6. — Gyll. *Ins. Suec. II.* 378. 1.

*Falagria sulcata* Boisd. et Lacord. *Faun. Ent. Paris. I.* 556. 2.

Der vorigen Art sehr ähnlich wird sie auch meist von ihr nicht unterschieden. Sie ist gewöhnlich etwas grösser und stärker. Die Farbe des Körpers ist ein dunkles Pechbraun, das oft ins Schwarze fällt: die Fühler sind gleichmässig pechbraun, an der Wurzel nicht heller, die Beine gelblich-roth. Die Oberfläche, namentlich auf den Flügeldecken ist sehr fein punctirt, doch so, dass die Punkte von der ziemlich dichten und feinen Behaarung nicht verdeckt werden. Das Halsschild ist wie bei *F. sulcata*, nur etwas kürzer und an den Seitenecken mehr abgerundet. Das Schildchen ganz wie bei jener. Die Flügeldecken sind merklich länger, so dass jede so lang ist als beide breit, beide zusammen also ein vollkommenes Quadrat bilden.

Häufig.

3. *F. obscura*: *Rufo-testacea, thorace subcordato, obsolete canaliculato: capite abdomineque obscuris.* — Long. 1 lin.

Boisd. et Lacord. *Faun. Ent. Paris. I.* 556. 3.

*Aleoch. obscura* Grav. *Micr.* 74. 10. *Monogr.* 151. 8. — Gyll. *Ins. Suec. II.* 379. 2.

Von der Gestalt der vorigen, dunkel gelbroth, der Kopf und der Hinterleib, wenigstens die Mitte des letzteren, bräunlich: die Oberseite sehr dicht und fein punctirt und mit einer äusserst feinen Behaarung bekleidet. Das Halsschild ist breiter als lang, auf dem Rücken gewölbt: die Mittelrinne fehlt entweder ganz, oder ist so seicht und unbestimmt, dass sie mehr einem zufälligen Eindruck gleicht: bei Exemplaren der letzteren Art pflegt dann auch

der Scheitel einen ähnlichen Eindruck zu zeigen. Das Schildchen ist eben. Die Flügeldecken sind zusammen breiter als lang.

Nicht selten.

4. *F. nigra*: *Picea, subtiliter punctulata, thorace subgloboso, vel obsolete canaliculato, vel fovea tantum postica impresso.* — Long.  $\frac{3}{4}$  lin.

*Aleoch. nigra* Grav. Micr. 75. 12. Mon. 152. 11. — Gyll. Ins. Suec. II. 380. 3.

*Aleoch. fracticornis* Grav. Mon. 152. 9.

*Aleoch. picea* Grav. Micr. 75. 11. Mon. 152. 10.

Kleiner als die vorigen, sonst ziemlich von derselben Gestalt, pechschwarz oder pechbraun, dicht und fein punctirt, äusserst fein behaart. Das Halsschild ist etwas runder als bei den vorigen, nach hinten weniger verengt, sanft gewölbt, mit einem Eindruck vor dem Hinterrande, der sich oft noch in eine seichte Längsrinne fortsetzt (*Al. nigra* Gr.), und noch deutlich bleibt, wo diese so schwach ausgedrückt ist, dass ihre Spur kaum noch zu erkennen ist. (*Al. picea* Gr.) Das Schildchen ist einfach. Die Flügeldecken sind oft etwas heller braun als der übrige Körper, namentlich als der Hinterleib: dasselbe gilt von den Fühlern und Beinen.

Sehr selten.

### **Bolitochara** Mannerh.

*Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.*

*Ligula elongata, linearis, apice bifida: paraglossae parvae, angustae, acuminatae.*

*Palpi labiales tri-articulati, articulis subaequalibus.*

*Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.*

Von der grossen Zahl der Arten, die Graf Mannerheim unter diesem Gattungsnamen vereinigt, habe ich unter den wenigen, auf welche die von ihm gegebenen Kennzeichen, namentlich das „*tar-sorum articulus primus subsequente longior*“ passen, nur für die *A. lucida* Gr. und *lunulata* Gyll. und die unten beschriebene *B. obliqua* den vorhandenen Gattungsnamen verwandt, der dieser kleinen Gruppe um so mehr zukommen mag, als sie hauptsächlich in Pilzen zu leben scheint.

Auf das Nächste schliesst sie sich den beiden vorhergehenden Gattungen an. Das Kinn ist vorn einfach ausgerandet. Die

Zunge ist schmal und lang, weit über das erste Tasterglied hinausragend, an der Spitze gespalten. Die Nebenzungen, von den Palpen verdeckt, aber deutlich zu beobachten, wenn diese seitwärts gebogen sind, sind nur klein, schmal, zugespitzt, also in der Form ganz denen von *Autalia* und *Falagria* ähnlich, am Rande ringsum gewimpert. An den Lippentastern ist das erste Glied nur wenig länger als das zweite, das dritte dünner, dagegen etwas länger als das erste, an der Spitze abgestutzt. Die Laden der Maxille stimmen ganz mit denen der folgenden Gattungen überein: die innere Lade ist trapezisch, häutig, an der Aussenkante mit einer Hornleiste eingefasst, von deren Spitze der häutige Theil einwärts und abwärts schräg ab-, und leicht ausgeschnitten, und an dieser Ausrandung mit zahlreichen dornartigen kurzen Borsten besetzt ist. Die äussere Lade ist gleich-breit, nicht merklich länger als die innere, fein hornig, an der Wurzel und an der Spitze häutig, und der häutige Theil der letzten dicht behaart. Die Maxillartaster sind von mässiger Länge, die beiden mittleren Glieder gleich lang, das dritte wenig verdickt, das vierte klein, nadelförmig. Die Laden der Maxille reichen höchstens bis zur Spitze des zweiten Tastergliedes. Die Mandibeln sind, wie bei fast allen *Aleocharen*, klein und einfach. Die Lefze ist gross und breit, an der Spitze leicht abgerundet. Die Fühler sind etwa von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich dick. Der Kopf ist rund, durch eine starke Einschnürung vom Halsschild entfernt. Dieser ist kaum breiter als der Kopf, vorn gerundet, und schmaler als die Flügeldecken. Diese sind am Hinterwinkel nur leicht ausgerandet. Der Hinterleib ist schlank, gleich-breit, leicht zurückgerollt. Die Beine sind ziemlich lang, die Vorderfüsse sind vier-, die hinteren fünfgliedrig: die hintersten Füsse sind unten dichter behaart, das erste Glied länger als die folgenden, jedoch kürzer als das Klauenglied.

1. *B. lunulata*: *Rufa-testacea, capite, antennarum medio, elytris, exceptis humeris, abdomineque ante apicem fuscis.*  
— Long.  $1\frac{1}{2}$  — 2 lin.

*Staphyl. lunulatus* Payk. Faun. Suec. III. 415. 61.

*Aleoch. lunulata* Gyll. Ins. Suec. II. 386. 9.

*Aleoch. cincta* Grav. Mon. Micr. 166. 46.

*Aleoch. pulchra* Grav. Mon. Micr. 164. 44.

*Bolitochara pulchra* Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 541. 2.

Die Fühler sind in der Mitte braun, die ersten Glieder sind gelbroth, das letzte gelb. Der Körper ist dünn und kurz gelb behaart, gelbroth, der Kopf, die beiden letzten Hinterleibsringe und der grösste Theil der Flügeldecken schwärzlich. Der Kopf ist ziemlich stark punctirt. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, nach vorn nicht verengt, leicht gewölbt, fein punctirt, mit einem Quergrübchen vor der Mitte des Hinterrandes. Die Flügeldecken sind dicht und stark punctirt, an den Schultern und in geringer Ausdehnung am Rande, oft bis auf einen geringen bräunlichen Schatten in der Mitte ganz von der Farbe des Körpers. Der Hinterleib ist auf der Oberseite einzeln punctirt, das vorletzte Segment beim Männchen scharf gekielt.

Bei Berlin nicht häufig.

2. *B. obliqua*: *Fusca, elytrorum vitta obliqua pedibusque obscure ferrugineis.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

Ganz von der Gestalt der vorigen und den kleinen Individuen derselben an Grösse gleich, aber durchweg dunkler gefärbt. Die Fühler sind nur an der Wurzel braunroth, an der Spitze sind sie wie in der Mitte schwarzbraun. Der Kopf schwarz, ziemlich stark punctirt. Das Halsschild im Umriss dem der vorigen gleich, etwas flacher, deutlicher punctirt, und auch das Quergrübchen am Hinterrande tiefer. Die Flügeldecken sehr dicht und stark punctirt, wie das Halsschild dunkelbraun, eine schräge Binde von der Schulter, wo sie sich zu einem grossen Fleck erweitert, bis zum Innenwinkel auslaufend, dunkel rothroth. Der Hinterleib schwarz, die ersten Ringe braunroth gerandet, oben fein und sparsam punctirt, das vorletzte Segment beim Männchen weitläufig gekörnelt, mit einem etwas grösseren spitzen Höcker in der Mitte. Die Beine rostbraun.

Ein Pärchen dieser zierlichen Art fing ich im Frühling an Stubben unter feuchtem Moose im Brieselanger Forst.

**Ocalea m.**

*Maxillae mala inferiore mutica, intus spinulis ciliata.*  
*Ligula elongata, linearis, apice bifida: paraglossae nullae.*  
*Palpi labiales 3-articulati, articulis longitudine subaequalibus, ultimo tenuiore.*  
*Tarsi omnes 5-articulati, postici articulo primo elongato.*

Fünf Glieder an den Vorderfüssen unterscheiden *Ocalea* von *Bolitochara*, eine lang gestreckte Zunge von *Calodera*, und gänzlich fehlende Nebenzungen von beiden. Weniger leicht ist die Unterscheidung durch den blossen Habitus von den hier zusammenstehenden Gattungen mit eingeschnürtem Hinterkopfe und lang gestrecktem ersten Gliede der Hinterfüsse. Die wenigen mir bekannten Arten sind röthlich-braun von Farbe, nicht matt, fein und dünn behaart, ohne seidenartigen Ueberzug. Der Kopf ist wenig schmaler als das Halsschild, gewöhnlich hinten tief eingeschnürt. Die Augen rundlich, wenig vorspringend. Die Fühler sind von verschiedener Länge, aber schlanker als bei *Calodera* und *Bolitochara*. Die Lefze ist gewöhnlich gross, so dass die zusammengeschlagenen Mandibeln von ihr bedeckt werden. Die Mandibeln sind kurz, einfach. Die Maxillen sind von der gewöhnlichen Bildung, wie sie bei *Bolitochara* beschrieben worden. Das Kinn ist vorn einfach ausgerandet, die häutige Lippe abgerundet, so dass von Nebenzungen auch keine Spur sich findet, am Rande fein gewimpert. Die Zunge schmal und lang, fast bis zur Spitze des zweiten Tastergliedes reichend, an der Spitze gespalten. An den Lippentastern sind die beiden ersten Glieder ziemlich gleich, wenig von einander abgesetzt, das dritte ist dünner und etwas länger als jedes einzeln, an der Spitze abgeschnitten. Das Halsschild ist etwas gewölbt, an den Seiten und am Hinterrande, oft auch am Vorderrande gerundet. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, am Hinterwinkel nur leicht ausgerandet. Der Hinterleib ist von der Breite der Flügeldecken, überall gleich-breit. Die Beine sind ziemlich lang, die Füsse alle fünfgliedrig, unten mit längeren Haaren besetzt, an den Hinterfüssen das erste Glied von der Länge des Klauengliedes, beträchtlich länger als die mittleren.

1. *O. castanea*: *Fusco-picea, subtiliter punctulata, thorace suborbiculato, postice foveolato, pedibus pallidis.* — Long. 2 lin.

Von der Grösse und auch ziemlich von der Gestalt der *Myrmedonia collaris*. Der Körper ist dunkelbraun, Halsschild und Flügeldecken dunkel rothbraun, die Beine blass gelbroth, die Taster und die ersten Glieder der Fühler hell braunroth. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, gegen die Spitze hin schwach verdickt. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind fein, fast verloschen und sparsam, selbst die Flügeldecken wenig dicht punctirt,

mit feiner goldgelber Behaarung dünn bekleidet. Der Kopf ist wenig schmaler als das Halsschild, hinten stark eingeschnürt, zwischen den Fühlern der Quere nach leicht eingedrückt. Das Halsschild ist wenig breiter als lang, nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, vorn nur schwach, deutlicher aber hinten und an den Seiten besonders vor der Mitte gerundet, mit abgerundeten Vorder- und stumpfen, ebenfalls fast abgerundeten Hinterecken, leicht gewölbt, mit einem ziemlich weiten, seichten Grübchen vor der Mitte des Hinterrandes. Die Flügeldecken sind von der Länge der gemeinschaftlichen Breite. Der Hinterleib ist fast schwarz, an den Rändern der Ringe besonders unten rothbraun, glänzend, auf dem Rücken sehr sparsam und fein punctirt, und eben so sparsam mit niedergedrückten gelben Haaren besetzt.

Bei Neustadt Eberswalde in feuchtem Moose vom verstorben. Weber entdeckt.

2. *O. badia: Rufo-picea, fortius punctulata, thorace orbiculato, postice foveolato.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

Ein einzelnes Exemplar. Im Umriss der vorigen wohl ähnlich aber kleiner und im Verhältniss viel schlanker, rothbraun, ziemlich glänzend, dünn mit gelblicher Behaarung bekleidet: Beine, Taster und Fühler sind hell-braunroth: letztere sind reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu sanft verdickt, vor der Spitze etwas dunkler. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halsschild, hinten stark eingeschnürt, mit nicht ganz feinen aber ziemlich flachen Puncten weitläufig besetzt. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, vorn schwach, hinten und an den Seiten ziemlich stark gerundet, die Vorderecken niedergebogen, stumpf, die Hinterecken fast abgerundet: auf dem Rücken ziemlich gewölbt, ziemlich dicht und stark punctirt, mit dem Anfang einer feinen Längsrinne im Grunde eines seichten Eindrucks am Hinterrande. Die Flügeldecken sind so lang als ihre gemeinschaftliche Breite beträgt, dicht und stark punctirt. Der Hinterleib ist mit Ausschluss der Spitze dunkler braun, auf dem Rücken mit einzelnen Puncten und sparsam mit anliegenden gelben und abstehenden schwarzen Haaren besetzt.

Bei Berlin unter abgefallenem Laube gefangen.

3. *O. spadicea: Rufo-picea, fortius punctata, thorace transverso, antice truncato, aequali.* — Long.  $1\frac{2}{3}$  lin.

Nur wenig grösser als die vorige. Der Körper braunroth, der Hinterleib dunkelbraun, überall mit feinen anliegenden gelblichen Härchen so dünn bekleidet, dass der Glanz der Grundfarbe nicht durch sie gemindert wird. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin schwach verdickt, dunkel rothbraun. Der Kopf ist viel schmaler als das Halsschild, hinten nur unmerklich eingezogen, sehr fein und sparsam punctirt. Das Halsschild ist beträchtlich breiter als lang, fast von der Breite der Flügeldecken, hinten und an den Seiten leicht gerundet: die Hinterecken, wie die herabgebogenen Vorderecken stumpf: der Rücken ziemlich flach, deutlich und ziemlich dicht punctirt, von einem Eindruck am Hinterrande kaum eine Spur. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als sie zusammen breit sind, deutlich und ziemlich dicht punctirt: die Puncte sind von hinten nach vorn schräg eingestochen. Der Hinterleib auf dem Rücken sparsam und ziemlich fein punctirt, wie der übrige Körper behaart, ohne dass abstehende Haare sich einmischen.

Ebenfalls ein einzelnes bei Berlin gefangenes Exemplar.

**Calodera Mannerh.**

*Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.*  
*Ligula brevis, bifida: paraglossae breves, rotundatae.*  
*Palpi labiales 3-articulati, articulo secundo brevior, tertio tenuiore.*  
*Tarsi omnes 5-articulati, postici articulo primo elongato.*

In der äusseren Gestalt hat Calodera wohl manche Uebereinstimmung mit den vorhergehenden, am Meisten aber mit der folgenden Gattung, von der sie indess, abgesehen von den Mundtheilen und der Zahl der Glieder an den Vorderfüssen, die Gestalt der Fühler leicht unterscheidet. Diese sind nämlich lang und dick, die einzelnen Glieder von vierten an bis zum vorletzten alle breiter als lang, das letzte stumpf zugespitzt: das dritte ist beträchtlich dünner als das vierte, verkehrt kegelförmig, in der Regel merklich kleiner als das zweite, bei *C. nigricollis* jedoch sogar etwas länger. In der Mundtheilen kommt Calodera weniger mit den zunächst vorgehenden Gattungen, als mit den folgenden überein, namentlich in der Kürze des Zunge, entfernt sich aber auch von diesen durch das Vorkommen von Nebenzungen. Die Maxillen sind von der gewöhnlichen, bei *Bolitochara* angegebenen Bildung. Das Kinn ist kurz, vorn seicht ausgerandet. Die Zunge ist kurz,

nicht ganz bis zur Spitze des ersten Tastergliedes reichend, bis zur Mitte herab gespalten. Die Nebenzungen sind noch kürzer als die Zunge, breit, ringsum abgerundet. An den Lippentastern ist das erste Glied wohl doppelt so lang als das zweite, das dritte wieder von der Länge des ersten, dünn, nach der Spitze hin nicht verdickt. Die Mandibeln sind von der gewöhnlichen Bildung. Die Lefze ist ziemlich gross, an den Seiten leicht gerundet, vorn gerade abgeschnitten.

Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, rundlich, gewöhnlich durch eine tiefe Einschnürung vom jenem getrennt. Das Halsschild ist bald mehr eiförmig, bald mehr viereckig, am Vorderwie am Hinterrande, vorzüglich deutlich im ersteren Falle, gerundet. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, an den Hinterecken deutlich ausgerandet. Der Hinterleib ist lang und schlank, wenig schmaler als die Flügeldecken, gleich-breit. Die Beine sind ziemlich lang und dünn, die Füsse alle fünf-gliedrig, das erste Glied der Hinterfüsse gestreckt, von der Länge des Klauengliedes, und es ist wohl nur ein Versehen, wenn Graf Man-nerheim die Fussglieder alle von gleicher Länge angiebt.

1. *C. nigricollis*: *Rufo-picea, opaca, creberrime punctata, tenuiter pubescens, thorace subquadrato fusco.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  — 3 lin.

*Staphyl. nigricollis* Payk. Faun. Suec. III. 400. 42.

*Aleoch. nigricollis* Grav. Micr. 84. 24. Monogr. 163. 36. — Gyll. Ins. Suec. II. 384. 7.

*Bolitochara nigricollis* Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 545. 5.

Eine der ansehnlicheren Aleocharen, von der Gestalt der *Myrm. canaliculata*, aber gewöhnlich viel grösser. Die Fühler sind braun-roth, länger als Kopf und Halsschild, dick, das zweite Glied etwas kürzer als das dritte. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind sehr dicht und stark punctirt, dünn mit anliegenden gelblichen Härchen bekleidet. Der Kopf ist hinten nur unmerklich eingeschnürt, dunkelroth. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, so breit als lang, an den Seiten schwach gerundet, ziemlich flach, schwarzbraun von Farbe. Die Flügeldecken sind ziegelroth. Der Hinterleib ist pechbraun, auf dem Rücken etwas glänzend, vor der gelbrothen Spitze schwärzlich, weniger dicht punctirt und behaart: die Ringe an der Basis vertieft. Die Beine sind blass gelbroth.

In Wäldern, in Frühling unter trockenen Laube.

Durch die starke dichte Punctirung, die dünnere nicht seidenartige Behaarung, die Verhältnisse des zweiten und dritten Fühlergliedes, und die etwas mehr aus einander gerückten Hüften der Mittelbeine von den folgenden Arten abweichend, denen sie indess bei der grossen Aehnlichkeit im Bau des Körpers und bei völliger Uebereinstimmung des Mundtheile umgezwungen sich anreihet.

2. *C. nigrita*: *Atra, subtilissime punctulata, subtilissime dense cinereo-pubescens, thorace subdepresso, obsolete canaliculato, abdomine supra confertissime punctulato: ore tarsisque flavis.* — Long. 2 lin.

*Mannerh. Précis d'un nouv. arrang. des Brachélytr.* 86. 1.

Matt schwarz von Farbe, durch die dichte feine seidenartige Behaarung grau erscheinend. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, braun, die ersten Glieder zuweilen heller, das dritte beträchtlich kürzer als das zweite. Der Mund ist gelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind äusserst dicht und fein punctirt, matt. Der Kopf ist etwas kleiner als das Halsschild, auf der Mitte der Stirn gewöhnlich undeutlich eingedrückt, hinten stark eingeschnürt. Das Halsschild ist so lang als breit, an den Seiten vor der Mitte leicht gerundet, ziemlich flach, hinten mit einer seichten Quergrube, die sich in eine mehr oder weniger undeutliche Längsrinne verlängert. Der Rücken des Hinterleibes ist nicht ganz so dicht und fein punctirt als der übrige Körper, weniger matt, die ersten Ringe an der Basis der Quere nach eingedrückt. Die Beine sind schwarz, die Knie, die Spitzen der Schienen und die Füsse gelblich.

In Wäldern an sumpfigen Stellen unter nassem Laube.

3. *C. humilis*: *Depressa, atra, subtilissime punctulata, subtiliter dense cinereo-pubescens, thorace subquadrato, obsolete canaliculato, abdomine supra confertissime punctulato, opaco: ore, antennarum basi tarsisque luteis.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

Der vorigen hinsichtlich der Färbung sehr ähnlich, und ausser der geringeren Grösse fast nur durch flachere Gestalt und die Punctirung des Hinterleibs verschieden. Der vordere Theil des Kopfes von den Fühlern abwärts mit dem Munde ist gelb. Die

Fühler sind nicht länger als Kopf und Halsschild, braun, die ersten Glieder gelblich, das dritte Glied merklich kleiner als das zweite, das vierte kleiner und schmaler als das fünfte. Der ganze Körper ist äusserst dicht und fein punctirt, der Hinterleib nicht anders als der übrige Körper. Der Kopf ist hinten stark eingeschnürt, auf der Mitte der Stirn undeutlich eingedrückt. Das Halsschild ist flach, ziemlich viereckig, mit sanft gerundeten Seiten und abgestumpften Ecken, vor dem Hinterrande mit einem Quereindruck, in gewisser Richtung mit einer undeutlichen Längsrinne. Die oberen Segmente des Hinterleibes sind an der Basis nur leicht eingedrückt. Die Beine wie bei der vorigen.

Nur ein Exemplar, bei Berlin gefangen.

4. *C. umbrosa*: *Subdepressa, subtiliter punctata, cinereo-pubescentis, nitidula, fusca, capite abdomineque nigricantibus, pedibus flavis: thorace subquadrato, aequali.* — Long.  $1\frac{1}{4}$  lin.

Von der Grösse und Gestalt der kleineren Exemplare der *Homalota elongatula*, und durch ihre weniger feine und dichte Punctirung von den meisten Arten dieser Gattung abweichend. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, bräunlich schwarz, an der äussersten Spitze und der Wurzel etwas heller: das dritte Glied ist im wenig kleiner als das zweite, das 4—10te dicker als lang, das 11te eiförmig, mit stumpfrunder Spitze. Der ganze Körper ist mässig fein und nicht besonders dicht punctirt, fein behaart, ziemlich flach: Der Kopf ist ein wenig schmaler als das Halsschild, rundlich, hinten stark eingeschnürt, bräunlich schwarz, der Mund heller braun: die Stirn ziemlich flach, eine mittlere Längslinie frei von Puncten. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, so lang als breit, viereckig, mit abgestumpften Ecken, ziemlich flach und eben, dunkelbraun, glänzend. Die Flügeldecken sind hellbraun, glänzend. Der Hinterleib ist ziemlich glänzend, schwarzbraun, die einzelnen Segmente am Hinterrande etwas lichter braun, die Spitze, wie die Beine gelbbraun.

Von Herrn Schüppel bei Berlin entdeckt.

5. *C. rubens*: *Rufo-picea, subtilissime punctulata, subtiliter cinereo-pubescentis, thorace subquadrato, subdepresso, basi obsolete foveolato: abdomine supra subtilissime confertissimeque punctulato, opaco.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

Von der Grösse der *C. humilis*, aber nicht ganz so flach, durch den hinten fast unmerklich eingeschnürten Kopf sehr ausgezeichnet, bräunlich-roth, überall gleichmässig äusserst fein und dicht punctirt, mit feiner seidenartig schimmernder gelbgrüner Pubescenz bekleidet. Die Fühler, die Mundtheile und die Beine sind gelblich-roth: die ersten etwas länger als Kopf und Halsschild, das dritte Glied merklich kürzer als das zweite. Das Halsschild ist fast so lang als breit, wenig schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten nur wenig gerundet, flach gewölbt, mit einem undeutlichen Eindruck über dem Schildehen. Der Hinterleib ist auf dem Rücken eben, d. h. die einzelnen Ringe sind an der Basis nicht eingedrückt.

Ebenfalls nur nach einem, bei Berlin gefangenen, Exemplare beschrieben.

6. *C. uliginosa*: *Atra, subtilissime punctulata, subtiliter parcius cinereo-pubescentis, thorace convexiusculo, basi foveolato: abdomine supra parce punctulato, nitido: ore luteo, antennis tarsisque piceis.* — Long.  $1\frac{1}{4}$  lin.

*Aleo. aethiops* Gyll. Ins. Succ. II. 383. 6.

Der *C. nigrita* an Grösse und Gestalt ähnlich, aber tiefer schwarz, dünner bekleidet, das Halsschild länger, gewölbt, ohne Spur einer Längsrinne. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, dunkelbraun, das dritte Glied kaum kleiner als das zweite. Der Körper ist mit feiner seidenartiger gelblich-grüner Pubescenz bekleidet, die indess überall die tief schwarze glänzende Grundfarbe durchblicken lässt. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind äusserst fein und dicht punctirt. Der erste ist kleiner als das Halsschild, rundlich, hinten tief eingeschnürt, der Mund dunkel gelb. Das Halsschild ist etwas länger als breit, merklich schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten nur wenig, aber vorn und hinten, besonders an den Ecken stark gerundet, ziemlich gewölbt, hinten mit einem kleinen Quergrübchen. Der Hinterleib ist auf dem Rücken ziemlich fein und sparsam punctirt: die Ringe sind an der Basis der Breite nach tief eingedrückt. Die Beine sind schwarz, die Füsse braun.

Mit *C. nigrita* an gleichen Orten.

7. *C. riparia*: *Picea, subtilissime punctulata, griseo-pubescentis, thorace convexiusculo, basi foveola gemina impresso: abdomine supra parce punctulato: antennis pedibusque rufis.* — Long.  $1\frac{1}{4}$  lin.

In der Gestalt der vorigen gleich, aber kaum halb so gross, mit ziemlich dichter, weniger feiner Behaarung bedeckt, in der Färbung veränderlich, bald nämlich tief pechschwarz, gewöhnlich aber auf Halsschild und Flügeldecken mehr oder weniger rothbraun, zuweilen sogar ganz rothgelb. Die Fühler und Beine sind dunkler oder heller roth, bei den schwarzen Exemplaren die Schenkel bräunlich. Die Fühler sind reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes: das dritte Glied nur sehr wenig kleiner als das zweite. Der Kopf ist etwas kleiner als das Halsschild, rundlich, hinten tief eingeschnürt, äusserst fein punctirt: der Mund röthlich. Auf dem Halsschilde und den Flügeldecken sind die Punkte viel deutlicher und dichter. Das Halsschild ist ziemlich von derselben Form wie bei *C. uliginosa*, nur kürzer, nicht länger als breit: in der Mitte des Hinterrandes stehen dicht zusammen zwei punctförmige Grübchen. Der Hinterleib ist eben, sparsam punctirt, ziemlich glänzend, die Ringe an der Basis der Quere nach tief eingedrückt.

Mit der vorigen an gleichen Orten.

8. *C. aethiops*: *Picea, subtiliter punctulata, subtiliter pubescens, thorace convexiusculo, basi foveola transversa impresso: abdomine supra confertissime punctulato: antennis pedibusque picis.* — Long. 1 lin.

*Aleoeh. aethiops* Grav. *Micr.* 77. 15. *Monogr.* 153. 14.

Nur halb so gross als die vorige, der sie sonst sehr gleich, und von der sie sich vorzüglich durch die dicht punctirte Oberseite des Hinterleibes unterscheidet. Die Farbe ist eben so veränderlich, doch scheinen hier die schwarzen Exemplare die häufigeren zu sein: es kommen aber auch ganz gelbe vor. Die Fühler und Beine sind bei den schwarzen Exemplaren dunkelbraun, bei den helleren rothbraun oder gelbroth. Die Fühler sind reichlich von der Länge des Kopfes und des Halsschildes: das dritte Glied ist fast um die Hälfte kürzer als das zweite. Der ganze Körper ist mit feiner dichter graiser Behaarung überzogen. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind darunter äusserst fein punctirt. Der Kopf ist hinten stark eingeschnürt: der Mund gelb. Das Halsschild wie bei der vorigen, nur an den Seiten etwas weniger gerundet: vor der Mitte des Hinterrandes ein seichtes Quergrübchen. Der Hinterleib ist oben sehr dicht und fein punctirt und dadurch matt: die einzelnen Ringe sind an der Basis eingedrückt; die Spitze des Hinterleibes ist röthlich.

Mit den vorigen an gleichen Stellen zu finden, und im Ganzen etwas häufiger.

### **Tachyusa m.**

*Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.*

*Ligula brevis, bifida: paraglossae vix ullae.*

*Palpi labiales 3-articulati, articulo secundo brevior.*

*Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.*

In Ganzen den Caloderen in der Gestalt, und besonders auch in der seidenartigen Bekleidung des Körpers ähnlich, aber abgesehen von den viergliedrigen Vorderfüssen, an der Form der Fühler zu unterscheiden. Das zweite und dritte Glied sind hier von gleicher Grösse, die folgenden Glieder sind immer noch gestreckt, und wo die Fühler nach der Spitze zu verdickt sind, sind erst die vorletzten Glieder breiter als lang. Das Kinn ist vorn seicht ausgerandet. Die Zunge ist schmal und kurz, kürzer als das erste Tasterglied, an der Spitze gespalten. Nebenzungen fehlen, sind indess durch die spitz vorragenden seitlichen Ecken des dünnhäutigen Theiles der Lippe, aus dem die Zunge entspringt, angedeutet. An den Lippentastern ist das zweite Glied wenig dünner als das erste, aber nur halb so lang, das dritte ist wieder von der Länge des ersten, dünn, an der Spitze schwach verdickt. Die Maxillen und die Mandibeln wie bei den verwandten Gattungen. Die Lefze ist ziemlich kurz, an der Spitze gerade abgeschnitten. Der Kopf ist durch eine tiefe Einschnürung von Halsschilde abgerückt. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, eiförmig oder quadratisch. Die Flügeldecken sind am Hinterwinkel nur leicht gebuchtet. Der Hinterleib ist lang, zuweilen vorn verengt, und dann schmaler als die Flügeldecken. Die Beine sind lang und dünn, die Vorderfüsse 4-, die hinteren 5-gliedrig, an den Hinterfüssen ist das erste Glied gestreckt, selbst etwas länger als das Klauenglied.

1. *T. constricta*: *Picea, subtiliter pubescens, thorace sub ovato: abdomine basi fortiter angustato: antennis pedibusque rufis.* — Long. 1½ lin.

Eine ausgezeichnete, sehr schlanke Form. Der Körper ist pechschwarz, ziemlich glänzend, äusserst fein punctirt, fein und dünn grau behaart. Die Brust ist röthlich pechbraun, die Beine mit den Hüften sind hell gelbroth: die Fühler sind an der Wurzel

von derselben Farbe, nach der Spitze hin mehr braunroth. Sie sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu leicht verdickt. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, hinten tief eingeschnürt, rundlich. Das Halsschild ist kaum länger als breit, an den Rändern und Ecken gerundet, sanft gewölbt, in der Mitte etwas flach gedrückt. Die Flügeldecken sind an den Seiten bauchig gerundet. Der Hinterleib ist lang, an der Spitze fast von der Breite der Flügeldecken, nach vorn allmählig verengt und eingezogen, so dass er an der Basis höchstens die Breite einer einzelnen Flügeldecke hat, etwas weitläufiger punctirt und glänzender als der übrige Körper.

Vom verst. Weber gesammelt. Herr Ullrich theilte diese Art auch aus Oestreich unter der Benennung *Al. tenella* Dahl mit, die ich aber nicht beibehalten wollte, da von Mannerheim eine *Bolitochara* dieses Namens aufgeführt wird.

2. *T. coarctata*: *Nigra, subtiliter cinereo-pubescentis, thorace subovato, abdomine basi angustato: antennae pedibusque piceis. — Long. 1½ lin.*

Mit der vorigen von gleicher Grösse, aber nicht ganz so schlank, und der Hinterleib nicht so auffallend nach vorn verengt. Der Körper ist schwarz, matt-glänzend, äusserst fein dicht punctirt, mit feiner, ziemlich dichter greiser Behaarung überzogen. Fühler, Taster und Beine sind braun, die Füße gelblich. Die Fühler kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin wenig verdickt. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, hinten stark eingeschnürt, die Stirn in der Mitte undeutlich eingedrückt. Das Halsschild ist so lang als breit, am Vorder- und Hinterrande und an den Seiten, besonders vor der Mitte, gerundet: die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken stumpf: der Rücken flach gewölbt. Die Flügeldecken sind an den Seiten bauchig gerundet. Der Hinterleib vorn um die Hälfte schmaler als die Flügeldecken, nach hinten allmählig und unmerklich breiter werdend, wenig weitläufiger punctirt als der übrige Körper.

Nicht selten am Rande von Gewässern im nassen Sande, wo sie mit emporgerechtigtem Hinterleibe mit der grössten Schnelligkeit hin und her läuft.

3. *T. scitula*: *Nigra, subtiliter cinereo-pubescentis, thorace subovato, abdomine basin versus subangustato: antennae basi palpis tarsisque testaceis. — Long. 1½ lin.*

Der vorigen nahe verwandt, nicht ganz so schwächig, äusserst fein und dicht punctirt, mit feiner greiser seidenartiger Behaarung ziemlich dicht überzogen, schwarz: die ersten Glieder der Fühler, die Taster, die vorderen Trochanteren, die vorderen Schienen, die Füße gelblich. Die Fühler sind merklich kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu kaum verdickt, mit Ausnahme der ersten Glieder braun. Der Kopf ist wie bei den vorigen Arten hinten tief eingeschnürt. Das Halsschild ist ziemlich gewölbt, reichlich so lang als breit, die Seiten besonders vor der Mitte gerundet, nach hinten leicht verengt, der Vorder- und Hinterrand ebenfalls gerundet, und die Ecken alle abgerundet. Der Hinterleib ist nach vorn sehr leicht verengt, oben eben so dicht und fein punctirt als der übrige Körper, die einzelnen Ringe an der Basis der Quere nach vertieft.

Selten.

4. *T. rubicunda*: *Piceo-rufa, subtiliter pubescens, capite abdominisque segmentis duobus penultimis fuscis: thorace subovato, postice leviter foveolato: antennae basi pedibusque testaceis. — Long. 2 lin.*

Ziemlich von der Grösse der *Myrm. canaliculata*, aber viel schlanker gebaut. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu deutlich verdickt, braunroth, die ersten Glieder gelblich. Der Kopf ist rundlich, hinten stark eingeschnürt, über den Fühlern der Quere nach undeutlich eingedrückt, sparsam und sehr fein punctirt, dunkel rothbraun, und, wie der übrige Körper, dünn und fein greisgelb behaart. Das Halsschild ist reichlich so lang als breit, am Vorder- und Hinterrande und an den Seiten besonders vor der Mitte sanft gerundet, mit abgerundeten Ecken, leicht gewölbt, dicht und ziemlich fein punctirt, mit einer seichten Grube vor der Mitte des Hinterrandes, die mit einer breiten, undeutlichen, bis auf eine geringe Spur verwischten Längsrinne zusammenhängt. Die Flügeldecken sind ebenfalls ziemlich fein und sehr dicht punctirt. Der Hinterleib ist mit Ausnahme der beiden vorletzten braunen Ringe wie der übrige Körper licht braunroth, bis auf die eingedrückte Basis der Rückensegmente nicht punctirt. Die Beine sind röthlich-gelb.

Ein Exemplar aus der Sammlung des verst. Weber. Ein zweites theilte mir Herr Schüppel mit.

5. *T. atra*: *Atra, opaca, subtilissime cinereo-pubescentis, thorace quadrato, leviter canaliculato: abdomine apicem*

*versus subangustato: pedibus piceis, tarsis flavescens.*

— Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

*Aleoch. atra* Grav. Mon. 162. 35. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 395. 17.

Eine leicht kenntliche Art, breiter als die übrigen, durch die langen dünnen Fühler und das quadratische Halsschild ausgezeichnet. Der Körper ist matt schwarz, fast glatt, und nur bei günstigem Lichte punctirt erscheinend, mit äusserst zarter grauer Behaarung überzogen. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, dünn, nach der Spitze hin nicht verdickt, schwarz. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, hinten zusammen geschnürt, auf der Stirn undeutlich eingedrückt. Das Halsschild ist ziemlich quadratisch, an den Seiten und am Vorderrande fast gerade, an den Vorderecken und am Hinterrande abgerundet, ziemlich flach, mit einer leichten, nicht ganz bis zur Spitze reichenden Längsrinne. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild. Der Hinterleib ist nach hinten etwas verschmälert, weder in der Behaarung noch in der Punctirung vom übrigen Körper unterschieden. Die Beine sind lang und dünn, pechbraun, an der Wurzel, an den Knien, und die ganzen Füsse gelblich,

Unter Moose und abgefallenem Laube, nicht selten.

6. *T. umbratica: Nigra, subnitida, subtilissime pubescens, thorace quadrato, leviter canaliculato: abdomine parallelo: antennis pedibusque rufo piceis.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

Der vorigen ungemain ähnlich, aber etwas schlanker gebaut. Die Farbe des Körpers ist schwarz, doch nicht matt, sondern ziemlich blank, nur wird der Glanz durch die ziemlich dichte feine gelbgrise Behaarung etwas gemindert. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind gleichmässig ziemlich dicht, zwar sehr fein, aber viel deutlicher punctirt als bei *T. atra*. Die Fühler sind wohl eben so lang, aber nicht so dünn wie bei der genannten Art, nach der Spitze hin nur sehr unmerklich verdickt, röthlich pechbraun. Der Kopf ist hinten eingeschnürt, die Stirn seicht eingedrückt. Das Halsschild etwas schmaler und weniger flach als bei der vorigen, sonst im Umriss dasselbe: die Rinne ist besonders nach vorn etwas mehr verwischt. Der Hinterleib ist gleich-breit. Die Beine sind heller pechbraun, fast röthlich, die Füsse gelblich.

Selten.

Ein Exemplar von denen, die mir Herr Schüppel zur Vergleichung mittheilte, zeichnet sich durch eine tief eingedrückte Stirn aus: vielleicht ist dies Geschlechtsunterschied.

## Phloeopora m.

*Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.*

*Ligula brevis, apice bifida: paraglossae nullae.*

*Palpi labiales 3-articulati, articulo secundo brevior.*

*Tarsi omnes 5-articulati, postici articulo primo sequentibus subaequali.*

In der langgestreckten, gleich-breiten, flachen Gestalt den entsprechenden Homaloten sehr ähnlich, hauptsächlich durch die 5-gliedrigen Vorderfüsse und das etwas gestreckte erste Glied der Hinterfüsse abweichend. Die Kürze der Beine und namentlich der Hinterfüsse, die an Länge den Schienen nicht gleichkommen, nähert sie indess mehr der schon genannten, als den vorhergehenden Gattungen. — Das Kinn ist vorn seicht ausgerandet. Die Zunge ist kurz, nicht bis zur Spitze des ersten Tastergliedes reichend, an der Spitze gespalten. Nebenzungen fehlen. An den Lippentastern ist das erste Glied fast mehr als doppelt so lang als das zweite: das dritte wieder beinahe von der Länge des ersten, dünner, nach der Spitze hin etwas verdickt, an der Spitze abgeschnitten. Maxillen und Mandibeln von gewöhnlicher Bildung. Die Lefze nur kurz, gerade abgeschnitten, an der Spitze und auch seitlich die Mandibeln nicht ganz bedeckend. Die Fühler sind kurz, aber ziemlich dick, die beiden ersten Glieder an Grösse ungefähr gleich, das dritte beträchtlich kleiner, die folgenden breiter als lang, das letzte kurz eiförmig, stumpf zugespitzt. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, hinten plötzlich und stark eingeschnürt: das Halsschild fast viereckig: die Flügeldecken hinten gemeinschaftlich ausgerandet, an den Seiten leicht ausgebuchtet: der Hinterleib von der Breite der Flügeldecken, gleich-breit. Die Beine kurz, die Füsse alle fünfgliedrig: das erste Glied der Hinterfüsse etwas länger als eines der drei mittleren Glieder, aber kürzer als das Klauenglied.

Die beiden einheimischen Arten leben unter Kiefernrinde.

1. *P. reptans: Nigra, ore, antennis, elytris, pedibus anoque rufescentibus, thorace transversim quadrato, angulis anticis obtusis.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

*Aleoch. reptans* Grav. Monogr. 154. 19. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 389. 12.

Bräunlich schwarz, fein und sehr dicht punctirt, matt, mit äusserst feiner gelblich-griser Behaarung überzogen. Der Kopf ist

weniger dicht punctirt, der Mund gelblich-roth, die Fühler an der Wurzel von derselben Farbe, nach der Spitze hin bräunlich. Das Halsschild ist breiter als lang, fast von der Breite der Flügel decken, an den Seiten sehr leicht gerundet, an der Spitze gerade abgeschitten: die Vorderecken stumpf, die Hinterecken etwas schärfer, der Hinterrand in der Mitte etwas vortretend, zuweilen mit der Spur eines seichten Eindrucks. Die Flügeldecken ziegelroth, meist an der Wurzel bräunlich. Der Hinterleib an der Spitze röthlich, die einzelnen Ringe am Rande bräunlich. Die Beine ziegelroth.

2. *P. corticalis*: *Nigra, antennis pedibusque piceis, elytris fuscis, apice rufescentibus: thorace subquadrato, angulis anticis rotundatis. — Long. 1¼ lin.*

*Aleoch. corticalis* Grav. *Micr.* 76. 13. *Monogr.* 152. 12.

*Aleoch. tenuis* Grav. *Micr.* 84. 23.

*Aleoch. teres* Grav. *Micr.* 79. 19. *Monogr.* 155. 20. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 390. 13.

Sie hat die grösste Aehnlichkeit mit der vorigen, ist wenig kleiner, aber merklich schlanker, dunkler gefärbt, etwas stärker punctirt, und besonders durch die Form des Halsschildes unterschieden. Die Farbe ist reiner schwarz, und wegen der weniger dicht stehenden Pünctchen und dünnern Pubescenz nicht so matt, sondern ziemlich glänzend. Die Mundtheile, die Fühler und die Beine sind dunkler oder heller rothbraun. Das Halsschild ist merklich schmaler als die Flügeldecken, nicht breiter als lang: die Vorderecken sind vollkommen abgerundet, die Seiten sind ziemlich gerade, die Hinterecken stumpf, der Hinterrand gerundet: ein seichtes Quergrübchen am Hinterrande ist oft zu bemerken, häufig aber auch ganz verwischt. Die Flügeldecken sind dunkelbraun, nach der Spitze hin mehr oder weniger roth werdend, so dass bei dunklen Individuen vom Rothem, bei hellen vom Braunen nur noch eine Andeutung übrig bleibt. Der Hinterleib ist oben einzeln punctirt, an der Spitze nur selten heller gefärbt.

Bemerkenswerth wegen ihrer besonders dunklen Färbung ist eine Abänderung, die mir von Herrn Schüppel mitgetheilt wurde: der ganze Körper, selbst die Flügeldecken und Fühler sind schwarz, und nur die Mundtheile und Füsse röthlich.

### **Hygronoma m.**

*Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.*

*Ligula brevis, bifida: paraglossae nullae.*

*Palpi labiales 3-articulati, articulo secundo brevior.*

*Tarsi omnes 4-articulati, articulis brevibus, depressis.*

Es hat die kleine Art, für welche hier eine eigene Gattung aufgestellt wird, im Aeussern eine solche Aehnlichkeit mit den langen flachen Homaloten, z. B. *angustata* und *linearis*, dass es auffallend erscheinen muss, Unterschiede von solcher Erheblichkeit bei so grosser äusserer Uebereinstimmung aufzufinden. Auch die Mundtheile sind ziemlich übereinstimmend. Das Kinn ist kurz, vorn seicht ausgerandet. Die Zunge ist kurz, kaum bis zur Spitze des ersten Tastergliedes reichend, bis zur Basis gespalten. Nebenlungen fehlen. An den Lippentastern ist das zweite Glied dünner, und nur halb so lang als das erste, das dritte aber wieder von der Länge des ersten, überall gleich dick, an der Spitze abgeschnitten. Die Laden der Maxillen sind wie bei den verwandten Gattungen, die Taster derselben aber ziemlich kurz, namentlich ist das zweite Glied kürzer als das dritte, so dass die Laden, obwohl nur von gewöhnlicher Länge, weit darüber hinausragen. Das dritte Glied ist ziemlich angeschwollen. Die Mandibeln sind klein, und haben in der Mitte einen stumpfen Zahn. Die Lefze ist kurz, aber breit, so dass sie die Mandibeln von oben bedeckt. Die Fühler sind nur um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze hin kaum verdickt, die drei ersten Glieder an Dicke und Länge abnehmend, das letzte eiförmig. Der Körper ist schmal, linienförmig, flach. Der Kopf ist fast von der Grösse des Halsschildes, hinten wohl verengt, aber kaum eingeschnürt. Das Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken. Diese sind am hinteren Rande gerade abgeschnitten, ohne weder in der Mitte gemeinschaftlich ausgerandet, noch am Aussenwinkel ausgebuchtet zu sein. Der Hinterleib ist gleichbreit. Die Beine sind kurz, die Füsse alle viergliedrig, kurz, platt: das erste Glied an den Hinterfüssen doppelt so lang als eins der übrigen: diese nicht länger als breit, und auch das Klauenglied eben so platt und kurz als die zunächst vorhergehenden.

1. *H. dimidiata*: *Nigra, antennis basi pedibusque rufis, elytris dimidiato-flavis, — Long. 1¼ lin.*

*Aleoch. dimidiata* Grav. *Mon.* 149. 3.

*Homalota dimidiata* Curtis *Britt. Ent. XI.* t. 514.

Flach und schmal, matt schwarz, überall sehr dicht punctirt, mit kurzer feiner gelblich-greiser Behaarung wie mit einem Hauch bedeckt. Die Stirn ist zuweilen flach vertieft. Das Halsschild

ist vorn kaum von der Breite des Kopfes, nach hinten etwas verengt, an den Ecken abgerundet, mit einer seichten breiten Längsrinne über den Rücken. Die Flügeldecken sind auf der vorderen kleineren Hälfte schwarz, auf der hinteren grösseren gelb. Die Beine und Fühler sind roth, die letzteren nach der Spitze hin bräunlich.

Nicht häufig. Am Rande von Seen und Sümpfen im Rohre.

### **Homalota Mannerh.**

*Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.*

*Ligula brevis, bifida: paraglossae nullae.*

*Palpi labiales triarticulati, articulo secundo brevior.*

*Tarsi artici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulis 4 primis aequalibus.*

Graf Mannerheim sondert unter diesem Gattungsnamen die *A. plana* Gyll. von den übrigen Arten dieser Gruppe ab, und hebt als Gattungscharacter besonders die Länge des Klauengliedes hervor: diese ist aber nur durch die Kürze des übrigen Theiles des Fusses, und diese wieder durch die Kürze des ersten Gliedes bedingt. Da aber dasselbe Verhältniss, welches bei den Hinterfüssen besonders hervortritt, den meisten Arten, die Mannerheim unter *Bolitochara* aufführt, eigen ist, und alle diese Arten, so wenig sie oft in der Gestalt übereinstimmen, in den wesentlichen Merkmalen mit der *Homalota plana* vollkommen übereinkommen, gewinnt die Gattung *Homalota* eine solche Ausdehnung, dass an Arten sie allein reichlich den dritten Theil dieser ganzen Gruppe in sich begreift. Die Mundtheile bieten wenig Auszeichnendes vor den verwandten Gattungen dar. Die Maxillen sind mit ihren Tastern wie bei *Bolitochara*. Das Kinn ist vorn seicht ausgerandet; die Zunge kaum bis zur Spitze des ersten Tastergliedes hinaufreichend, schmal, bis zur Mitte hinab gespalten; die Nebenzungen fehlen. Die Lippentaster sind dreigliedrig, das erste und dritte Glied unter sich von gleicher Länge, das zweite nur halb so lang. Der Kopf ist hinten gewöhnlich mehr oder weniger eingeschnürt. Die Flügeldecken sind in der Regel hinten gerade abgeschnitten, am Aussenwinkel nicht ausgebuchtet. Die Vorderfüsse sind 4-, die Hinterfüsse 5-gliedrig: an den Hinterfüssen ist das erste Glied nicht länger als die folgenden, nur einige wenige Arten (*H. aterrima*), von der Gestalt der *Oxyptoden*, nähern sich diesen auch darin, dass das erste Glied der Hinterfüsse etwas gestreckter ist, können aber wegen ihrer viergliedrigen Vorderfüsse nicht mit ihnen vereinigt werden.

Die meisten Arten sind lang gestreckt, linienförmig, mehr oder weniger flach, andere nähern sich mehr der Tachyporen ähnlichen Gestalt der *Oxyptoden*, einige nicht einheimische Arten gleichen sogar den *Gyrophaenen*, andere den *Autalien*, so dass man fast alle Formen dieser Gruppe in dieser einen Gattung wiederholt findet.

### I. Ungeflügelte.

1. *H. circellaris*: *Aptera, rufo-testacea, subnidida, capite abdominisque cingulo piceis: thorace subquadrato, basi foveolato.* — Long. 1 lin.

*Mas: Elytris basi tuberculalatis: abdominis segmento penultimo medio dentato.*

*Aleoch. circellaris* Grav. *Monogr.* 155. 22. — *Gyll. Ins. Suec.* II. 388. 10.

Schmal und linienförmig, nicht flach gedrückt, namentlich auf der Unterseite gewölbt, dicht und fein greis-behaart. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin verdickt, dunkel rothgelb, an der Wurzel heller. Der Kopf ist schmaler als das Halsschild, länglich, hinten eingeschnürt, sehr zart punctirt, pechschwarz, der Mund rothgelb. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, und so lang als breit, vorn schwach, hinten ziemlich stark, an den Seiten leicht gerundet, sanft gewölbt, dicht und fein punctirt, mit einem seichteren oder tieferen, weiteren oder kleineren Eindruck vor der Mitte des Hinterrandes: dunkel gelbroth. Die Flügeldecken sind kurz, nicht ganz von Länge des Halsschildes, niedergedrückt und in der Mitte fast etwas vertieft, dicht und stärker punctirt, rothgelb: beim Männchen erhebt sich auf jeder Flügeldecke neben dem Schildchen eine runde stumpfe Beule, von der auch beim Weibchen eine leichte Andeutung zu bemerken ist. Der Hinterleib ist dunkel rothgelb, vor der Spitze schwärzlich, an der Spitze selbst heller rothgelb, fein, die vorderen Segmente ziemlich dicht, die letzten nur einzeln punctirt: das Männchen ist durch eine kleine kiefförmige, als ein aufrechtes Zähnen endigende Erhabenheit in der Mitte der Hinterrandes des fünften oberen Segments ausgezeichnet. Die Beine sind gelb.

Nicht selten in Moose und in trockenem Laube.

2. *H. prociua*: *Aptera, nigra, parum nitida, fortius punctata, thorace subquadrato, convexiusculo, pedibus piceis.* — Long. 1 lin.

Von der Grösse und auch ziemlich von der Gestalt der *H. circellaris*, nur gedrungener, und wie diese ungefügelt: tief schwarz, matt glänzend, dicht und tief punctirt. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin etwas verdickt, schwarz. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, hinten nur wenig eingeschnürt; die Lefze ist braun, die Taster sind schwarz. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, und wenig schmaler als die Flügeldecken, gewölbt, die Seiten herabgebogen, gerundet, besonders vor der Mitte. Die Flügeldecken sind nur von der Länge des Halsschildes. Der Hinterleib ist ziemlich dick und auf der Unterseite stark gewölbt, auf der Oberseite zwar gleichmässig und dicht, doch weniger tief punctirt als Halsschild und Flügeldecken. Die Beine sind pechbraun.

Ein einzelnes Exemplar aus der Gegend von Berlin.

## II. Geflügelte.

\* Halsschild so lang, oder fast so lang als breit: Hinterleib gleich-breit.

3. *H. graminicola*: *Nigra, nitida, coleopteris nigro-fuscis, pedibus piceis: thorace coleopteris angustiore, subquadrato, postice late foveolato: abdomine supra parce obsoleteque punctulato. — Long. 1¼ lin.*

*Aleoch. graminicola* Grav. Monogr. 176. 75.

*Aleoch. linearis* Gyll. Ins. Suec. II. 292. 15.

Eine der grösseren Arten, schwarz, bei ihrer feinen Punctur und der dünnen zarten greisen Pubescenz glänzend. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schlank, und nach der Spitze hin wenig verdickt, schwarz, das erste Glied braun. Der Kopf ist nicht von der Breite des Halsschildes, hinten eingeschnürt, sparsam und äusserst fein punctirt, in der Mitte der Stirn oft mit einem kleinen Eindruck. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, nicht ganz so lang als breit, an den Seiten und am Hinterrande sanft gerundet, sehr flach gewölbt, sehr fein und sparsam punctirt, mit einem oft ziemlich weiten, oft aber auch nur kleinen, selten ganz fehlenden Eindrucke am Hinterrande. Die Flügeldecken sind schwarzbraun, dichter und deutlicher punctirt als der übrige Körper. Der Hinterleib ist unten deutlicher punctirt: die oberen Segmente sind wie geglättet, auf den ersten die Punkte einzeln und undeutlich, auf den letzten

kaum noch zu bemerken. Die Beine sind ziemlich lang, braun, die Schienen und Füsse röthlich.

Nicht selten.

4. *H. occulta*: *Linearis, nigra, elytris fuscis, pedibus fusco-testaceis: thorace subquadrato, coleopteris angustiore: abdomine nitido, supra basi subtiliter parce punctato, apice laevi. — Long. 1¼ lin.*

Der *H. elongatula* ähnlich, durch die schwarzen Fühler, das schmalere Halsschild, und den glatten Hinterleib unterschieden. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu nicht verdickt, einfarbig schwarz. Der Körper ist schwarz, mit sehr feiner anliegender greiser Pubescenz überzogen: Kopf und Halsschild sind äusserst fein lederartig, matt, einzeln und äusserst fein punctirt. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, hinten eingeschnürt, die Stirn beim Männchen seicht eingedrückt, beim Weibchen leicht gewölbt und glänzender. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, nicht ganz so lang als breit, an den Seiten vor der Mitte sanft gerundet, nach hinten leicht verengt, ziemlich flach, hinten in der Mitte mehr oder weniger deutlich eingedrückt, zuweilen mit einer bis in die vordere Hälfte sich erstreckenden seichten Längsrinne. Die Flügeldecken sind braun, ziemlich dicht fein punctirt, die Zwischenräume äusserst fein lederartig. Der Hinterleib ist glänzend schwarz, spärlich behaart, unten ziemlich deutlich gleichmässig punctirt: oben sind die vier ersten Ringe sehr sparsam, die drei letzten Ringe noch viel einzelner punctirt und fast glatt. Die Beine sind bräunlich gelb.

Selten.

5. *H. quisquiliarum*: *Linearis, subdepressa, nigra, subtiliter sericeo-pubescentis, elytris fuscis, antennis basi pedibusque testaceis: thorace subquadrato, coleopteris angustiore, obsolete canaliculato: abdomine supra parce subtiliterque punctulato. — Long. 1¼ lin.*

*Mas: Abdominis segmento penultimo supra carinula media elevata.*

*Aleoch. quisquiliarum* Gyll. Ins. Suec. II. 398. 20.

Von der Grösse der grössten Exemplare der *H. elongatula*, ziemlich von derselben Färbung, eben so fein, aber viel dichter punctirt, und dadurch matter. Die Fühler sind reichlich so lang

als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu leicht verdickt, braun, an der Wurzel gelblich. Der Kopf ist rundlich, hinten stark eingeschnürt, die Stirn leicht gewölbt, und, so wie Halsschild und Flügeldecken, äusserst fein und dicht punctirt, matt, und mit ebenso zarter, ziemlich dichter, seidenartig schimmernder Behaarung überzogen. Das Halsschild ist kaum breiter als der Kopf, schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, von vorn nach hinten leicht verengt, an den Seiten kaum gerundet, ziemlich flach, mit einer seichten, oft sehr undeutlichen Mittelrinne. Die Flügeldecken sind gelblich braun. Der Hinterleib ist ziemlich glänzend, mit etwas längeren anliegenden gelblichen Härchen besetzt, oben freilich nur sehr einzeln: unten ziemlich dicht, oben weitläufiger fein punctirt. Das fünfte Segment oben fast ganz glatt, beim Männchen in der Mitte mit einem kielförmig zusammengedrückten spitzen Zähnchen besetzt. Die Beine sind gelb.

Selten.

6. *H. languida*: *Linearis, subdepressa, nigra, elytris anoque fuscis, antennis basi pedibusque flavis: thorace subquadrato, coleopteris angustiore, basi foveolato: abdomine subtiliter confertissime punctato, opaco.* — Long.  $1\frac{1}{4}$  — 2 lin.

*Mas. Abdominis segmento penultimo tuberculo elevato, acuto.*

Der vorigen ähnlich, der Vorderleib aber nur einzeln punctirt und glänzend, der Hinterleib dagegen matt. Die Fühler sind reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, braun, an der Wurzel gelb. Der Kopf ist schmaler als das Halsschild, hinten stark eingeschnürt, rundlich, schwarz, ziemlich glänzend, äusserst fein punctirt, dünn und fein behaart. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, gleich-breit, an den Seiten fast gerade, ziemlich flach, fein punctirt, fein und ziemlich dünn behaart, meist braun, matt glänzend: am Hinterrande ein unbestimmter und gewöhnlich seichter Eindruck. Die Flügeldecken gelblich braun, sehr dicht und fein punctirt, mit feiner seidenartig schimmernder Pubescenz überzogen. Der Hinterleib ist schwarz, an der Spitze gelblich, unten wie oben möglichst dicht und sehr fein punctirt, und eben so dicht mit der kurzen feinen Pubescenz, wie mit einem Hauch, bedeckt: nur die beiden letzten Ringe sind davon frei, einzeln und fein punctirt, der vor-

letzte oben in der Mitte beim Männchen mit einem scharf vorspringenden Höckerchen besetzt. Die Beine gelb.

Selten.

7. *H. callicera*: *Linearis, subdepressa, fusca, thorace subquadrato, coleopteris angustiore, basi foveolato: abdomine supra laevi: antennis articulis duobus ultimis elongatis.* — Long.  $1\frac{1}{4}$  lin.

*Aleoch. callicera Grav. Mon. 153. 17.*

*Callicerus obscurus Grav. Micr. 66. 1.*

*Callicerus Spencei Curtis Britt. Ent. X. pl. 443. (Mas. — Callicerus hybridus ibid. Fem.)*

Grösse und Gestalt der beiden vorhergehenden Arten. Die Fühler, durch welche diese Art besonders merkwürdig ist, sind bei Männchen viel länger als Kopf und Halsschild, ziemlich dick, die beiden letzten Glieder zusammen länger, und noch stärker als die sechs vorhergehenden, cylindrisch, das letzte fast doppelt so lang als das vorletzte, stumpf zugespitzt: beim Weibchen sind sie wenig länger als Kopf und Halsschild, etwas dicker, und die beiden letzten Glieder nicht so auffallend verlängert: die ersten Glieder sind schwärzlich-braun, die übrigen hellbraun. Kopf und Halsschild sind schwärzlich-braun, matt, nicht deutlich punctirt, mit äusserst feiner grauer Behaarung dicht überzogen: der Mund ist gelblich; das dritte Glied der Maxillartaster mehr als gewöhnlich verdickt. Die Stirn hat eine seichte Längsrinne. Das Halsschild ist fast so lang als breit, etwas schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten leicht gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, ziemlich flach, hinten mit einem seichten Eindruck in der Mitte. Die Flügeldecken sind hellbraun, sehr fein punctirt, fein greis-behaart. Brust und Hinterleib sind schwarz, letzterer auf dem Rücken ganz glatt, seine Segmente am Hinterrande braun. Die Beine sind bräunlich-gelb.

Sehr selten: Herr Schüppel fand sie bei Berlin an einer Weidenwurzel.

8. *H. velata*: *Nigra, sericeo-pubescent, thorace subquadrato: abdomine toto subtilissime punctulato: antennis pedibusque flavis.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

Schwarz, mattglänzend, überall äusserst dicht und fein punctirt, mit kurzer, äusserst feiner, seidenartiger Behaarung wie mit einem Hauche dicht überzogen. Die Fühler sind nicht völlig von

der Länge des Kopfes und Halsschildes, dünn, nach der Spitze hin in sehr geringem Grade verdickt, gelb, an der Spitze bräunlich. Das Halsschild ist wenig kürzer als breit, an den Seiten ziemlich gerade, am Hinterrande leicht gerundet, ziemlich flach, an der Wurzel mit einem punctförmigen Grübchen bezeichnet. Der Hinterleib ist auf der Oberseite eben so wie der übrige Körper gleichmässig dicht und fein punctirt. Die Beine sind hellgelb.

Selten.

9. *H. luteipes*: *Linearis, nigra, subnitida, antennis longioribus piceis, pedibus laete testaceis: thorace subquadrato, leviter convexo: abdomine supra subtilissime confertissimeque punctato.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

Ziemlich von der Gestalt der folgenden und den kleineren Exemplaren derselben an Grösse gleich. Der Körper ist schwarz, mattglänzend, mit kaum bemerkbarem seidenartigen Ueberzuge wie mit einem leichten Hauche bedeckt. Die Fühler sind im Verhältniss lang, länger als Kopf und Halsschild, ziemlich schlank, doch nach der Spitze zu deutlich verdickt, pechschwarz, gewöhnlich an der Wurzel und der Spitze braun. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halsschild, fein und ziemlich dicht punctirt, der Mund gelb. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, vollkommen so lang als breit, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, leicht gewölbt, zuweilen mit einem undeutlichen Grübchen vor der Mitte des Hinterrandes. Die Flügeldecken sind sehr fein und dicht punctirt, ziemlich matt, bräunlich-schwarz. Der Hinterleib ist auf der Oberseite äusserst dicht, hinten äusserst fein, nach vorn etwas deutlicher, aber noch immer sehr fein punctirt. Die Beine sind lebhaft röthlich-gelb.

Selten.

10. *H. elongatula*: *Linearis, subdepressa, nigra, subnitida, sericeo-pubescentis, elytris fuscis, antennarum basi, pedibus anoque testaceis: thorace subquadrato: abdomine supra segmentis anterioribus crebre, posterioribus vage subtiliter punctulatis.* — Long.  $1\frac{1}{4}$  —  $1\frac{3}{4}$  lin.

*Var. a. Thorace aequali.*

*Aleoch. terminalis* Grav. Monogr. 160. 29. — Gyll. Ins. Suec. II. 397. 19.

*Var. b. Thorace basi foveolato.*

*Aleoch. elongatula* Grav. Micropt. 79. 18. Monogr. 153. 18. — Gyll. Ins. Suec. II. 398. 18.

*Var. c. Thorace subtiliter canaliculato.*

*Bolitochara elongatula* Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 548. 14.

In der Grösse sehr veränderlich, schmal, gleich-breit, ziemlich flach, schwarz, mässig glänzend, dicht und sehr fein punctirt, mit feiner seidenartiger greiser Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin kaum verdickt, schwärzlich-braun, die ersten Glieder dunkelgelb. Dieselbe Farbe haben die Mundtheile. Der Kopf ist etwas kleiner und schmaler als das Halsschild, hinten eingeschnürt, ziemlich flach, äusserst zart punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, und wenig breiter als lang, gleich-breit, an den Seiten sehr schwach, hinten etwas deutlicher gerundet, ziemlich flach, dicht und äusserst fein punctirt, bräunlich-schwarz, ziemlich matt: häufig ganz eben, häufig auch mit einem mehr oder weniger bestimmten seichten Grübchen am Hinterrande: sehr häufig auch mit einer schwachen, vorn verwischten Längsrinne: indem das Grübchen und die Rinne oft so wenig bestimmt, dass sich in den oben angeführten Abänderungen nur die ausgezeichneten Individuen unterbringen lassen. Die Flügeldecken sind heller oder dunkler braun, dicht und sehr fein punctirt, ohne Glanz. Der Hinterleib ist unten gleichmässig ziemlich fein punctirt, dünn behaart, oben ist er glatter, ziemlich glänzend, die drei ersten Ringe ziemlich dicht, die beiden folgenden sehr einzeln, der letzte wieder dichter fein punctirt: die Spitze bräunlich-gelb. Die Beine sind gelb.

Sehr häufig.

11. *H. debilis*: *Linearis, subdepressa, nigra, ore, antennis, elytris, pedibus anoque testaceis: thorace subquadrato, leviter canaliculato: abdomine supra subtiliter punctulato, segmentis duobus penultimis laevigatis.* — Long.  $1\frac{1}{4}$  lin.

Der folgenden, noch mehr aber der *H. elongatula* ähnlich, doch schlanker als beide: schwarz, ziemlich dicht fein behaart. Die Fühler von der Länge des Kopfes und Halsschildes und der Mund gelb. Der Kopf von der Breite des Halsschildes, hinten eingeschnürt, fein punctirt, ziemlich glänzend, mit einem kleinen schwachen Längseindruck in der Mitte. Das Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, fast so lang als breit, an den Seiten vor der Mitte leicht gerundet, daher nach hinten etwas ver-

engt, ziemlich flach, mit einer durchgehenden seichten Längsrinne, dicht und fein punctirt, schwach glänzend. Die Flügeldecken länger als das Halsschild, fein und dicht punctirt, bräunlich-gelb, fast ohne Glanz. Der Hinterleib ist oben nur dünn behaart, glänzend, die ersten Ringe sind sehr fein und mässig dicht, der vierte sehr weitläufig punctirt, der fünfte fast ganz glatt: der sechste wieder dichter punctirt, gelb. Die Beine sind hellgelb.  
Selten.

12. *H. linearis*: *Linearis, nigra, elytris fuscis, antennis basi, pedibus anoque testaceis: thorace subquadrato, canaliculato: abdomine supra parce subtiliter punctulato, apice in utroque sexu laevigato.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

*Mas*: *Fronte impressa.*

*Aleoch. linearis* Grav. *Micr.* 69. 2. *Monogr.* 148. 2.

Der A. angustula in Grösse und Gestalt ähnlich. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, röthlich-braun, an der Wurzel gelb. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, hinten etwas eingeschnürt, schwarz, äusserst fein punctirt, ziemlich glänzend: die Stirn leicht gewölbt, bei dem Weibchen sehr undeutlich, bei dem Männchen breit und tief eingedrückt. Das Halsschild ist beinahe von der Breite der Flügeldecken, nicht viel breiter als lang, ziemlich gleich-breit, an den Seiten schwach gerundet, flach, bei beiden Geschlechtern mit breiter Längsrinne. Die Flügeldecken sind flach, dicht und etwas stärker punctirt als der übrige Körper, matt braun. Der Hinterleib ist schwarz, an der Spitze gelblich-roth: die Oberseite fein und einzeln punctirt, auf den letzten Segmenten bei beiden Geschlechtern ganz glatt, glänzend, dünner aber nicht so fein greis-behaart als der übrige Körper. Die Beine sind gelb.

Unter Moose, abgefallenem Laube u. dergl.

13. *H. angustula*: *Linearis, subdepressa, nigra, antennis basi, elytris pedibusque testaceis: thorace subquadrato, canaliculato, supra abdomine confertissime subtiliter punctulato.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

*Mas*: *Fronte impressa, thorace latius canaliculato, abdominis segmento penultimo parce granulato.*

*Aleoch. angustula* Gyll. *Ins. Suec.* II. 393. 16.

*Aleoch. linearis* var. Grav. *Monogr.* 149. 2.

Schmal und gleich-breit, ziemlich flach, schwarz, mit mässigem Glanze, sehr dicht und fein punctirt, mit sehr zarter greiser

Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin etwas verdickt, bräunlich, an der Wurzel gelb. Auch die Mundtheile sind gelb. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, hinten etwas eingeschnürt, beim Weibchen mit einer schwachen Längsrinne auf der Mitte der Stirn, beim Männchen ist die ganze Stirn ausgehöhlt. Das Halsschild fast so lang als breit, gleich-breit, an den Seiten wenig gerundet, flach, beim Männchen mit breiter, beim Weibchen mit feiner, hinten erweiterter Längsrinne, matt schwarz, bei helleren Individuen braun. Die Flügeldecken sind gelblich-braunroth, neben dem Schildchen bräunlich. Der Hinterleib ist oben äusserst dicht und fein punctirt, das vorletzte Segment beim Männchen mit mehreren erhabenen Körnern besetzt. Die Beine sind gelb.

14. *H. aequata*: *Linearis, depressa, nigra, opaca, elytris fuscis, antennis basi pedibusque rufis: thorace subquadrato, late canaliculato, abdomine nitidulo, parcius punctato.* — Long.  $1\frac{3}{4}$  lin.

*Mas*: *Fronte impressa, abdomine segmento penultimo parce granulato.*

Der vorigen ähnlich, etwas länglicher und flacher. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, schwarz, ohne allen Glanz, sehr undeutlich punctirt, die Stirn beim Weibchen flach, beim Männchen leicht vertieft. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, schwärzlich oder bräunlich, die beiden ersten Glieder wie die Mundtheile gelblich-roth. Das Halsschild ist wenig breiter als lang, gleich-breit, an den Seiten fast gerade, sehr flach, bei beiden Geschlechtern mit breiter Längsrinne, äusserst dicht und fein punctirt, schwarz, ohne allen Glanz. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, flach, fein und dicht punctirt, ziemlich matt, braun, an der Spitze röthlich. Der Hinterleib ist schwarz, die ersten Ringe braunroth, an der Wurzel schwarz: die Oberseite ist fein und ziemlich einzeln punctirt, etwas glänzend: das vorletzte Segment beim Männchen mit mehreren erhabenen Körnchen besetzt. Die Beine sind gelblich-roth.

Nicht häufig.

15. *H. nigella*: *Linearis, depressa, nigra, antennis basi piceo-rufis: thorace subquadrato, leviter canaliculato, abdomine supra crebrius punctato.* — Long. 1 lin.

*Mas: Fronte subimpressa: abdominis segmento penultimo subtiliter granulato.*

Von der Gestalt der vorigen, aber kleiner. Der Körper ist einfarbig schwarz, sehr dünn und äusserst fein greis-behaart. Die Fühler sind nicht ganz von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz, die beiden ersten Glieder dunkelroth. Die Taster sind pechbraun. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind sehr fein und äusserst dicht punctirt, ohne Glanz, die Stirn ist beim Weibchen eben, bei dem Männchen sehr seicht vertieft. Das Halsschild ist fast so lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, hinten etwas enger als vorn, mit seichter, ziemlich breiter Längsrinne. Die Flügeldecken sind kaum breiter als das Halsschild. Der Hinterleib ist oben ziemlich glänzend, dicht und ziemlich stark punctirt: die drei vorletzten Segmente feiner und sparsamer punctirt, das vorletzte beim Männchen fein gekörnt. Die Beine sind schwarz, die Knie und Füsse pechbraun.

Im Bredower Forst im Frühlinge unter nassem Laube, selten.

16. *H. plana: Linearis, depressa, fusco-testacea, capite thoraceque transversim quadrato obsolete canaliculatis: abdomine fusco, apice testaceo, segmento ultimo mucronato.* — Long.  $\frac{3}{4}$  lin.

*Aleoch. plana Gyll. Ins. Suec. II. 402. 24.*

Eine kleine, aber sehr ausgezeichnete Art, sehr flach, schmal und gleich-breit, bräunlich-gelb. Die Fühler sind wenig länger als der Kopf, nach der Spitze hin verdickt, die beiden ersten Glieder etwas aufgetrieben. Der Kopf ist von der Breite und auch fast von der Länge des Halsschildes, flach, nicht dicht und im Verhältniss ziemlich stark punctirt, die Mittellinie der Stirn ohne Punkte und gewöhnlich etwas vertieft. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, etwas breiter als lang, flach, fein punctirt, mit seichter weiter Längsrinne. Die Flügeldecken sind fein punctirt. Der Hinterleib ist an der Wurzel gelblich-braun, dann schwärzlich, an der Spitze rothgelb: die Oberseite ist ziemlich fein punctirt: der dritte Ring hat bei vielen Individuen zu jeder Seite ein schwaches Höckerchen: der letzte läuft bei allen in eine ziemlich lange feine Spitze aus.

Unter Baumrinden, selten.

17. *H. immersa: Linearis, depressa, nigra, nitida, elytris fuscis, antennis basi, pedibusque testaceis, fronte thorace*

*que subquadrato late impressis: abdomine supra parce punctato.* — Long.  $\frac{3}{4}$  lin.

Nicht kürzer aber etwas breiter als *H. cuspidata*, ganz flach, glänzend schwarz, nur äusserst dünn und fein behaart. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, bräunlich, nach der Spitze hin leicht verdickt, an der Wurzel gelb. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, flach, die Stirn ihrer ganzen Ausdehnung nach eingedrückt, sehr fein und einzeln punctirt. Das Halsschild ist beinahe so lang als breit, vorn fast von der Breite der Flügeldecken, nach hinten leicht verengt, an den Ecken abgerundet, flach, sehr fein und sparsam punctirt, mit einer undeutlichen Längsrinne in einem weiten flachen Eindruck, der den hinteren Theil des Rückens fast ganz einnimmt. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, hellbraun, dicht und deutlich punctirt. Der Hinterleib ist sehr einzeln und fein punctirt. Die Beine sind blass bräunlich-gelb.

Ein einzelnes Exemplar, bei Berlin gefangen.

18. *H. vilis: Linearis, subdepressa, fusca, pedibus testaceis: thorace subquadrato, obsolete foveolato: abdomine nigro, supra confertim subtiliter punctulato, ano piceo.* — Long. 1 lin.

Gestalt der *H. elongatula*, aber nur die Grösse der *H. analis*, schmal und gleich-breit, ziemlich flach, auf dem Vorderleibe braun, ohne Glanz, äusserst fein punctirt, und mit einer Behaarung, die selbst bei scharfer Vergrösserung nur als seidenartiger Schimmer zu erkennen ist. Die Fühler sind braun, nach der Spitze hin nur wenig verdickt, von der Länge des Kopfes und Halsschildes. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, etwas deutlicher punctirt als dieses, in der Mitte der Stirn mit einem undeutlichen, schmalen, rinnenförmigen Eindrucke: die Mundtheile gelb. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, und wenig kürzer als breit, an den Seiten und am Hinterrande nur schwach gerundet: ziemlich flach, mit einem kleinen undeutlichen Eindrucke vor der Mitte des Hinterrandes. Die Flügeldecken werden nach der Spitze hin etwas lichter braun. Der Hinterleib ist schwarz, ziemlich glänzend, mit deutlicheren anliegenden greisen Härchen dünn bekleidet, oben und unten dicht und ziemlich fein punctirt, an der Spitze gelblich. Die Beine sind bräunlich-gelb.

Nur ein Exemplar, bei Berlin gefangen.

\*\* Halsschild merklich breiter als lang, nach vorn nicht verengt: Hinterleib gleich-breit.

19. *H. brunnea*: *Subdepressa, testacea, nitida, capite abdominisque segmentis penultimis piceis: thorace transversim subquadrato, leviter impresso: abdomine supra fortius punctato.* — Long. 2 lin.

*Staphyl. brunneus* Fab. Syst. El. II. 600. 55.

*Aleoch. depressa* Grav. Micr. 100. 49. Monogr. 176. 74. — Gyll. Ins. Suec. II. 401. 23.

*Bolitochara depressa* Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 551. 18.

Eine der grösseren Arten, ziemlich flach-gedrückt, glänzend rothgelb, mit ganz kurzer abstehender greiser Behaarung. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich dünn, braun, an der Wurzel gelb. Der Kopf ist pechbraun, glatt, sehr glänzend, die Stirn vorn etwas eingedrückt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, ziemlich gleich-breit, an den Seiten wenig, am Hinterrande stärker gerundet, an den Seiten leicht abwärts gewölbt, in der Mitte flach und der ganzen Länge nach seicht eingedrückt, fein und sehr einzeln punctirt. Die Flügeldecken sind fein und nicht sehr dicht punctirt. Der Hinterleib ist unten gleichmässig nicht dicht, oben stärker und ziemlich dicht punctirt. Die beiden vorletzten Ringe sind einzeln punctirt, schwärzlich: beim Männchen hat das vorletzte Segment neben dem Hinterrande in der Mitte eine flache Beule und das letzte läuft in vier stumpfe Zähne aus. Die Beine sind gelb.

Selten.

In Fabricius' Sammlung sah ich diesen Käfer als *Staph. brunneus* bestimmt: Fabricius führt Paykull zwar an, doch passt seine Beschreibung besser auf die hier beschriebene Art, als auf das von Paykull beschriebene *Omalium*.

20. *H. sericans*: *Nigra, nitida, tenuiter pubescens, elytris pedibusque testaceis: thorace transverso, subdepresso, basi foveolato: abdomine supra laevigato, segmentis anterioribus parce subtiliter punctatis.* — Long. 1½ lin.

*Aleoch. sericans* Grav. Monogr. 159. 28. — Gyll. Ins. Suec. II. 404. 26.

Der *H. graminicola* nicht unähnlich, aber etwas kleiner, die Fühler sind kürzer und dicker, die Flügeldecken und Beine heller

gefärbt, der Hinterleib noch feiner punctirt. Der Körper ist schwarz, glänzend, auf Kopf, Halsschild und Flügeldecken dünn mit feiner grauer seidenartiger Behaarung bekleidet. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich dick, schwarz. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halsschild, ziemlich fein punctirt. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte kürzer als breit, an den Seiten besonders vor der Mitte und am Hinterrande gerundet, ziemlich flach, dicht und fein punctirt, mit einem mehr oder weniger grossen Eindruck vor der Mitte des Hinterrandes, der sich nach vorn oft in eine undeutliche Längsrinne fortsetzt. Die Flügeldecken sind eben so fein und dicht punctirt als das Halsschild, bräunlich-gelb. Der Hinterleib ist glänzend-schwarz, an der Spitze gelblich, auf der Unterseite dünn punctirt und behaart, auf der Oberseite fast ganz glatt, nur die ersten Ringe sparsam sehr fein und undeutlich punctirt. Die Beine sind gelb.

Nicht selten.

21. *H. socialis*: *Nigra, nitida, antennis, pedibus elytrisque testaceis, his circa scutellum angulisque apicis fuscis: thorace transverso, subimpresso: abdomine supra antice parce punctato, apice laevi.* — Long. 1½ lin.

*Staphyl. socialis* Payk. Faun. Suec. III. 407. 51. — Oliv. Ent. III. 42. 37. 53. t. 3. f. 25.

*Aleoch. socialis* Gyll. Ins. Suec. III. 406. 28.

*Bolitochara socialis* Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 546. 10.

*Aleoch. boleti* Grav. Monogr. 156. 23.

*Var. Elytris fuscis.*

Von der Grösse der *H. elongatula*, und nur wenig gedrungener. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, rothgelb, nach der Spitze hin leicht verdickt, und mehr oder weniger bräunlich, zuweilen ganz schwärzlich-braun. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halsschild, rundlich, weitläufig und äusserst fein punctirt, eben so weitläufig mit feinen, ganz kurzen abstehenden Härchen besetzt, glänzend schwarz: die Stirn ist gewöhnlich gewölbt, zuweilen in der Mitte etwas eingedrückt. Die Mundtheile sind rothgelb. Das Halsschild ist wenig schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, am Hinterrande und an den Seiten leicht gerundet, an den Vorderecken abgerundet, flach gewölbt, dicht und fein punctirt, mit anliegenden gelblich-greisen kurzen Härchen dünn bedeckt, unter diesen

matt glänzend, bräunlich-schwarz, an den Seiten oft röthlich: am Hinterrande meist mit einem weiten, ganz flachen Eindruck versehen. Die Flügeldecken sind fein punctirt, mit anliegenden gelblichen Härchen bekleidet, bräunlich-gelb, neben dem Schildchen, und in grösserer Ausdehnung am äusseren Hinterwinkel bräunlich: zuweilen sind sie ganz braun. Brust und Hinterleib sind tief schwarz, die Spitze des letzteren röthlich: auf der Oberseite ist derselbe auf den letzten Segmenten ganz glatt, auf den vorderen sparsam punctirt, und wie auf der gleichmässig nicht dicht punctirten Unterseite mit längeren feinen anliegenden braunen Härchen dünn bekleidet. Die Beine sind rothgelb,

Häufig, in Pilzen.

22. *H. sodalis*: *Nigra, nitida, antennis elytrisque castaneis, pedibus ferrugineis: thorace coleopteris angustiore, basi impresso: abdomine supra parce punctato.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

Der vorigen ungemein ähnlich, doch, wie es scheint, in mehreren Punkten standhaft unterschieden. Der Körper ist glänzend schwarz, nur dünn behaart. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich dick, ganz braunroth. Der Kopf ist wenig schmaler als das Halsschild, glatt. Das Halsschild ist beständig schmaler als bei der vorigen, an den Seiten deutlicher gerundet, etwas gewölbt, weniger dicht punctirt, und eben so glänzend als der übrige Körper: es ist etwa um den vierten Theil schmaler als die Flügeldecken, kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten nicht weniger als am Hinterrande gerundet, leicht gewölbt, sparsam und sehr fein punctirt: mit einem seichten, mehr oder weniger weiten Eindruck am Hinterrande wie bei der vorigen. Die Flügeldecken sind dunkel rothbraun, ziemlich dicht und fein punctirt. Der Hinterleib wie bei der vorigen. Die Beine rostroth.

Nicht selten.

23. *H. marcida*: *Obscure testacea, capite abdominisque cingulo postico piceis, pedibus pallidis: thorace transverso, subdepresso, basi obsolete impresso: abdomine supra parce subtiliterque punctato.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

Der *H. solcialis* in Grösse und Gestalt sehr ähnlich, und ausser der Färbung besonders durch die langen Fühler unterschieden. Diese sind nämlich beim Weibchen länger als Kopf und Halsschild, beim Männchen reichen sie fast bis zur Spitze der

Flügeldecken: sie sind mässig dick, die Glieder wenig an einander gedrängt, haarig, braun, die ersten Glieder blassgelb. Der Körper ist bräunlich rothgelb, der Kopf ist pechbraun, glänzend, undeutlich punctirt. Das Halsschild ist etwas breiter als der Kopf, nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, viereckig mit abgerundeten Ecken, an den Seiten leicht gerundet, ziemlich flach gedrückt, dicht und fein punctirt, hinten in der Mitte undeutlich eingedrückt, am Seitenrande mit einzelnen abstehenden Haaren besetzt. Die Flügeldecken sind dicht und fein punctirt, schmutzig gelb, nach der Spitze zu mehr bräunlich. Der Hinterleib ist auf der Oberseite fein und einzeln punctirt, glänzend, vor der Spitze schwarz. Die Beine sind blassgelb.

Selten.

24. *H. ochracea*: *Testacea, capite abdominisque cingulo fuscis: thorace antrorsum subangustato, convexiusculo: abdomine supra parce punctato.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

Ganz von der Gestalt der *H. Boleti*, mit anliegender gelblichgreiser Behaarung bekleidet, roströthlich, der Kopf und die vorderen Hinterleibsringe bräunlich, die Spitze lebhafter rothgelb. Die Fühler sind nur etwa um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze zu mässig verdickt und bräunlich. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halsschild, nicht sehr dicht und mässig fein punctirt. Das Halsschild ist am Hinterrande ziemlich von der Breite der Flügeldecken, und um die Hälfte breiter als lang, nach vorn unmerklich verengt, an den Seiten leicht gerundet, ziemlich flach, fein und sehr dicht punctirt. Die Flügeldecken sind etwas stärker und dabei eben so dicht punctirt als das Halsschild. Der Hinterleib ist gleich-breit, einzeln punctirt, die Punkte sind auf den letzten Ringen sehr fein.

Selten.

25. *H. incana*: *Elongata, subdepressa, atra, opaca, cinereo-pubescentis, antennis basi tarsisque rufis: thorace coleopteris angustiore, medio depresso: abdomine supra subtilissime granulato.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  —  $1\frac{3}{4}$  lin.

Von der langen, linienförmigen, ziemlich flachen Gestalt der *H. elongatula*, matt schwarz, durch eine ziemlich dichte Behaarung grau scheinend. Die Fühler sind nicht ganz von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin leicht verdickt, die

fünf oder sechs ersten Glieder gelblich-roth, die übrigen bräunlich. Der Kopf von der Breite des Halsschildes, flach, einzeln und fein punctirt, die Mitte der Stirn leicht vertieft. Das Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, sehr fein punctirt, flach, auf dem Rücken der Länge nach niedergedrückt. Die Flügeldecken sind stärker und dicht punctirt. Der Hinterleib ist auf der Oberseite mit feinen erhabenen Pünctchen übersät, die aber nur auf dem letzten Ringe dicht gedrängt sind, wodurch dieser, da die Punkte zugleich stärker vorspringen, dicht gekörnelt erscheint. Die Beine sind schwarz, die Knie und Füsse braunroth.

An den Ufern von Seen im Rohre.

26. *H. viduata*: *Nigra, parum nitida, antennis pedibusque rufo-piceis: thorace transversim suborbiculato, convexiusculo, basi obsolete foveolato: abdomine supra confertissime punctulato. — Long. 1½ lin.*

Grösse und Gestalt des *H. longicornis*, aber bei weitem weniger flach, schwarz, mit sehr geringem Glanze, mit äusserst feiner, fast seidenartiger Behaarung bekleidet. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin leicht verdickt, braunroth, an der Wurzel lichter. Der Kopf ist beträchtlich schmaler als das Halsschild, sehr fein und sparsam punctirt: die Mundtheile sind roth. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, von der Breite der Flügeldecken, nach vorn hin in geringem Grade verengt, an den Seiten, dem Hinterrande und allen Ecken gerundet, vorn gerade abgeschnitten, flach gewölbt, äusserst fein und dicht punctirt, mit einem kleinen flachen Grübchen vor der Mitte des Hinterrandes. Die Flügeldecken sind eben so fein und dicht punctirt wie das Halsschild, gleichfalls schwarz. Der Hinterleib ist unten dicht punctirt: oben sind die ersten Ringe sehr dicht, die drei letzten etwas weniger dicht aber etwas stärker punctirt: der letzte Ring ist braun. Die Beine sind bräunlich-roth,

Selten.

27. *H. gemina*: *Linearis, subdepressa, nigra, elytris fuscis, antennarum basi, pedibus anoque testaceis: thorace transversim suborbiculato, basi obsolete bifoveolato. — Long. 1 lin.*

Von der Grösse und Gestalt der grösseren Exemplare der *H. analis*, und ihr nahe verwandt, aber durch das breitere, weniger gewölbte, hinten mit zwei undeutlichen Pünctchen statt des einzelnen tiefen Grübchen versehene Halsschild deutlich unterschieden. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu leicht verdickt, die ersten Glieder röthlich-gelb, die übrigen bräunlich. Der Körper ist schwarz, mässig glänzend, sehr zart behaart, dicht und fein, aber deutlicher punctirt als bei *H. analis*. Der Kopf ist rundlich, schmaler als das Halsschild. Der Mund ist gelb. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten, am Hinterrande und an den Ecken gerundet, vorn zu jeder Seite leicht ausgebuchtet, sehr flach gewölbt, neben dem Hinterrande mit einem Paar ziemlich nahe stehender, seichter und wenig deutlicher und bestimmter eingedrückter Punkte bezeichnet. Die Flügeldecken sind braun, wenig stärker punctirt als das Halsschild, hinten in der Mitte gemeinschaftlich tief ausgerandet, an den Seiten nur sehr leicht ausgebuchtet. Der Hinterleib ist schwarz, an der Spitze röthlich-gelb. Die ersten oberen Segmente sind ziemlich dicht, die letzten nur sehr einzeln punctirt. Die Beine sind gelb.

Unter abgefallenem Laube.

28. *H. clancula*: *Brevis, nigra, subnitida, elytris fuscis, antennis basi pedibusque testaceis: thorace transversim quadrato, leviter convexo: abdomine supra aequaliter punctato, margine laterali subrotundato. — Long. 1 lin.*

Eine kleine Art von gedrungener Gestalt, auf dem Vorderleibe überall sehr dicht und ziemlich fein punctirt, mit einer so feinen Behaarung, dass sie sich nur durch einen leichten Seidenschimmer verräth, schwarz, mit mässigem Glanze. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu leicht verdickt, braun, an der Wurzel gelb. Der Kopf ist gross und dick, fast von der Breite des Halsschildes, hinten wenig eingeschnürt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, kurz, beinahe doppelt so lang als breit, gleich-breit, und an den Seiten wie auch am Hinterrande nur schwach gerundet, mit dem Anfang einer seichten Längsrinne am Hinterrande. Die Flügeldecken sind dunkelbraun, etwas deutlicher punctirt als das Halsschild, am Hinterrande in der Mitte gemeinschaftlich tief ausgerandet, an den Seiten deutlich ausgebuchtet. Der Hinterleib

ist oben gleichmässig ziemlich dicht punctirt, etwas länger behaart, der Seitenrand ziemlich breit, erhaben, und gerundet, daher einige Aehnlichkeit mit einer Gyrophaena. Die Beine sind gelb.

Nicht häufig.

29. *H. luteicornis*: *Linearis, subdepressa, distinctius punctulata, nigra, elytris fuscis, ore, antennis pedibusque testaceis: abdomine apice parcius punctato.* — Long. 1 lin.

Von der schmalen gleich-breiten Gestalt, und von der Grösse der *H. analis*, schwarz, dicht und im Verhältniss stark punctirt, fein behaart. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, röthlich-gelb, nach der Spitze zu leicht verdickt, das letzte Glied kurz eiförmig, mit stumpfer Spitze. Der Kopf von der Breite des Halsschildes, hinten sehr wenig eingeschnürt: der Mund rothgelb. Das Halsschild wenigstens um die Hälfte breiter als lang, und reichlich von der Breite der Flügeldecken, viereckig, an den Seiten sehr wenig gerundet, gleichmässig sehr flach gewölbt. Die Flügeldecken noch etwas stärker punctirt als das Halsschild, aber nicht ganz so dicht, dunkelbraun, an der Spitze lichter, rothbraun. Der Hinterleib ist gleich-breit, auf der Oberseite dicht und ziemlich stark punctirt, und erst dicht vor der Spitze werden die Punkte weitläufiger gestellt. Die Beine sind röthlich-gelb.

Ein einzelnes Exemplar, aus der Gegend von Berlin.

30. *H. analis*: *Linearis, subdepressa, nigra, thorace elytrisque brunneis, antennis, pedibus anoque testaceis: thorace suborbiculato, leviter convexo, basi foveola transversa impresso.* — Long.  $\frac{3}{4}$ —1 lin.

*Aleocho. analis* Grav. *Micr.* 76. 14. *Monogr.* 153. 13. — *Gyll. Ins.* *Suoc.* II. 388. 11.

Ziemlich flach und schmal, gleich-breit, sehr fein greis-behaart. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin verdickt, rothgelb. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, hinten stark eingeschnürt, rundlich, schwarz oder braun, äusserst dicht und fein punctirt. Der Mund ist gelblich. Das Halsschild ist fast um die Hälfte breiter als lang, von der Breite der Flügeldecken, hinten und an den Seiten gerundet, sanft gewölbt, äusserst dicht und fein punctirt, mit einem bestimmten Quergrübchen vor der Mitte des Hinterrandes, dunkler oder heller rothbraun. Die Flügeldecken sind von derselben Farbe, ebenfalls

dicht und fein punctirt. Der Hinterleib ist oben wie unten fein und dicht punctirt, schwarz, an der Spitze breit und lebhaft rothgelb. Die Beine sind rothgelb.

Häufig.

31. *H. palleola*: *Linearis, subdepressa, testacea, elytris fusco-testaceis, capite abdominisque segmentis penultimis nigris: thorace transversim suborbiculato, leviter convexo: abdomine supra parce punctulato.* — Long.  $\frac{3}{4}$  lin.

In der Grösse der *H. exilis*, in der Gestalt mehr der *H. analis* gleich, röthlich-gelb, ziemlich dünn und fein behaart. Die Fühler sind reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin etwas verdickt, bräunlich, an der Wurzel röthlich-gelb. Der Kopf ist braun, glänzend und glatt, wenig schmaler als das Halsschild: der Mund gelb. Das Halsschild ist beinahe von der Breite der Flügeldecken, mehr als um die Hälfte breiter als lang, an allen Ecken, dem Hinterrande und besonders stark an den Seiten gerundet, flach gewölbt, sehr fein und sparsam punctirt. Die Flügeldecken sind bräunlich-gelb, ziemlich dicht und fein punctirt. Der Hinterleib ist glänzend röthlich-gelb, die beiden vorletzten Ringe schwarz: oben sind die vorderen Segmente einzeln punctirt, die hinteren glatt. Die Beine sind hellgelb.

Selten.

32. *H. exilis*: *Linearis, subdepressa, nigra, tenuiter sericeo-pubescentis, elytris fuscis, antennarum basi, pedibus anoque testaceis: thorace transversim subquadrato, aequali: abdomine supra confertim punctulato.* — Long.  $\frac{3}{4}$  lin.

*Al. analis* var. (*A. exilis* Kn.) Grav. *Monogr.* 153. 13.

Der *H. inquinula* sehr ähnlich, fast doppelt so gross, halb so gross als *H. analis*, und von ihnen wie von allen verwandten Arten durch die kurzen dicken Fühler ausgezeichnet. Diese sind kaum länger als der Kopf, nach der Spitze zu beträchtlich verdickt, fast keulförmig, das letzte Glied stumpf: bräunlich, an der Wurzel rothgelb. Der Körper ist sehr schmal und ziemlich flach, bräunlich schwarz und matt glänzend, äusserst fein, und bei der Kleinheit des Thierchens kaum wahrnehmbar punctirt, mit einer feinen greisen Behaarung überzogen. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes: der Mund gelb. Das Halsschild ist nicht schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten ziemlich gerade, an den Ecken

abgerundet, in der Mitte ziemlich flach an den Seiten abwärts gewölbt. Die Flügeldecken sind braun, etwas deutlicher punctirt als das Halsschild. Der Hinterleib ist schwarz, an der Spitze gelb; auf der oberen wie auf der unteren Seite dicht und weniger fein punctirt, als der Vorderleib. Die Beine sind gelb.

Nicht selten.

Dies ist die eigentliche *Al. exilis* der Knochenschen Sammlung. In der Hoffmannsegg'schen war wahrscheinlich durch ein Versehen die *Calodera aethiops* so bestimmt. Was Graf Mannerheim als *Al. exilis* Kn. beschreibt (*Précis etc.* p. 80. n. 31), scheint die Abänderung der *H. elongulata* mit einer Längsrinne auf dem Halsschilde zu sein.

33. *H. inquinula: Linearis, subdepressa, nigra, tenuiter sericeo-pubescentis, elytris fuscis, pedibus obscure testaceis: thorace transversim subquadrato, aequali. — Long.  $\frac{1}{2}$  lin.*  
*Aleoch. inquinula Grav. Micr. 78. 16. Monogr. 153. 15.*

Sehr klein, dabei schmal, ziemlich flach, schwarz, matt glänzend, mit zarter Pubescenz überzogen. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin etwas verdickt, bräunlich schwarz. Der Kopf ist von der Breite und auch ziemlich von der Grösse des Halsschildes, ziemlich flach, sehr dicht fein punctirt, die Stirn in der Mitte mit einem kleinen Eindrucke. Das Halsschild etwas breiter als lang, von der Breite der Flügeldecken, hinten gerundet, an den Seiten ganz gerade und gleich-breit, flach, nur an den Seiten etwas abschüssig, ohne Eindruck, sehr dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und fein punctirt, braun. Der Hinterleib ist einzelner punctirt und glänzender als der übrige Körper, an der Spitze braun. Die Beine sind bräunlich gelb.

Auf einem Holzmarkte Abends im Fluge gefangen.

34. *H. cauta: Nigra, nitidula, pedibus fuscis, thorace transverso, leviter convexo, basi obsolete canaliculato, abdomine supra basi confertim, postice parce punctato, marginibus pilosellis. — Long. 1 lin.*

Gestalt der *H. socialis*. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin leicht verdickt, ganz schwarz. Der Körper ist schwarz, ziemlich glänzend, sehr zart und dünn behaart, an den Seiten des Halsschildes und auf dem Hinterleibe mit abstehenden längeren Haaren besetzt. Der Kopf

ist schmaler als das Halsschild, rundlich, eben so deutlich, aber nicht so dicht punctirt als dasselbe. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, sanft gewölbt, ziemlich dicht und im Verhältniss zur Grösse des Thieres deutlich punctirt, mit einer mehr oder weniger bestimmten Spur einer vom Hinterrande bis zur Mitte reichenden Längsrinne. Die Flügeldecken sind noch etwas dichter punctirt als das Halsschild, weniger glänzend, mehr bräunlich-schwarz. Der Hinterleib ist ziemlich glänzend, die vier ersten Ringe sind dicht, die folgenden nur sehr einzeln punctirt. Die Beine sind braun oder bräunlich-gelb, die Füsse heller.

Nicht häufig.

35. *H. celata: Nigra, subopaca, pedibus fusco-testaceis: thorace transverso, perparum convexo, basi obsolete canaliculato: abdomine supra toto confertim punctato. — Long.  $\frac{2}{3}$  lin.*

Der *H. cauta* sehr ähnlich, aber die schwarze Farbe ist matt, das Halsschild ist weniger gewölbt, der Hinterleib ist auch auf den letzten Segmenten dicht punctirt, und die abstehenden längeren Haare an den Seiten des Halsschildes und auf den Rücken des Hinterleibes fehlen. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin leicht verdickt, ganz schwarz. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halsschild, wie dieser deutlich und sehr dicht punctirt, mit einer kurzen Längsrinne auf dem oberen Theil der Stirn. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, sehr flach gewölbt, sehr dicht punctirt, mit einer vom Hinterrande bis zur Mitte reichenden seichten Längsrinne. Die Flügeldecken sind eben so dicht und deutlich punctirt als das Halsschild, mehr bräunlich schwarz. Der Hinterleib ist oben überall dicht, auf den vorderen Segmenten freilich dichter, punctirt, und am Seitenrande mit abstehenden Härchen besetzt. Die Beine sind braun mit gelblichen Füßen, zuweilen ganz bräunlich-gelb.

Nicht häufig.

36. *H. sordidula: Nigra, opaca, elytris anoque fuscis, pedibus pallidis: fronte impressa: thorace transversim subquadrato, subtiliter canaliculato: abdomine supra toto confertim punctato. — Long.  $\frac{2}{3}$  lin.*

Eine der kleinsten Arten, nicht grösser als *H. exilis*, aber nicht so schmal, mehr von der Gestalt der *H. cauta* und *celata*, ziemlich matt schwarz, dicht und fein punctirt, und ziemlich dicht und fein greisgelb behaart. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin etwas verdickt, schwarz. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, rundlich, mit einer breiten Längsrinne auf der Stirn. Das Halsschild nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, gleichbreit, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, flach gewölbt, mit einer feinen Längsrinne, die sich gegen den Vorderand hin verliert. Die Flügeldecken sind dunkelbraun. Der Hinterleib ist dicht punctirt, an der äussersten Spitze bräunlich. Die Beine sind blass gelblich, die Schenkel bräunlich.

Von Herrn Schüppel entdeckt.

37. *H. anceps*: *Fusco-nigra, opaca, punctatissima, pedibus testaceis: thorace plano, canaliculato, angulis posticis subrectis: abdomine supra subtiliter punctulato, nitidulo, ano piceo.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

Von der Grösse und auch ziemlich von der Gestalt der kleineren Exemplare der *H. socialis*, bräunlich schwarz, ohne Glanz, fein behaart. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu wenig verdickt, schwärzlich braun, die beiden ersten Glieder dunkel gelblich. Der Kopf ist dicht punctirt, hinten sehr wenig eingeschnürt. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, und vorn etwas schmaler als hinten: der Hinterrand zu jeder Seite leicht ausgebuchtet, die Hinterecken beinahe rechtwinklig: die Oberseite ziemlich flach, sehr dicht punctirt, von einer seichten Längsrinne durchschnitten. Die Flügeldecken sind äusserst dicht und verworren punctirt, am Hinterrande neben jedem Hinterwinkel deutlich ausgeschnitten. Der Hinterleib ist gleichbreit, schwarz, etwas glänzend, an der Spitze röthlich, fein und ziemlich dicht punctirt. Die Beine sind gelb.

Ein einzelnes Exemplar aus der Gegend von Berlin.

- \*\*\* Halsschild breiter als lang und wie der Hinterleib nach der Spitze zu deutlich verengt.

38. *H. cinnamomea*: *Rufo-brunnea, subtilissime punctulata, thorace transverso, leviter convexo, abdomineque nigro, supra polito apicem versus angustatis.* — Long. 2 lin.

- Aleochara cinnamomea* Grav. *Micr.* 88. 30. *Monogr.* 160. 30. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 412. 34.  
*Bolitochara cinnamomea* Boisd. et Lacord. *Faun. Ent. Paris. I.* 552. 19.

Eine der ansehnlicheren Arten dieser Gattung, ziemlich von der Gestalt einer eigentlichen *Aleochara*. Die Fühler höchstens von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin merklich verdickt, das letzte Glied lang zugespitzt: bräunlich, an der Wurzel gelb. Der ganze Vorderleib ist braunroth, ohne Glanz, sehr fein punctirt, fein behaart. Der Kopf ist viel schmaler als das Halsschild. Dieses ist kurz, nur halb so lang als breit, hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, flach gewölbt, eben. Der Hinterleib ist glänzend schwarz, die Spitze, wie die Ränder der einzelnen Ringe braunroth, die Unterseite sparsam punctirt, die Oberseite glatt. Der ganze Körper ist an den Seiten mit abstehenden Haaren besetzt. Die Beine sind braunroth. In Wäldern, am ausfliessenden Saft der Eichen.

39. *H. livida*: *Nigra, opaca, dense subtiliter punctata, sericeo-pubescentis, antennis longis, crassis, piceis, pedibus elytrisque testaceis, his circa scutellum infuscatiss.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

Ziemlich von der Gestalt der *Oxypoda opaca*, nur etwas kleiner. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, dick, braun. Der Körper ist schwarz, ziemlich ohne Glanz, überall gleichmässig dicht und fein punctirt, mit feiner greiser seidenartiger Behaarung dicht überzogen. Der Kopf ist rundlich, viel schmaler als das Halsschild. Dieser ist hinten von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, nach vorn deutlich verengt, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, flach gewölbt. Die Flügeldecken sind hell gelbbraun, mit einem gemeinschaftlichen dreieckigen Fleck ums Schildchen. Der Hinterleib ist auf der Oberseite zwar eben so dicht, aber etwas weniger fein als der übrige Körper punctirt, am Rande mit abstehenden Härchen besetzt, an der Spitze rothgelb. Von derselben Farbe sind die Beine.

Eine weit verbreitete Art, auch in unsern Gegenden nicht selten. Dejeans *Oxypoda livida* aus Nordamerica ist dieselbe.

40. *H. longicornis*: *Oblonga, nigra, nitida, creberrime punctulata, elytris, pedibus anoque testaceis: thorace sub-*

*orbiculato, subdepresso: abdomine supra confertissime punctato. — Long. 1½ lin.*

*Aleoch. longicornis Grav. Micr. 87. 29. — Gyll. Ins. Suec. II. 405. 27.*

In der Gestalt der *H. fungi* ähnlich, aber etwas grösser, länger und flacher, glänzend schwarz, mit anliegender Pubescenz nur dünn bekleidet, mit langen abstehenden schwarzen Haaren auf dem Hinterleibe und auch an den Seiten des Vorderleibes besetzt. Ausserdem zeichnen diese Art besonders die langen und dicken Fühler aus, welche Kopf und Halsschild an Länge merklich überrreffen, vom dritten Gliede an gleich dick bleiben, von Farbe bräunlich schwarz und nur an der Wurzel zuweilen röthlich sind. Der Kopf ist klein, rundlich, fein und sparsam punctirt. Das Halsschild ist ziemlich gross, viel breiter als der Kopf, fast von der Breite der Flügeldecken, dabei nur wenig kürzer als breit, an den Seiten, dem Hinterrande und allen Ecken gerundet, ziemlich flach, dicht und ziemlich fein punctirt, eben, oder mit einer undentlichen Spur von einer Längsrinne. Die Flügeldecken sind sehr dicht punctirt, bräunlich-gelb. Der Hinterleib ist schwarz, matt glänzend, an der Spitze bräunlich, oben wie unten dicht punctirt. Die Beine sind gelb.

Häufig.

41. *H. fungi: Nigra, nitidula, creberrime punctulata, antennis pedibusque rufis: thorace transverso, convexiusculo, aequali abdomineque apicem versus subangustatis. — Long. 1¼ lin.*

*Aleoch. fungi Grav. Mon. 157. 24. — Gyll. Ins. Suec. II. 410. 32.*

Ziemlich breit, nach vorn und hinten etwas verengt, schwarz, ziemlich stark glänzend, nur sehr dünn und fein behaart, dicht punctirt. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich dünn und nach der Spitze hin wenig verdickt, ganz roth, gegen die Spitze hin öfter etwas dunkler. Der Kopf ist viel schmaler als das Halsschild, rundlich, hinten eingeschnürt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, nach vorn hin etwas verengt, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, sanft gewölbt, ohne Eindrücke. Die Flügeldecken sind eben so deutlich, aber viel dichter punctirt als Halsschild und Hinterleib, und deshalb auch weniger blank. Der Hinterleib ist oben dicht, nur auf den letzten Ringen sparsamer punctirt, an der Spitze bräunlich von der Mitte

bis zur Spitze hin etwas verengt, an der Spitze und an den Seiten mit längeren abstehenden Haaren besetzt. Die Beine sind gelblich-roth.

Bei frischer entwickelten Individuen sind Halsschild und Flügeldecken braunroth, zuweilen ist der ganze Körper röthlich.

Sehr häufig.

42. *H. vernacula: Nigra, nitidula, confertissime punctulata, thoracis lateribus elytrisque ferrugineis, antennis basi pedibusque testaceis: thorace transverso, convexiusculo, canaliculato abdomineque apicem versus subangustatis. — Long. 1¼ lin.*

Der vorigen an Grösse und Gestalt ganz ähnlich, eben so glänzend, eben so fein und dünn behaart, eben so dicht aber deutlicher punctirt, heller gefärbt, und durch die feine Längsrinne auf dem Halsschilde noch besonders unterschieden. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu leicht verdickt, bräunlich, an der Wurzel gelb. Der Kopf ist schmaler und viel kleiner als das Halsschild, schwarz, dicht punctirt. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt, mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, sanft gewölbt, dicht und im Verhältniss ziemlich stark punctirt, mit einer feinen, an der Wurzel erweiterten Mittelrinne, bräunlich schwarz, an den Seiten rostroth oder rostbraun. Die Flügeldecken sind eben so dicht punctirt als das Halsschild, gelblich rothbraun. Der Hinterleib ist schwarz, an der Spitze braun, auf dem Rücken dicht punctirt, an den Seiten mit schwarzen abstehenden Haaren besetzt, von der Mitte nach der Spitze zu verengt. Die Beine sind gelb.

Mit der vorigen an gleichen Orten und ziemlich eben so häufig.

43. *H. orbata: Nigra, nitidula, creberrime punctulata, elytris rufo-brunneis, pedibus testaceis: thorace transverso, convexiusculo, aequali abdomineque apicem versus subangustatis. — Long. 1 lin.*

Der *H. fungi* ausserordentlich nahe verwandt und ausser den dunklen Fühlern hauptsächlich nur durch das etwas längere, an den vorderen Ecken weniger abgerundete Halsschild unterschieden. Die Gestalt des Körpers ist dieselbe, die ganze Oberseite ist eben so punctirt, eben so fein und sparsam behaart, und die schwarze

Grundfarbe eben so glänzend. Die Fühler sind reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu unmerklich verdickt, ganz bräunlich-schwarz: das erste Glied ist eben so wie bei *H. fungi* etwas verdickt. Das Halsschild ist breiter als lang, aber länger als bei *H. fungi*, hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn verengt, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, eben so gleichmässig gewölbt wie bei *H. fungi*. Die Flügeldecken sind bei allen Exemplaren rothbraun, sonst wie auch der Hinterleib und die Beine eben so wie bei der genannten Art. Nicht häufig.

44. *H. orphana*: *Nigra, nitidula, confertim punctulata, antennarum basi pedibusque obscure testaceis: thorace transverso, convexiusculo, aequali abdomineque apicem versus subangustatis.* — Long.  $\frac{3}{4}$  lin.

Wiederum eine der *H. fungi* nahe verwandte Art, aber viel kleiner, selbst kleiner als *H. aterrima*, von der sie sich durch die deutlicheren und weniger dichten Punkte, durch die glänzend schwarze Farbe und den Mangel der seidenartigen Behaarung leicht unterscheidet. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind eben so punctirt, und eben so dünn und fein behaart wie bei *H. fungi*. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu leicht verdickt, schwärzlich, das erste Glied, welches wie bei *H. fungi* verdickt ist, zuweilen auch das zweite, dunkel gelb. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte breiter als lang, hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn verengt, an den Seiten, am Hinterrande und an den Vorderecken gerundet, wie bei *H. fungi*, und eben so gewölbt. Die Flügeldecken sind bräunlich schwarz. Der Hinterleib ist dichter und deutlicher punctirt als bei *H. fungi*, und weniger glänzend, sonst von derselben Form, und eben so behaart. Die Beine sind bräunlich-gelb, die Vorderbeine mit ihren Hüften etwas heller als die hinteren.

In Gesellschaft der vorigen, nicht selten.

45. *H. pulicaria*: *Nigra, nitidula, punctulata, pedibus testaceis, femoribus nigricantibus: thorace transverso, leviter convexo, aequali abdomineque apicem versus angustatis.* — Long.  $\frac{3}{4}$  lin.

Kaum so gross als die vorige, sonst ziemlich von der Gestalt der vorhergehenden Arten, nur etwas flacher und gestreckter. Die Fühler sind ganz schwarz oder schwarzbraun, höchstens von der

Länge des Kopfes und Halsschildes, das erste Glied nicht verdickt. Der Körper ist schwarz, mit anliegender gelblich-greiser Behaarung dünn bekleidet. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind dicht und fein punctirt. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte breiter als lang, hinten fast von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, die Hinterecken stumpf, die Oberseite flach gewölbt. Die Flügeldecken sind schwarz-braun. Der Hinterleib ist glänzend schwarz, die drei ersten Ringe sind auf dem Rücken dicht und sehr fein, die übrigen einzelner punctirt. Die Beine sind gelb, die Schenkel bis fast zur Spitze hin geschwärzt.

Von Herrn Schüppel bei Berlin entdeckt.

46. *H. aterrima*: *Nigra, subopoca, temüter sericeo-pubescentibus: pedibus flavescens: thorace transverso, convexiusculo, aequali abdomineque apicem versus subangustatis.* — Long. 1 lin.

*Aleoch. aterrima* Grav. *Micr.* 83. 22. *Monogr.* 162. 33.

*Var. Elytris brunneis.*

*Aleoch. pygmaea* Grav. *Micr.* 83. 27. *Monogr.* 163. 39.

*Aleoch. umbrata* Grav. *Micr.* 90. 32. *Mon.* 163. 39.

*Var. Thoracis lateribus elytrisque brunneis.*

*Aleoch. obfuscata* Grav. *Micr.* 87. 28. *Mon.* 163. 40. — *Gyll. Ins.* II. 418. 40.

Von derselben Tachyporen-ähnlichen Gestalt der *H. fungi*, aber etwas kleiner, nur matt glänzend, mit sehr feinem seidenartig schillernden Haarüberzuge bekleidet, fein punctirt. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu unmerklich verdickt, schwarz, die ersten Glieder oft gelblich. Der Kopf ist schmaler als das Halsschild, sehr dicht punctirt, schwarz. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande sanft gerundet, nach vorn etwas verengt, schwach gewölbt, eben, sehr dicht und fein punctirt, gewöhnlich schwarz, seltener an den Seiten bräunlich: bei unausgefärbten Exemplaren ganz braunroth. Die Flügeldecken sind eben so dicht und fein punctirt als das Halsschild, entweder ganz schwarz, oder heller oder dunkler braunroth, an der Wurzel schwärzlich. Der Hinterleib ist am Ende zugespitzt, an der Spitze bräunlich, auf dem Rücken dicht und fein punctirt, etwas glänzender als der Vorderleib, und wie das Halsschild an den Seiten mit einzelnen abstehenden schwar-

zen Haaren besetzt. Die Beine sind mit Einschluss der Vorderhüften heller oder dunkler gelb.

Sehr häufig.

### Oxypoda Mannerh.

*Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.*

*Ligula apice bifida: paraglossae nullae.*

*Palpi labiales 3-articulati, articulo secundo brevioro.*

*Tarsi omnes 5-articulati, postici articulo primo elongato.*

In den Mundtheilen hat Oxypoda eine sehr grosse Uebereinstimmung mit der vorigen Gattung, dagegen unterscheiden sie sich sicher genug das gestreckte erste Glied der hintersten Füsse und noch bestimmter die 5-gliedrigen Vorderfüsse. Auch in der Gestalt des Kopfes zeigt sich in so fern ein Unterschied, dass bei der vorigen Gattung dieser immer hinten mehr oder weniger eingeschnürt erscheint, er hier aber unverengt in das Halsschild eingeschnürt ist. Die Fühler sind gewöhnlich ziemlich lang, nach der Spitze hin leicht verdickt, das zweite und dritte Glied von gleicher Länge. Lefze und Mandibeln sind von gewöhnlicher Bildung, erstere leicht zugerundet, letztere klein und einfach. Die Maxillen mit ihren Tastern ganz wie bei den vorhergehenden Gattungen. Das Kinn ist kurz, vorn seicht ausgerandet. Die Zunge ist schmal, ziemlich lang, wenigstens etwas über das erste Tasterglied hinausreichend, an der Spitze gespalten. An den Lippentastern ist das erste Glied doppelt so lang als das zweite, das dritte wieder so lang als das erste, an der Spitze stumpf. Die Flügeldecken sind am Hinterwinkel tief ausgeschnitten. Die Beine sind in der Regel ziemlich kurz, die Füsse alle fünfgliedrig, das erste Glied an den Hinterfüssen viel länger als die folgenden.

Es lassen sich in dieser Gattung zwei Abtheilungen unterscheiden, die indess mehr durch den Habitus, als durch ein besonderes Merkmal bestimmt werden, und die bei weniger genauer Uebereinstimmung aller wesentlichen Characteren wohl als Gattungen geschieden worden wären. Die erste Familie begreift die grössere Anzahl von Arten, die eigentlichen Oxypoden Mannerheims, mit gewölbtem, nach vorn verengtem, hinten die Flügeldecken an Breite zuweilen übertreffendem Halsschilde, feiner Punctirung und dichtem, zartem, seidenartigem Haarüberzuge des Körpers, oft gedrunghenen, meist aber ziemlich gestreckten Baues, am hinteren Körperende gewöhnlich zugespitzt, und mit abstehenden Haaren besetzt:

kurz in der Gestalt entweder mehr mit Tachyporus oder mit Mycetoporus übereinstimmend. — Die zweite Familie enthält nur wenige Arten, mit flacherem, nach vorn nicht verengtem Halsschilde, von schmaler Form, stärkerer Punctirung und dünner, nicht seidenartiger Behaarung des Körpers.

#### Erste Familie.

1. *O. luteipennis*: *Nigra, sericeo-pubescent, antennarum basi, pedibus, elytrisque testaceis, his circa scutellum lateribusque infuscalis: thorace parum convexo, postice foveolato, obsoleteque canaliculato, lateribus rufescente.* — *Long. 1½ lin.*

*Aleoch. ruficornis var. b. Gyll. Ins. Suec. II. 422. 44.*

*Var. Antennis rufis, elytris unicoloribus.* — *Long. 2 lin.*

*Aleoch. ruficornis Gyll. Ins. Suec. II. 422. 44.*

Wenig grösser und etwas flacher als *O. opaca*, schwarz mit mässigem Glanze, der aber von der dichten grauen seidenartigen Behaarung ziemlich verdeckt wird. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin wenig verdickt, das erste Glied rothgelb, die beiden folgenden dunkelroth, die übrigen schwarz. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn verengt, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, flach gewölbt, hinten mit einer Grube, und vor derselben mit einer undeutlichen Längsrinne bezeichnet, an den Seiten röthlich-braun. Die Flügeldecken sind bräunlich-gelb, in der Gegend des Schildchen und an den Seiten bräunlich. Der Hinterleib ist nach der Spitze hin verengt, auf dem Rücken unter der seidenartigen Behaarung eben so dicht und fein punctirt als der übrige Körper. Die Spitze so wie die Ränder der einzelnen Ringe röthlich. Die Beine sind röthlich-gelb.

Nicht häufig.

Von der erwähnten Abänderung der eigentlichen *Al. ruficornis* Gyll, habe ich zwei Exemplare vor mir, von welchen das eine, ein Schwedisches, mir von Herrn Schüppel mitgetheilt ist, und da ich aussër der Grösse, der lebhafteren Färbung und einem etwas breiteren Halsschilde keinen Unterschied finde, nehme ich noch Anstand sie als eigene Art aufzuführen, obgleich die mir vorliegenden Exemplare der Stammart die grösste Uebereinstimmung unter sich zeigen.

Gravenhorsts *Al. ruficornis* ist eine sehr ausgezeichnete eigentliche Aleochara.

2. *O. opaca*: *Brevior, nigra, fusco-pubescentis, antennarum basi pedibusque rufis, elytris brunneis: thorace convexo, aequali.* — Long.  $1\frac{2}{3}$  lin.

*Aleochara opaca* Grav. *Micr.* 89. 31. *Mon.* 163. 41. — *Gyll. Ins. Suec.* II. 423. 45.

*Aleochara pulla* Grav. *Micr.* 96. 43. *Mon.* 172. 65.

Ziemlich gedrungen, schwarz, mässig glänzend, mit dichter feiner bräunlicher seidenartiger Pubescenz bedeckt. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz, an der Wurzel dunkelroth. Der Kopf ist äusserst dicht und ziemlich fein punctirt. Das Halsschild ist reichlich von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, vorn verengt, gewölbt, die Seiten herabgebogen, besonders vorn, äusserst dicht und fein punctirt, an den Seiten dunkel rothbraun. Die Flügeldecken sind dicht punctirt, und fein wellenförmig gerunzelt, bei dunklern Exemplaren rothbraun, nach der Wurzel zu schwärzlich, bei helleren dunkel gelbbraun, am Schildchen und am Aussenrande bräunlich. Der Hinterleib ist ziemlich kurz, nach der Spitze zu gleichmässig verengt, unter dem dichten seidenartigen Haarüberzuge kaum bemerkbar punctirt: die Ränder der einzelnen Ringe dunkelroth. Die Beine sind gelblich-roth.

Ziemlich häufig unter Moose und abgefallenen Laube.

3. *O. umbrata*: *Elongata, nigra, sub-nitida, sericeo-pubescentis, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis, elytris obscure brunneis: thorace convexo, antice subcompresso.* — Long.  $1\frac{2}{3}$  lin.

*Aleochara umbrata* Gyll. *Ins. Suec.* II. 424. 46.

Wenig kürzer aber viel schmaler als die vorige, mit der sie in der Färbung sehr übereinkommt, schwarz, mit mässigem Glanze, mit dichter sehr zarter greiser seidenartiger Pubescenz bekleidet, unter der die äusserst feine und dichte Punctirung schwer zu entdecken ist. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, die beiden ersten Glieder röthlich-gelb, die übrigen dunkel rothbraun. Der Kopf ist gewölbt, äusserst fein punctirt. Das Halsschild ist reichlich von der Breite der Flügeldecken, nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, am Hinterrande und an den Seiten leicht gerundet, stark gewölbt und die Seiten

dadurch niedergebogen, besonders vorn, wo es merklich schmaler als hinten ist, bei helleren Exemplaren an den Seiten rothbraun. Die Flügeldecken sind dunkel rothbraun, ohne Glanz. Der Hinterleib ist lang, am Ende zugespitzt. Die Beine sind roth-gelb.

Nicht selten, mit der vorigen.

Die Aleochara umbrata Grav. ist eine Abänderung der Homalota aterrima.

4. *O. longiuscula*: *Elongata, nigra, subnitida, tenuiter sericeo-pubescentis, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis: thorace leviter convexo, basi foveolato.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

*Aleochara longiuscula* Grav. *Micr.* 80. 20. *Mon.* 155. 21. — *Gyll. Ins. Suec.* IV. 485. 12—13.

Ziemlich von der Gestalt der vorigen aber flacher, schwarz, mit geringem Glanze, eben so fein punctirt, mit dünner, sehr zarter, greiser seidenartiger Behaarung bekleidet. Die Fühler sind besonders lang, länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu deutlich verdickt, das letzte Glied grösser als gewöhnlich: schwarz, die beiden ersten Glieder rothgelb. Der Kopf ist weniger tief in das Halsschild eingesenkt und weniger gewölbt als bei den beiden vorigen Arten. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, nach vorn verengt, flach gewölbt, am Hinterrande mit einem Quergrübchen versehen. Die Flügeldecken sind oft bräunlich, zuweilen ist das Halsschild mit den Flügeldecken roth-braun. Der Hinterleib ist eben so fein punctirt als der übrige Körper, nach der Spitze zu wenig verengt. Die Beine sind röthlich-gelb.

Nicht häufig.

5. *O. alternans*: *Elongata, testacea, capite, pectore, elytrorum angulo exteriori abdominisque cingulo postico nigricantibus.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

*Aleochara alternans* Grav. *Micr.* 85. 26. *Mon.* 163. 38. — *Gyll. Ins. Suec.* II. 419. 41.

Von langgestreckter schmaler Gestalt, lebhaft röthlich-gelb, dicht und sehr fein punctirt, mit sehr zartem greisen seidenartigen Haarüberzuge. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwärzlich, an der Wurzel röthlich-gelb. Der Kopf ist schwarz- oder pechbraun. Das Halsschild ist hinten von der

Breite der Flügeldecken, nach vorn verengt, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, flach gewölbt, mit einem kleinen seichten Grübchen am Hinterrande. Die Flügeldecken sind bräunlich-gelb, neben dem Schildchen und in grösserer Ausdehnung am Aussenwinkel bräunlich oder schwärzlich, bei dunklen Exemplaren schwärzlich mit gelben Schultern. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu allmählig verengt, nicht stärker punctirt als der übrige Körper, der fünfte und die Wurzel des sechsten Ringes sind schwärzlich. Die Brust ist schwärzlich, die Beine sind rothgelb.

Selten.

6. *O. togata*: *Elongata, nigra, capite piceo, thorace elytrisque rufis, antennarum basi pedibusque testaceis.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

Gewöhnlich etwas grösser als *O. alternans*, gewölbter. Der seidenartige Haarüberzug ist so fein, dass er nur in gewissen Richtungen zu entdecken ist. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, braunroth, an der Wurzel röthlich-gelb. Das letzte Glied ist länglich eiförmig, zugespitzt. Der Kopf ist pechbraun, glänzend, dicht punctirt. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, nach vorn verengt, der Quere nach stark gewölbt, äusserst fein und dicht punctirt, so dass es gegen die stärkere Punctirung des übrigen Körpers glatt erscheint, ziegelroth. Die Flügeldecken sind sehr dicht punctirt, ziegelroth. Der Hinterleib ist lang, ziemlich gleichbreit, erst an der Spitze verengt, sehr dicht punctirt, glänzend schwarz, die Ränder der Ringe dunkel rothbraun. Die Brust ist schwarz. Die Beine sind gelblich-roth.

Selten, in Wäldern unter abgefallenem Laube.

7. *O. abdominalis*: *Elongata, pallide rufa, griseo-sericea, thorace convexo, coleopteris latiore: abdomine nigro, segmentorum marginibus apiceque rufis.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

*Sphenoma abdominale* Mannerheim Précis d'un nouv. arrang. des *Brachélytres* 69. 1.

Etwas kleiner als die vorige, mit sehr deutlichem graisen seidenartigen Haarüberzuge. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu deutlich verdickt, bräunlich, an der Wurzel rothgelb. Der ganze Vorderleib ist hell roth, äusserst dicht und fein punctirt. Das Halsschild ist hinten breiter als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang,

nach vorn verengt, der Quere nach gewölbt. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu allmählig verengt, äusserst dicht, aber unter dem dichten seidenartigen Haarüberzuge kaum bemerkbar punctirt, schwärzlich, die Spitze und die Ränder der einzelnen Ringe roth. Die Brust ist roth. Die Beine sind gelblich-roth.

In Wäldern unter trockenem Laube.

Es ist gar kein Grund vorhanden, *Sphenoma* als Gattung von *Oxyptoda* zu trennen. Das Einzige, welches nach den vom Grafen Mannerheim gegebenen Gattungsdiagnosen sich als Unterscheidungsmerkmal herausstellt, beruht auf einem Irrthum in der Beobachtung: es heisst nämlich von den Füßen bei *Sphenoma*: *articulis aequalibus*, und doch nimmt das erste Glied der Hinterfüsse fast die Hälfte der Länge des ganzen Fusses ein. Ich würde in diesem Widerspruche eher einem Anstoss gefunden haben, wenn er sich nicht bei anderen Gattungen so oft wiederholte, namentlich bei *Oligota*, bei *Gyrophaena*, bei *Calodera*, und gewissermassen auch bei *Bolitochara*.

8. *O. testacea*: *Elongata, rufo-testacea, subititer sericeo-pubescentis, thorace brevi, leviter convexo: abdomine distinctius punctato, segmentis intermediis basi fusciscentibus.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

Von der Grösse der vorigen, aber etwas schmaler, und mehr gleichbreit, lebhaft gelblich-roth, mit feiner gelblich-greiser, seidenartiger Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind kurz, kürzer als Kopf und Halsschild, dabei dick, das dritte Glied etwas kleiner als das zweite, die folgenden alle breiter als lang, das letzte fast kugelförmig. Kopf und Halsschild sind äusserst fein punctirt, letzteres ist von der Breite der Flügeldecken, um mehr als um die Hälfte breiter als lang, nach vorn etwas verengt, hinten nur sehr schwach gerundet, der Quere nach flach gewölbt. Die Flügeldecken sind sehr dicht, und etwas deutlicher punctirt als das Halsschild. Der Hinterleib ist lang, gleichbreit, und nur am Ende stumpf zugespitzt, sehr dicht und etwas stärker punctirt als der Vorderleib, namentlich als Kopf und Halsschild, dunkel gelblich-roth, die mittleren Segmente an der Wurzel schwärzlich, die Spitze röthlich-gelb. Die Beine sind gelblich-roth.

Sehr selten.

9. *O. helvola*: *Elongata, rufo-testacea, sericeo-pubescentis, thorace leviter convexo: abdomine segmento quinto basi nigricante.* — Long. 1 lin.

Gestalt der vorigen, aber viel kleiner, lebhaft gelbroth, dicht mit gelblicher seidenartiger Behaarung bekleidet, und darunter äusserst fein und dicht punctirt, auf den Flügeldecken jedoch minder fein als auf dem übrigen Körper, namentlich dem Halsschilde und dem Hinterleibe. Die Fühler sind ziemlich kurz, etwas kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu deutlich verdickt, die einzelnen Glieder vom vierten an beträchtlich breiter als lang, das letzte kugelförmig. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, etwas mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, vorn schmaler als hinten, leicht der Quere nach gewölbt. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als das Halsschild. Der Hinterleib ist lang, gleich-breit, und erst am Ende zugespitzt: der 5te Ring ist an der Wurzel schwärzlich.

Die Behaarung des Körpers ist weniger fein als bei den verwandten Arten.

Nicht häufig.

10. *O. cuniculina*: *Brevior, nigra, sericeo-pubescent, thorace breviusculo, leviter convexo elytris que piceis, abdomine apicem versus attenuato, segmentis piceo-marginatis.* — Long.  $1\frac{1}{4}$  lin.

Der *O. umbrata* nicht unähnlich, aber kleiner, weniger gestreckt, und auch mit viel kürzerem Halsschilde. Der Körper ist schwarz, äusserst fein und dicht punctirt, mit dem gewöhnlichen feinen, grauen, seidenartigen Haarüberzuge bekleidet. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu etwas verdickt, braun, an der Wurzel lichter. Der Kopf ist rundlich, die Stirn gewölbt, der Mund rothbraun. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, und beinahe doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, der Quere nach gewölbt, braun, in der Mitte schwärzlich. Die Flügeldecken sind röthlich-braun. Der Hinterleib ist fast noch weniger bemerkbar punctirt als der übrige Körper, nach der Spitze zu gleichmässig verengt, schwarz, die einzelnen Ringe am Rande roth-braun. Die Beine sind hell braunroth.

Von Herrn Schüppel entdeckt.

11. *O. exigua*: *Elongata, nigra, nitidula, thorace leviter convexo elytris que piceis, antennarum basi pedibusque te-*

*staceis: abdomine distinctius punctulato, apice rufo.* — Long. 1 lin.

Schmal, gleich-breit, weniger gewölbt, schwarz, ziemlich glänzend, und nur auf dem Vorderleibe mit der dünnen hauchartigen Behaarung versehen. Die Fühler sind beinahe von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu etwas verdickt, das letzte Glied an der Spitze stumpf zugerundet: schwarz, an der Wurzel gelblich. Der Kopf ist wenig schmaler als das Halsschild, äusserst fein punctirt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, nach vorn wenig verengt, fast doppelt so breit als lang, der Quere nach flach gewölbt, äusserst fein punctirt, pechbraun. Die Flügeldecken sind pechbraun, zuweilen röthlich, dicht und fein punctirt. Der Hinterleib ist lang, am Ende zugespitzt, glänzend schwarz, an der Spitze roth, deutlicher und nicht ganz dicht punctirt, mit langen anliegenden graisen Haaren dünn besetzt. Die Beine sind röthlich-gelb.

12. *O. cunctans*: *Brevis, nigra, opaca, sericeo-pubescent, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis: thorace brevi, transverso, leviter bisinuato: abdomine supra confertissime subtiliter punctato.* — Long.  $1\frac{1}{3}$  lin.

Viel kürzer und breiter als die vorhergehenden Arten, und auf der Oberseite weniger gewölbt. Schwarz, ohne Glanz, mit feiner bräunlich-greiser seidenartiger Pubescenz überzogen. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich dünn, nach der Spitze hin nur leicht verdickt, rothbraun, an der Wurzel röthlich-gelb. Der Kopf ist äusserst fein und dicht punctirt, die Stirn sehr gewölbt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, nach vorn wenig verengt, wenigstens doppelt so breit als lang, an den Seiten stark gerundet, hinten in der Mitte gerundet, an jeder Seite leicht ausgebuchtet, flach gewölbt, äusserst fein dicht punctirt. Die Flügeldecken sind etwa um die Hälfte länger als das Halsschild, fein und äusserst dicht punctirt. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu gleichmässig, aber nur schwach verengt, fast eben so dicht, aber etwas stärker punctirt als die Flügeldecken. Die Beine sind gelblich-roth.

Selten.

13. *O. lentula*: *Brevior, nigra, opaca, sericeo-pubescent, antennis pedibusque piceis: thorace transverso, parum convexo, basi foveola transversa impresso.* — Long.  $1\frac{1}{3}$  lin.

Der vorigen in der Gestalt ähnlich, aber etwas kleiner und im Verhältniss auch schmaler: mit grauer, feiner, seidenartiger Pubescenz bekleidet, überall gleichmässig äusserst dicht und fein punctirt, ohne Glanz, schwarz, zuweilen sind Halsschild und Flügeldecken pechbraun. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu nur leicht verdickt, entweder ganz pechschwarz oder pechbraun, an der Wurzel lichter. Die Stirn ist sehr gewölbt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, nach vorn nur wenig verengt, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten und am Hinterrande ziemlich gerundet, flach gewölbt, am Hinterrande mit einem Quergrübchen bezeichnet. Die Flügeldecken sind nur wenig länger als das Halsschild. Der Hinterleib ist ziemlich kurz, nach der Spitze hin nur wenig verengt, die Spitze braun. Die Beine sind heller oder dunkler pechbraun.

Ebenfalls selten.

14. *O. curtula*: *Brevis, nigra, subnitida, fortius punctata, subtilissime parce pubescens, antennis pedibusque ferrugineis: thorace brevi, transverso, basi leviter bisinuato. — Long. 1 lin.*

Der Aleochara morion nicht unähnlich, von gedrungener Gestalt, ziemlich glänzend schwarz, dicht und deutlich punctirt, kaum bemerkbar behaart. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu merklich verdickt, das letzte Glied fast kugelförmig, ganz röthlich-gelb. Der Kopf ist ziemlich kuglich, dicht und fein punctirt. Das Halsschild ist hinten ein wenig breiter als die Flügeldecken, reichlich doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, an den Seiten gerundet, am Hinterrande auf jeder Seite leicht ausgebuchtet: die Hinterecken ziemlich scharf rechtwinklich, der Rücken leicht gewölbt, sehr dicht punctirt, vor der Mitte des Hinterrandes undeutlich eingedrückt: Die Flügeldecken sind fast doppelt so lang als das Halsschild, und etwas stärker punctirt. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu leicht verengt, eben so dicht und deutlich punctirt als das Halsschild. Die Beine sind rostbraun, die Schenkel schwärzlich.

Ich habe nur ein Exemplar in der hiesigen Gegend gefangen.

Es zeichnet sich dasselbe sehr aus durch eine kleine, aber sehr vorspringende runde Beule auf jeder Flügeldecke in der Nähe des Schildchens befindlich, die ich, da sie auf beiden Seiten in

derselben Form und Lage sich vorfindet, weniger für etwas Zufälliges, als für Eigenthümlichkeit des Geschlechtes ansehen möchte.

### Zweite Familie.

15. *O. corticina*: *Piceo-rufa, abdomine ante apicem capiteque piceis, ano, antennis pedibusque ferrugineis: thorace transverso, subdepresso, angulis posticis rectis. — Long. 1 1/3 lin.*

Braunroth, mit geringem Glanze, mit sehr feiner bräunlicher Pubescenz ziemlich dicht bekleidet. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu etwas verdickt, rostroth. Der Kopf ist pechbraun, sehr fein punctirt, die Stirn gewölbt, der Mund rostroth. Das Halsschild ist mehr als um die Hälfte breiter als lang, hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn kaum etwas verengt, an den Seiten leicht gerundet, hinten auf jeder Seite sehr schwach ausgebuchtet, die Hinterecken ziemlich scharf rechtwinklich, der Rücken sehr flach gewölbt, dicht und ziemlich fein punctirt. Die Flügeldecken sind stärker punctirt als das Halsschild und heller, fast ziegelroth. Der Hinterleib ist gleichbreit, dicht punctirt, braunroth, vor der Spitze schwärzlich, die Spitze selbst rostroth. Die letzte Farbe haben auch die Beine.

Unter Kieferrinde, nicht häufig.

16. *O. gracilis*: *Elongata, rufo-testacea, abdomine ante apicem, elytris capiteque picescentibus: thorace basin versus angustato, canaliculato, margine reflexo. — Long. 1 1/2 lin.*

Eine sehr ausgezeichnete, für diese Gattung besonders schlanke Form, mit ungewöhnlich langen Fühlern und Beinen, gelblich-roth, ohne Glanz, gleichmässig sehr dicht und mässig fein punctirt, mit kurzer feiner gelblicher Pubescenz leicht bekleidet. Die Fühler reichen fast bis zur Spitze der Flügeldecken, und sind nach der Spitze zu kaum etwas verdickt. Der Kopf hell pechbraun, die Stirn über den Fühlern undeutlich eingedrückt, der Mund röthlich-gelb. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, vor der Mitte am breitesten, und von der Breite der Flügeldecken, nach hinten verengt: die Hinterwinkel stumpf, die Vorderwinkel dagegen scharf vorspringend, der Seitenrand aufgeworfen, der Rücken ziemlich flach, von einer seichten breiten Längsrinne durchzogen. Die Flügeldecken sind etwas

stärker punctirt als der übrige Körper, in geringem Grade schwärzlich angeflogen. Der Hinterleib ist lang, gleich-breit, oben vor der Spitze mit einem undeutlichen schwärzlichen Fleck. Die Beine sind lang und dünn.

Ein Exemplar aus des verst. Weber Sammlung.

17. *O. proluxa: Elongata, rufo-ferruginea, nitida, fortius punctata, abdomine ante apicem capiteque piceis, ano antennis pedibusque ferrugineis: thorace transversim quadrato, convexiusculo, basi foveolato. — Long. 1½ lin.*

*Aleoch. proluxa Grav. Micr. 71. 5. Mon. 165. 45.*

In der Färbung der *O. corticina* ähnlich, aber glänzender, in Gestalt viel schmaler, und durch die Form des Halsschildes sehr verschieden. Hell braunroth, ziemlich glänzend, mässig stark punctirt, mit ziemlich kurzer, wenig anliegender gelblicher Behaarung dünn bekleidet. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu mässig verdickt, rostroth. Der Kopf ist ziemlich vorragend, wenig schmaler als das Halsschild, dunkel rothbraun, nicht sehr dicht punctirt: der Mund zugespitzt, röthlich-gelb. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, gleich-breit und an den Seiten nur sehr schwach gerundet, die Hinterecken stumpfwinklich, die Vorderecken niedergebogen: der Rücken der Quere nach gewölbt, ziemlich dicht punctirt, mit einer flachen Grube vor der Mitte des Hinterrandes versehen. Die Flügeldecken sind dicht und stark punctirt, dunkel ziegelroth. Der Hinterleib ist gleich-breit, dicht und stark punctirt, braunroth, vor der Spitze schwärzlich, an der Spitze röthlich-gelb. Die Beine sind rostroth.

Ein Exemplar aus der Weberschen Sammlung.

18. *O. maura: Nigra, nitida, ore testaceo, antennis pedibusque piceis, thorace quadrato, convexiusculo, coleopteris angustiore: elytris fortius punctatis. — Long. 1½ lin.*

In der Form fast eine *Tachyusa* gleichend, der vorigen Art im Baue verwandt, aber gedrungener, schwarz, glänzend, mit Ausnahme der Flügeldecken ziemlich dicht und fein punctirt, mit anliegenden greisen Härchen bekleidet. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu merklich verdickt, pechbraun, an der Wurzel röthlich. Der Kopf ist ziemlich vorgestreckt, der Mund etwas ausgezogen, gelblich. Das Halsschild ist ziemlich gewölbt, so lang als breit, nicht ganz von

der Breite der Flügeldecken, gleich-breit, an den Seiten nur sehr schwach, am Hinterrande deutlich gerundet: die Hinterecken stumpf, die Vorderecken niedergebogen und abgerundet. Die Flügeldecken sind dicht und ziemlich stark punctirt. Der Hinterleib ist gleich-breit. Die Beine sind pechbraun, die Kniee und Füße röthlich.

Sehr selten.

### **Aleochara Gr.**

*Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.*

*Ligula brevis, bifida: paraglossae nullae.*

*Palpi labiales 4-articulati, articulis sensim minoribus, ultimo parvo, subulato.*

*Tarsi omnes 5-articulati, postici articulo primo elongato.*

So wie die ganze Familie der Aleocharen reich an Anomalien ist, hat die Gattung Aleochara in ihrer jetzigen Einschränkung eine der ungewöhnlichsten zu ihrem Character: sie zeigt nämlich, so viel bisher beobachtet worden, das einzige Beispiel von viergliedrigen Lippentastern bei Käfern. Zwar giebt Latreille dasselbe als Kennzeichen der Cicindeletae an (Regn. an. IV. p. 359), allein wie oben (p. 1.) bemerkt worden, zählte er die frei daliegenden Stämme der Lippentaster, die auch bei allen übrigen Caraben sehr deutlich, und hier in dieser Familie und auch in dieser Gattung sehr bestimmt zu erkennen sind, als erstes Glied der Lippentaster mit. Bei dem einmal gefassten Vorurtheile, es könne ein Käfer nothwendiger Weise nicht anders als drei Glieder an den Lippentastern haben, war es wohl natürlich, dass ich meiner eigenen Beobachtung erst, nachdem ich sie öfter und ziemlich an allen Arten dieser Gattung wiederholt hatte, Glauben abgewinnen konnte. Nachher erst vermogte ich mich zu überzeugen, dass die Lippentaster bei anderen Gattungen auch zweigliedrig sein könnten, ohne dass ein drittes Glied verkümmert sein müsste.

Im Uebrigen bieten die Mundtheile der jetzigen Gattung Aleochara wenig Auszeichnendes dar. Die Maxillen mit ihren Laden sind von der gewöhnlichen Bildung; ihre Taster sind ziemlich kurz, so dass die Laden bis zur Mitte des dritten Gliedes hinaufreichen: dieses ist mit dem zweiten von gleicher Länge: das vierte ist ziemlich lang, spitzig. Das Kinn ist nur kurz, vorn weit und flach ausgerandet. Die Zunge reicht bis zur Spitze des ersten Tastergliedes, ist ziemlich breit, an der Spitze eingeschnit-

ten. Die Lippentaster sind ziemlich lang, die drei ersten Glieder stufenweise etwas kürzer: das vierte ist klein, aber doch bei den grösseren Arten, so bald die Taster sichtbar sind, auch mit der Lupe zu unterscheiden, besonders wenn man es erst einmal mit zusammengesetzter Vergrößerung erkannt hat. Die Mandibeln sind einfach. Die Lefze ist kurz, an der Spitze fast gerade abgeschnitten.

Der Körper ist gewöhnlich ziemlich dick, dabei meist gleichbreit, und der Hinterleib häufig rückwärts gekrümmt. Der Kopf ist länglich, gewöhnlich viel schmaler als das Halsschild, hinten nicht eingeschnürt, in der Regel herabgebogen. Die Fühler sind meist etwas dick, zuweilen kurz und in der Mitte deutlich verdickt. Das Halsschild ist im Allgemeinen hinten von der Breite der Flügeldecken, breiter als lang, nach vorn verengt, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, vorn gerade abgeschnitten, die Hinterecken sind gewöhnlich abgerundet. Auch die Hinterecken der Flügeldecken sind meist abgerundet, selten ist der Hinterrand am Aussenwinkel ausgebuchtet. Der Hinterleib ist nur selten nach der Spitze zu merklich verengt. Die Beine sind kurz, die Schienen mit Borstchen ziemlich dicht besetzt: die Füsse sind alle fünfgliedrig, das erste Glied der Hinterfüsse ist etwas gestreckt. Die Mittelbeine sind an ihrer Einlenkung etwas auseinander gerückt.

Sie leben hauptsächlich im Mist, einige auch am Aase.

1. *A. fuscipes*: *Nigra, nitida, antennis brevibus, medio incrassatis basi pedibusque rufis: elytris rufis, lateribus nigris: abdomine supra parcius profunde punctato.* — Long.  $2\frac{1}{2}$  — 3 lin.

*Grav. Micr.* 92. 36. *Monogr.* 170. 56. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 428. 50. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 528. 1.

*Staphyl. fuscipes Fab. Syst. El. II.* 598. 47.

Oft doppelt so gross als die folgenden Arten, ziemlich breit, schwarz, mit metallischem Glanze, die Flügeldecken braunroth, am Schildchen und an den Seiten schwärzlich, die Beine roth. Die Fühler sind nur um die Hälfte länger als der Kopf, in der Mitte etwas verdickt, nach der Spitze zu aber wenig dünner werdend, schwarz oder braun, die ersten zwei oder drei Glieder dunkler oder heller roth. Der Kopf ist einzeln und ziemlich undeutlich punctirt, und wie Halsschild, Flügeldecken und Unterseite des Hinterleibes mit gelbem Flaum bekleidet. Das Halsschild ist dicht

punctirt, flach gewölbt, die Flügeldecken sind kurz und so dicht punctirt, dass die Punkte nur durch schmale Runzeln von einander geschieden werden. Der Hinterleib ist gleichbreit, auf dem Rücken ziemlich stark und einzeln punctirt: unten sind die Ringe braunroth gerandet.

Selten.

2. *A. tristis*: *Nigra, nitida, thorace aequaliter punctato: elytris creberrime punctatis, macula apicali rufa: abdomine parallelo, supra confertissime punctato: pedibus piceis.* — Long. 2 —  $2\frac{1}{2}$  lin.

*Grav. Mon.* 170. 59. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 430. 51. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 529. 2.

Von der Gestalt der vorigen, aber gewöhnlich nur halb so gross, zuweilen noch kleiner. Die Fühler sind ebenso kurz, aber mehr an der Spitze als in der Mitte verdickt, ganz schwarz, das erste Glied zuweilen pechbraun. Der Körper ist schwarz, metallisch glänzend, dicht punctirt, kurz und dicht greis-behaart. Die Stirn ist deutlich punctirt. Das Halsschild eben so breit und wenig gewölbt als bei *A. fuscipes*, ziemlich dicht punctirt. Die Flügeldecken sind sehr dicht punctirt, etwas gerunzelt, an der Spitze, nahe der Nath, mit einem hellrothen Fleck bezeichnet, der sich zuweilen über den ganzen Rücken der Flügeldecken ausbreitet. Der Hinterleib ist gleichbreit, oben sehr dicht punctirt. Die Beine sind pechbraun.

Nicht häufig.

3. *A. bipunctata*: *Nigra, nitida, thorace convexo, creberrime punctato: elytris punctato-rugosis, apice sanguineis: abdomine apicem versus attenuato, supra crebre punctato: pedibus testaceis.* — Long.  $2\frac{1}{4}$  lin.

*Grav. Micr.* 93. 37. *Mon.* 171. 61. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 430. 52. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 529. 3.

Gedrungener und gewölbt als die beiden vorigen Arten. Die Fühler sind nicht länger aber dünner, und auch mehr an der Spitze als in der Mitte verdickt, schwarz, die beiden ersten Glieder pechbraun. Der Körper ist schwarz, ziemlich glänzend, sehr fein greis-behaart. Der Kopf ist dicht punctirt. Das Halsschild ist breit, gewölbt, von hinten nach vorn verengt, fein und sehr dicht punctirt. Die Flügeldecken sind kurz, möglichst dicht und fast runzlig punctirt, matt, am Hinterrande dunkelroth. Der Hinter-

leib ist nach der Spitze zu verschmälert, stumpf zugespitzt, oben ziemlich stark und dicht punctirt. Die Beine sind röthlich-gelb.

Nicht selten.

Gravenhorst hat diese und die vorige Art nicht unterschieden, bei der Beschreibung jedoch grösstentheils die gegenwärtige vor Augen gehabt.

4. *A. brevipennis*: Nigra, nitida, antennis basi pedibusque testaceis: elytris creberrime punctatis, immaculatis: abdomine supra parcius punctato. — Long. 2 lin.

Grav. Mon. Micr. 169. 53.

*Al. carnivora* Gyll. Ins. Suec. II. 431. 53. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 530. 4.

Fast von der Länge der *A. bipunctata*, aber schmaler und gleich-breit, schwarz, metallisch-glänzend, mit anliegenden gelbgrünen Härchen bekleidet. Die Fühler sind doppelt so lang als der Kopf, nach der Spitze zu leicht verdickt, schwarz, die beiden ersten Glieder heller oder dunkler braunroth. Die Stirn ist einzeln und sehr fein punctirt. Das Halsschild ist breit, an den Seiten gerundet, nach vorn kaum verengt, flach gewölbt, weitläufig sehr fein punctirt. Die Flügeldecken sind kurz, stark und sehr dicht punctirt, fast gerunzelt: die Spitze gleichfarbig. Der Hinterleib ist gleich-breit, auf dem Rücken weitläufig punctirt. Die Beine sind röthlich-gelb, die Schenkel mehr oder weniger bräunlich.

Nicht selten.

*Aleochara carnivora* Grav. ist einerlei mit *Gymnusa brevicollis*.

5. *A. lanuginosa*: Nigra, nitida, pube erecta vestita, antennis totis nigris: elytris crebre fortiter punctatis, apice rufescentibus: abdomine supra parcius punctato. — Long. 2 lin.

Grav. Micr. Br. 94. 38. Monogr. Micr. 171. 62. — Gyll. Ins. Suec. II. 432. 54. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 530. 5.

Grösse und Gestalt der vorigen. Die Fühler sind doppelt so lang als der Kopf, nach der Spitze zu verdickt, ganz schwarz. Der Körper ist schwarz, mit kurzem aufgerichtem grauem Flaum bekleidet. Die Stirn ist einzeln und fein punctirt. Das Halsschild ist kaum von der Breite der Flügeldecken, sehr flach gewölbt, nach vorn etwas verengt, fein punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich kurz, wenig länger als jede breit, stark und dicht

punctirt, die Zwischenräume eben, der Hinterrand röthlich. Der Hinterleib ist gleich-breit, oben sind die einzelnen Ringe an der Wurzel dicht, an der Spitze einzeln punctirt. Die Beine sind schwarz, die Schienen braun, die Füsse röthlich.

Nicht selten.

6. *A. fumata*: Nigra, subnitida, antennis basi pedibusque testaceis: elytris brunneis vel nigricantibus, creberrime punctatis: abdomine supra parcius profunde punctato. — Long. 1½—2 lin.

Grav. Micr. 96. 42. Monogr. 172. 64.

*Al. moerens* Gyll. Ins. Suec. IV. 493. 53—54.

In der Regel kleiner als die vorigen, und meist nur halb so gross. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu verdickt, schwarz, die drei ersten Glieder gelblich-roth. Der Körper ist schwarz, mit anliegenden gelbgrünen Härchen dünn bekleidet. Die Stirn ist fein und einzeln punctirt. Das Halsschild ist gewölbt, hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt, an den Seiten gerundet, fein punctirt, an den Seiten bräunlich durchscheinend. Die Flügeldecken sind kurz, sehr dicht punctirt, rothbraun, braun oder oft auch schwärzlich. Der Hinterleib ist gleich-breit, oben weitläufig stark punctirt, unten sind die einzelnen Ringe rothbraun gerandet. Die Beine sind gelblich-roth.

Nicht häufig.

7. *A. bisignata*: Nigra, nitida, pedibus piceis: thorace parce subtilissime punctulato: elytris crebre punctatis, macula apicali rufa: abdomine supra parcius profunde punctato. — Long. 1½ lin.

Der folgenden *A. nitida* auf dem ersten Anblick gleich, aber durch die feineren Punkte, und besonders durch den Mangel der beiden Puncreihen auf dem Halsschilde leicht zu unterscheiden. Der Körper ist schwarz, Kopf und Halsschild hellglänzend, ersterer ohne Punkte, letzteres etwas breiter als bei der folgenden, äusserst fein und sehr weitläufig punctirt, dünn mit grau-gelben Härchen besetzt. Die Flügeldecken sind etwas dichter und schwächer punctirt als bei *A. bipustulata*, ziemlich dicht behaart, schwarzbraun, mit grossem rothen Flecke an der Spitze neben der Nath. Der Hinterleib ist auf dem Rücken einzeln punctirt, blank. Die Beine sind braun, Kniee und Füsse röthlich. Die Fühler sind

wenig länger als der Kopf, nach der Spitze zu verdickt, ganz schwarz.

Sie wird wohl meist mit *A. bipustulata* verwechselt, kommt aber doch im Ganzen seltener vor.

8. *A. nitida*: *Nigra, nitida, thorace lateribus sparsim, medio biserialim punctato: elytris profunde punctatis, macula apicali rufa: abdomine supra parce punctato.* — *Long.*  $1\frac{1}{2}$  lin.

*Grav. Micr. Br.* 97. 44. *Monogr.* 172. 63. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 435. 57. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 531. 8.

*Var. Elytris immaculatis.*

*Al. bilineata Gyll. Ins. Suec. II.* 436. 58. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 532. 9.

Die Fühler sind nicht viel länger als der Kopf, nach der Spitze zu wenig verdickt, schwarz. Der Körper ist schwarz, sehr glänzend, dünn greis behaart. Die Stirn ist einzeln und undeutlich punctirt. Das Halsschild ist kaum um die Hälfte breiter als lang, etwas zusammengedrückt, nach vorn leicht verengt, in der Mitte von zwei etwas unregelmässigen Punctreihen durchzogen, an den Seiten einzeln punctirt. Die Flügeldecken sind tief punctirt, die Puncte nicht gedrängt, die Zwischenräume eben; die Spitze neben der Nath mit einem grossen rothen Fleck bezeichnet. Der Hinterleib ist oben nicht dicht punctirt. Die Beine sind braun, Kniee und Füsse heller.

Ziemlich häufig.

Die von Gyllenhal aufgeführten Unterschiede seiner *A. bilineata* sind durchaus nicht beständig, und namentlich treffen die in der Punctirung des Halsschildes nicht immer mit dem Verschwinden des rothen Fleckes auf den Flügeldecken zusammen: die unregelmässigen Punctreihen auf dem Halsschilde sind bei gefleckten Exemplaren eben so oft doppelt oder selbst fast dreifach, als sie bei ungefleckten nur einfach sind, und die Anzahl der zerstreuten Puncte an den Seiten zeigt sich bei verschiedenen Individuen der gefleckten oder ungefleckten Abart noch viel weniger beständig.

9. *A. moesta*: *Elongata, subdepressa, nigra, nitida, parce subtiliter punctata, coleopteris subquadratis, fortius crebre punctatis, antennarum basi pedibusque piceis.* — *Long.*  $1\frac{1}{4}$  —  $2\frac{1}{4}$  lin.

*Grav. Micr.* 96. 41. *Mon.* 170. 55.

*Al. fumata var. c. Gyll. Ins. Suec. II.* 434.

*Var. a. Antennarum basi, elytris, abdominis segmentorum marginibus pedibusque rufo-piceis seu brunneis.*

*Al. fumata Gyll. Ins. Suec. II.* 434. 56.

*Var. b. Antennarum basi, elytris pedibusque rufis.*

Durch schmälere, mehr gleich-breite, etwas flachgedrückte Gestalt von den vorigen Arten ausgezeichnet: schwarz, glänzend, dünn und fein behaart. Die Fühler sind nicht ganz von der Länge des Kopfes und Halsschildes, mässig dick, schwarz oder pechbraun, an der Wurzel entweder heller pechbraun oder röthlich. Der Kopf ist einzeln punctirt. Das Halsschild ist ein wenig schmaler als die Flügeldecken, nach vorn wenig verengt, sehr flach gewölbt, mehr oder weniger fein und nicht dicht punctirt. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, dicht und ziemlich stark punctirt, die Puncte gerade von oben eingestochen: entweder pechschwarz, oder rothbraun. Der Hinterleib ist ziemlich lang, gleich-breit, auf der Oberseite wie polirt, und nur mit sehr einzelnen Puncten besetzt: bei den Exemplaren mit rothbraunen Flügeldecken sind gewöhnlich auch die Spitze und die Ränder der einzelnen Ringe rothbräunlich. Die Beine sind bei derselben Abart braunroth, bei den dunklen Individuen pechbraun mit helleren Knieen und Füssen.

Ziemlich selten.

Einer besonderen Erwähnung verdient die zweite Abänderung, die zwar in der Gestalt und Sculptur sich nicht wesentlich von der Stammart unterscheidet, aber in der Färbung sehr ausgezeichnet ist. Die Fühler sind bei dem einzelnen Exemplar ziemlich gestreckt, die drei ersten Glieder roth, die übrigen braun. Die Flügeldecken und Füsse sind lebhaft ziegelroth. Der Hinterleib ist einfarbig schwarz. — Aus der Weberschen Sammlung.

10. *A. pulla*: *Nigra, subnitida, confertissime punctata, dense fulvescenti-pubescens, elytris brunneis: antennis nigris, basi apiceque pedibusque rufis.* — *Long.*  $1\frac{1}{2}$  lin.

*Gyll. Ins. Suec. IV.* 494. 56—57. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 533. 10.

Kaum von der Grösse der kleinsten Exemplare der vorigen, viel gedrungenener, überall gleichmässig sehr dicht und deutlich punctirt, mit gelblichen, schimmernden, kurzen Härchen dicht be-

kleidet, schwarz, mit mässigem Glanze. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, mässig dick, schwarz, die drei ersten und das letzte Glied roth. Das Halsschild ist kurz, fast doppelt so breit als lang, sanft gewölbt. Die Flügeldecken sind schwarzbraun oder rothbraun, eben so punctirt als das Halsschild, und etwa um die Hälfte länger als dasselbe. Der Hinterleib ist an der Spitze etwas verschmälert, auf dem Rücken fast noch dichter punctirt als der übrige Körper. Die Beine sind roth.

Nicht häufig.

Da die Gravenhorst'sche *A. pulla*, nach dem von Gravenhorst beschriebenem Exemplar der Knoch'schen Sammlung sich als einerlei mit der *Oxypoda opaca* ausgewiesen, kann der Artnamen von Gyllenhal unbedenklich dieser *Aleochara* bleiben.

11. *A. angulata: Rufo-brunnea, antennarum basi apiceque anoque ferrugineis: thorace depresso, obsolete canaliculato, angulis posticis acutis. — Long. 1½ lin.*

Eine besonders durch die Gestalt des Halsschildes ausgezeichnete Art, die dadurch zwar einige Aehnlichkeit mit einer *Euryusa* oder einer *Silusa* gewinnt, aber durch fünfgliedrige Vorderfüsse und viergliedrige Lippentaster sich als ächte *Aleochara* ausweist. Von der Grösse und kürzeren, breiteren Gestalt der vorigen Art, und auf der Unterseite reichlich so gewölbt, auf der Oberseite aber flach, sehr dicht und fein punctirt, mit sehr feinen, anliegenden graisen Härchen dünn besetzt, braunroth, ohne Glanz. Die Fühler sind kurz und weniger dick als gewöhnlich, braunroth, die ersten und das letzte Glied rostgelb. Der Kopf ist klein. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, an den Seiten sehr schwach gerundet: der Hinterrand in der Mitte gerundet, auf jeder Seite ausgebuchtet, die Hinterecken scharf rechtwinklich: die Oberseite am Rande flach, in der Mitte leicht gewölbt, mit einer sehr undeutlichen Längsrinne versehen. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, am Hinterwinkel ausgebuchtet. Der Hinterleib ist an der Spitze verengt, auf der Unterseite mit dichteren und längeren gelblichen Haaren bekleidet, auf der Oberseite einzeln punctirt als der übrige Körper und etwas glänzend, vor der Spitze etwas dunkler: die Spitze selbst breit rostgelb. Die Beine sind ein wenig heller als der Körper.

Sehr selten.

12. *A. praetexta: Nigra, nitida, antennis, elytrorum limbo omni, abdominis apice segmentorumque marginibus pedibusque rufis: thorace brevi, angulis posticis acutiusculis. — Long. 1½ lin.*

Den beiden vorhergehenden an Länge gleich, aber schmaler, schwarz, glänzend, mit anliegender gelblicher Behaarung dünn bedeckt. Die Fühler sind nicht so lang als Kopf und Halsschild, roth. Der Kopf ist ziemlich gross, undeutlich punctirt, der Mund roth. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, doppelt so breit als lang, nach vorn wenig verengt, an den Seiten schwach gerundet, hinten in der Mitte gerundet, an den Seiten leicht ausgebuchtet, die Hinterecken scharf rechtwinklich: die Oberseite sehr flach gewölbt, äusserst fein und undeutlich punctirt. Die Flügeldecken sind etwas stärker punctirt, die Nath, der Hinterrand und die Seiten dunkelroth. Der Hinterleib ist gleich-breit, ziemlich deutlich und weitläufig punctirt: die fünf ersten Ringe dunkelroth gerandet, die beiden letzten gelblich-roth. Die Beine sind roth. Sehr selten.

13. *A. morion: Nigra, subnitida, antennarum basi pedibusque rufis: elytris fortius punctatis: abdomine apicem versus attenuato, apice rufo-piceo. — Long. 1 lin.*

*Grav. Micr. 97. 45. Mon. 175. 69.*

Ganz von der Gestalt der *A. bipunctata*, aber nur eine Linie lang, tief schwarz, matt glänzend, mit feiner gelbgrüner, seidenartig schimmernder Behaarung bekleidet. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu verdickt, schwarz, die ersten Glieder dunkelroth. Der Kopf ist einzeln und ziemlich fein punctirt. Das Halsschild ist kurz, fast doppelt so breit als lang, hinten von der Breite der Flügeldecken, der Quere nach gewölbt, die Seiten herabgebogen, besonders vorn, der Seiten- wie der Hinterrand gerundet, die Hinterecken stumpf: dicht und ziemlich fein punctirt. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, stark und dicht punctirt. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu verengt, auch auf der Oberseite dicht punctirt, an der Spitze röthlich-pechbraun. Die Beine sind roth. Selten.

Es ist merkwürdig genug, dass dieselbe Art auch in Brasilien vorkommt.

**Oligota Mannerh.**

*Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.*

*Ligula brevis, bifida: paraglossae nullae.*

*Palpi labiales 3-articulati, articulis duobus primis crassiusculis, subaequalibus, tertio tenui, acuminato.*

*Antennae 10-articulatae, articulis 3 vel 4 ultimis crassioribus.*

*Tarsi omnes 4-articulati, postici articulo primo elongato.*

Viergliedrige Füße und zehngliedrige, an der Spitze keulförmig verdickte Fühler sind es hauptsächlich, die diese kleine, sehr natürliche Gattung charakterisiren. Die hierher gehörenden Arten sind alle von der mindesten Grösse, einige sind schmal und gleich-breit, linienförmig, andere eiförmig, und letztere bilden einen sehr bemerkbaren Uebergang zu *Hypocryptus*. Die Mundtheile zeigen zwar einige Eigenthümlichkeiten, aber nichts besonders Auszeichnendes. Der hornige Theil des Kinnes ist kurz, vorn seicht ausgerandet. Die Zunge ist klein, nicht über das erste Tasterglied hinausreichend, bis zur Mitte hinab gespalten. Die beiden ersten Glieder der Lippentaster sind von gleicher Länge und Dicke, jedes fast eiförmig: das dritte ist eben so lang, aber dünn, nadelförmig. Die Maxillarladen reichen nicht über das zweite Tasterglied hinaus und sind beide häutig, die äussere linienförmig, an der Spitze haarig, die innere nach der Spitze zu erweitert, nach innen schräg abgeschnitten und gewimpert. Das zweite und dritte Glied der Maxillartaster sind an Länge fast gleich, das dritte ist aber beträchtlich angeschwollen. Die Mandibeln sind einfach. Die Lefze ist hornig, kurz und breit, an der Spitze gerade abgeschnitten und eben so breit als an der Wurzel. Die Fühler sind ziemlich kurz, die beiden ersten Glieder dick, das zweite ein wenig länger als das erste, das dritte verkehrt kegelförmig, die folgenden drei oder vier klein, kugelförmig, die vier oder drei letzten zu einer länglichen Keule verdickt. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halsschild, herabgebogen, hinten nicht verengt. Das Halsschild ist sehr kurz. Die Flügeldecken sind an der Spitze gemeinschaftlich ausgerandet, am Hinterwinkel nicht ausgeschnitten. Der Hinterleib ist bei den schmalen Arten gleich-breit, bei den eiförmigen nach der Spitze zu etwas verschmälert; er scheint nicht zurückgekrümmt werden zu können. Die Beine sind ziemlich kurz, die Mittelbeine an ihrer Gelenkung auseinandergerückt: die Schienen sind dicht mit kurzen dicken Härchen besetzt: die

Füße sind alle viergliedrig: an den hinteren ist das erste Glied ziemlich gestreckt.

Ueber die Lebensweise ist nichts bekannt: man findet diese kleinen Thierchen auf Wiesen und in Wäldern im Grase.

1. *O. pusillima: Linearis, nigra, nitida, antennis, pedibus anoque rufis: antennarum articulis ultimis 3 abrupte crassioribus. — Long.  $\frac{1}{2}$  lin.*

*Aleoch. pusillima Grav. Mon. 175. 71.*

Schwarz, glänzend, dünn und fein behaart. Die Fühler sind etwa um die Hälfte länger als der Kopf, roth: das vierte Glied von der Spitze klein. Der Mund ist roth. Kopf und Halsschild sind sehr fein punctirt. Das letztere ist kurz, nach vorn kaum verengt, gewölbt, der Hinterrand, die Seiten und alle Winkel sind gerundet, der Vorderrand ist gerade abgeschnitten, die Vorderecken sind herabgebogen. Die Flügeldecken sind von der Breite des Halsschildes, dicht punctirt. Der Hinterleib ist etwas länger als der Vorderleib, überall von der Breite der Flügeldecken, dicht und fein punctirt, an der Spitze röthlich. Die Beine sind roth.

Nicht häufig.

2. *O. atomaria: Linearis, nigra, pedibus antennisque fusco-piceis, his articulis ultimis 3 abrupte crassioribus. — Long.  $\frac{1}{2}$  lin.*

Nicht länger aber gedrungener und breiter als die vorige, in der Gestalt mehr der folgenden ähnlich, von der sie sich ausser der Fühlerbildung und der Färbung durch das nach vorn nicht merklich verschmälerte Halsschild unterscheidet. Der ganze Körper ist schwarz, ziemlich glänzend, dünn und fein behaart: nur die Fühler, Taster und Beine sind pechbraun. Die drei letzten Glieder der Fühler sind stark verdickt, das vorhergehende ist aber kaum etwas breiter als die früheren. Kopf und Halsschild sind äusserst fein punctirt: letzteres ist kurz, nach vorn kaum etwas verengt, nur flach gewölbt: der Hinterrand ist in der Mitte gerundet, an den Seiten leicht ausgebuchtet: die Hinterecken wie die niedergebogenen Vorderecken abgerundet, der Vorderrand gerade abgeschnitten. Die Flügeldecken kaum etwas breiter als das Halsschild, dicht punctirt. Der Hinterleib nach der Spitze hin ein wenig verengt.

Nur einmal gefangen.

3. *O. subtilis*: *Linearis, picea, elytris anoque rufo-piceis, pedibus antennisque rufis, his articulis ultimis 4 sensim crassioribus.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  —  $\frac{2}{3}$  lin.

*Al. pusillima* Gyll. *Ins. Suec. IV. 491. 38—39.*

Zuweilen etwas grösser, immer beträchtlich breiter als die Gravenhorst'sche *O. pusillima*, pechschwarz, mit feiner anliegender Behaarung ziemlich dicht bekleidet: die Flügeldecken, die Spitze des Hinterleibes, zuweilen auch das Halsschild rothbraun: Beine und Fühler roth. An letzteren ist schon das vierte Glied verdickt, aber weniger als die drei folgenden. Kopf und Halsschild sind äusserst fein punctirt. Das Halsschild ist ein wenig schmaler als die Flügeldecken, wenig gewölbt, an den Seiten herabgebogen, wodurch es auch nach vorn beträchtlich verschmälert erscheint, ausserdem im Umriss dem der vorigen Art gleich. Die Flügeldecken sind dicht und weniger stark als bei den beiden vorigen Arten punctirt.

Nicht selten.

4. *O. granaria*: *Ovata, nigra, pedibus antennisque obscure ferrugineis, his articulis 4 ultimis sensim maioribus.* — Long.  $\frac{1}{2}$  lin.

Die Fühler sind dunkel rostroth, kurz, nach der Spitze zu nach und nach verdickt, die vier letzten Glieder jedoch beträchtlich breiter und grösser als die vier vorhergehenden. Der Körper ist schwarz, etwas glänzend, dünn und fein behaart, überall dicht und fein punctirt, auf den Flügeldecken nur wenig deutlicher als auf dem Halsschilde. Das Halsschild ist schwach gewölbt, kurz, nach vorn verengt, am Hinterrande in der Mitte leicht gerundet und gerandet, und auf jeder Seite unmerklich ausgebuchtet, die Hinterecken, der herabgebogene Seitenrand und die Vorderecken abgerundet. Die Flügeldecken ziemlich flach, an den Seiten etwas bauchig, und dadurch in der Mitte breiter als der Hinterrand des Halsschildes. Der Hinterleib nach der Spitze zu allmählig etwas verengt. Die Beine rostfarbig.

Nur zwei Exemplare.

5. *O. flavicornis*: *Ovata, nigra, pedibus ferrugineis, antennis flavis, articulis ultimis tribus abrupte crassioribus.* — Long. *vix*  $\frac{1}{2}$  lin.

Kleiner und im Verhältniss noch gedrungener als die vorige, schwarz, glänzend, dünn und fein behaart. Die Fühler sind hell-

gelb, das siebente Glied nicht grösser als die vorhergehenden. Die Maxillartaster ebenfalls hellgelb: das letzte Glied so lang als das dritte, aber nadelförmig wie bei den übrigen Arten. Der Kopf sehr fein punctirt wie das Halsschild, letzteres leicht gewölbt, kurz, am Hinterrande in der Mitte gerundet und gerandet, zu jeder Seite leicht ausgebuchtet: die Hinterecken und der kurze Seitenrand abgerundet, die Vorderecken herabgebogen, fast rechtwinklig. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, besonders in der Mitte, wo sie sich bauchig etwas erweitern, dicht und ziemlich stark punctirt. Der Hinterleib ist kurz, nach der Spitze zu verengt.

Nicht selten, in Wäldern.

Vermuthlich ist *Hypocyphtus flavicornis* Boisd. et Lacord. *Faun. Ent. Paris. I. 521. 4.* nicht verschieden.

6. *O. apicata*: *Ovata, nigra, thorace elytrisque castaneis, ano late pedibusque fulvis.* — Long.  $\frac{1}{2}$  lin.

Ein einzelnes Exemplar mit verstümmelten Fühlern, von der kurzen gedrungnen Gestalt der letzten Art. Der Kopf ist pechschwarz, glänzend, sehr fein punctirt. Das Halsschild ist braunroth, äusserst fein punctirt, schwach gewölbt, kurz, am Hinterrande in der Mitte etwas gerundet, an den Seiten deutlich ausgebuchtet: der kurze Seitenrand herabgebogen fast gerade: die Hinterecken abgerundet. Die Flügeldecken sind gleichfalls braunroth, dicht punctirt, fein behaart, ein wenig breiter als das Halsschild, besonders in der Mitte. Der Hinterleib ist zugespitzt, schwarz, die beiden letzten Ringe lebhaft goldgelb. Dieselbe Farbe haben die Beine und die ersten Glieder der Fühler.

### Gyrophæna Mannerh.

*Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.*

*Ligula brevis, integra, rotundata: paraglossae nullae.*

*Palpi labiales biarticulati, articulo primo cylindrico, secundo tenui, acuminato.*

*Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.*

Eine in der Gestalt, wie in manchen einzelnen Charakteren ausgezeichnete Gattung. Die hierher gehörenden Thierchen sind klein, im Verhältniss breit. Der Kopf ist schmaler als das Halsschild, hinten wenig verengt, flach: die Augen ziemlich gross,

stark hervortretend. Die Lefze ist breiter als lang, an den Seiten abgerundet. Die Mandibeln sind einfach, ziemlich breit, innen mit einem schmalen gewimperten Hautstreif eingefasst, der nur die scharfe, einwärts gebogene Spitze frei lässt. An den Maxillen ist die äussere Lade schmal, linienförmig, in der Mitte dünn hornig, an der Basis und an der Spitze fast nur häutig, an der Spitze behaart: die innere Lade ist kaum kürzer als die äussere, nach der Spitze zu etwas erweitert, hornig, nur am Innenrande unter der Spitze mit schmalen häutigen Saume: an der Spitze dicht, am Innenrande kurz und fein behaart. Die Maxillartaster sind ziemlich kurz, das zweite Glied ist beträchtlich kürzer als das dritte, daher ragen die Maxillarläden auch über die Spitze des zweiten Gliedes weg. — Der hornige Theil des Kinnes ist vorn kaum ausgerandet. Die Zunge ist nur kurz, durchaus ungetheilt, abgerundet. Die Lippentaster sind zweigliedrig: das erste Glied ist ziemlich lang, cylindrisch, das zweite wenig kürzer, etwas dünner, stumpf zugespitzt. — An den Fühlern sind die drei ersten Glieder schlank, die folgenden verdickt, und bis auf das letzte meist dicker als lang. Das Halsschild ist klein, kurz, an den Seiten und hinten gerandet, schmaler als die Flügeldecken. Letztere sind kurz, am Hinterwinkel nicht merklich ausgerandet. Der Hinterleib ist unten gewölbt, oben flach: der Seitenrand ist breit, aufgerichtet, und dadurch, dass die Hinterecken der Ringe etwas vortreten, zackig. Die Beine sind kurz, die Schienen fein behaart, die Vorderfüsse vier-, die hinteren Füsse fünfgliedrig: an den letzteren ist das erste Glied etwas gestreckt.

Man findet die Gyrophaenen in Pilzen. Sie kugeln sich, indem sie den Hinterleib zurückkrümmen. *G. complicans* bedeckt mit dem Hinterleibe den ganzen Vorderleib, so dass das kugelige Thierchen so lange einem Agathium gleicht, bis es sich durch Lüften des Hinterleibes verräth.

1. *G. complicans*: *Brevis, nigra, nitida, thorace basi subtiliter marginato, laevissimo, elytris medio brunneis, antennis pedibusque ferrugineis.* — Long. 1 lin.

*Encephalus complicans* Westwood Guér. Mag. Zool. III. cl. IX. pl. 69.

Von den übrigen Arten nicht sowohl durch ihre Grösse, als durch ihre besondere Breite abweichend, als Gattung nicht füglich zu trennen, wenn auch die Fühler nicht ganz mit denen der anderen Arten übereinkommen. Sie sind nämlich kürzer als ge-

wöhnlich, nur von der Länge des Kopfes, nach der Spitze hin allmählig verdickt. Der Kopf ist schwarz, glänzend, glatt, die Stirn in sehr geringem Grade gewölbt, der Mund braunroth. Das Halsschild ist hinten fast von der Breite der Flügeldecken, mehr als doppelt so breit als lang, die Seiten und besonders die Vorderecken herabgebogen, wodurch es nach vorn mehr verengt erscheint als es wirklich ist: es ist ganz glatt und glänzend, pechschwarz, an den äussersten Rändern röthlich durchscheinend, in der Mitte des Hinterrandes sehr fein gerandet. Das Schildchen ist gross, dreieckig. Die Flügeldecken sind sehr kurz, röthlichbraun, am Aussenrande aufgewulstet und schwärzlich, in der Mitte gemeinschaftlich etwas vertieft, glatt. Der Hinterleib ist kurz und breit: die Bauchfläche bildet fast eine Halbkugel, der Rücken ist in der Mitte flach, der aufgebogene Rand ist breit, stark gezackt; die Seiten sind gerundet, in der Mitte breiter als die Flügeldecken: der ganze Hinterleib ist pechschwarz, glatt. Die Beine sind wie die Fühler rostroth, die Hinterschenkel schwärzlich.

Selten: ich fing sie einige Male im Sommer in Wäldern beim Abschöpfen des Grases.

2. *G. nana*: *Picea, antennis, pedibus, thoracis limbo, elytris abdominisque basi pallide-testaceis: thorace marginato, parce punctato: elytris disco creberrime rugoso-punctato.* — Long. 1 lin.

*Var. Testacea, capite abdominisque cingulo piceis.*

*Staphyl. nanus* Payk. Faun. Succ. III. 408. 52.

*Al. nana* Grav. Micr. 98. 47. Mon. 176. 72. — Gyll. Ins. Succ. II. 414. 36.

Die Fühler sind viel kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, vom vierten Gliede an gleichmässig verdickt, gelb. Der Kopf ist glänzend schwarz, einzeln punctirt: die Stirn flach, jederseits etwas eingedrückt: das Maul gelb. Das Halsschild beträchtlich schmaler als die Flügeldecken, kurz, an den Seiten fast gerade, fein gerandet, der Hinterrand gerundet, breiter gerandet: flach gewölbt, auf dem Rücken mit einzelnen Punkten, von denen sich besonders einige Paare am Hinterrande und Vorderrande auszeichnen, die gleichsam ein Paar (breit unterbrochene) Reihen bilden: schwarz, sehr glänzend, an den Rändern gelb. Die Flügeldecken sind dicht und verworren punctirt, gelb, am Hinterwinkel mit schwarzem Fleck. Der Hinterleib ist vorn gelb, hinten schwarz. Die Beine sind hellgelb.

Bei helleren, wahrscheinlich nicht vollständig ausgefärbten Individuen ist die Mitte des Halsschildes und der Fleck am Hinterwinkel der Flügeldecken blassbraun, der Kopf und die beiden vorletzten Hinterleibsringe pechbraun.

Häufig in Pilzen.

3. *G. affinis*: *Testacea, capite abdominisque cingulo piceis: thorace marginato seriatim punctato, elytris parce punctatis. — Long. 1 lin.*

*Mannerh. Précis d'un nouv. arrang. des Brachélytres 74. 3.*

Der vorigen sehr nahe verwandt in der Färbung den blässer Exemplaren derselben ähnlich, aber auch ausser der verschiedenen Punctirung der Flügeldecken, (die bei einigen aussereuropäischen Arten bei den beiden Geschlechtern abweicht,) in zu manchen Punkten unterschieden, als dass man sie mit einiger Wahrscheinlichkeit als das andere Geschlecht derselben betrachten könnte, um so weniger, da, nach der verschiedenen Stärke der Fühler zu urtheilen, von beiden Arten beide Geschlechter vorhanden sind. Die Fühler sind länger, fast so lang als Kopf und Halsschild, die ersten Glieder blassgelb, die übrigen bräunlich-gelb. Der Kopf ist noch etwas flacher, mit zahlreicheren grossen Punkten besät, pechbraun, der Mund gelb, die Taster blassgelb. Das Halsschild im Allgemeinen wie bei *G. nana*, aber etwas länger und flacher, rothgelb: die Punkte sind zahlreicher, und vorzüglich die beiden Längsreihen in der Mitte bestimmter ausgeführt. Die Flügeldecken sind hellgelb, an den Hinterecken kaum etwas bräunlich: bei starker Vergrösserung erscheinen sie äusserst fein lederartig gewirkt (*alutacea*), sind aber ausserdem mit deutlichen, einzeln stehenden Punkten ziemlich weitläufig besetzt. Der Hinterleib ist röthlich-gelb, die beiden vorletzten Ringe bräunlich. Die Beine blassgelb.

Häufig in Pilzen.

4. *G. congrua*: *Testacea, capite abdominisque cingulo piceis: thorace fusco-testaceo, marginato, seriatim punctato, elytris subtilissime punctulatis. — Long.  $\frac{3}{4}$  lin.*

Eine den beiden vorigen wiederum sehr nah verwandte Art, den kleinsten Exemplaren der letzten an Grösse gleich, aber im Verhältniss etwas breiter. Fühler wie bei dieser. Kopf pechbraun, matt glänzend, sparsamer punctirt. Halsschild im Umriss dem der *G. affinis* gleich, ein wenig gewölbter, bräunlich gelb, sehr glänzend, wie bei dieser punctirt. Flügeldecken gelb, am Aussenwin-

kel schwärzlich, äusserst fein lederartig gewirkt, wie bei *G. affinis*, aber nur mit grosser Mühe entdeckt man die Spuren feiner Punkte. Hinterleib rothgelb, die beiden vorletzten Ringe bräunlich. Beine gelb.

Wahrscheinlich seltener als die beiden vorigen: ich habe nur zwei Exemplare vor mir.

5. *G. lucidula*: *Nigra, nitida, antennarum basi, pedibus elytrisque pallide testaceis: thorace marginato, biserialim punctato, elytris laevissimis. — Long.  $\frac{2}{3}$  lin.*

Den vorhergehenden ebenfalls noch nahe verwandt, aber kleiner, anders gefärbt und glatter. Der Körper ist schwarz, Kopf und Halsschild sehr glatt und glänzend, ersterer ist flach, die Stirn ohne deutliche Punkte, der Mund gelblich. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, braun, die ersten Glieder blassgelb. Das Halsschild, in der Form dem der *G. nana* gleich, ist ausser den beiden Reihen auf der Mitte nicht punctirt. Die Flügeldecken sind glatt, heller oder dunkler gelb, am äusseren Hinterwinkel schwärzlich. Der Hinterleib ist ganz schwarz. Die Beine gelb.

Selten.

6. *G. polita*: *Picea, antennis pedibusque pallidis: thorace marginato, disco obsolete biserialim punctato, elytris obsolete punctatis. — Long.  $\frac{2}{3}$  lin.*

*Al. polita Grav. Micr. 99. 48. Mon. 176. 73. — Gyll. Ins. Suec. II. 415. 37.*

Nicht breiter aber länglicher als die vorige Art, pechbraun oder pechschwarz, mit helleren Flügeldecken und hellgelben Beinen und Fühlern. Letztere sind etwa um die Hälfte länger als der Kopf, wie bei *G. nana* gebildet. Der Kopf ist klein, schmal, undeutlich punctirt: der Mund ist gelblich. Das Halsschild ist beträchtlich schmaler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, nach vorn etwas verengt, an den Seiten und am Hinterrande gerundet und fein gerandet, ein wenig gewölbt, glatt, bis auf die gewöhnlichen zwei Reihen, die hier aber sehr undeutlich und aus verwischten feinen Punkten gebildet sind. Die Flügeldecken etwas länger als bei den vorigen Arten, äusserst fein lederartig gewirkt, und nicht dicht mit feinen undeutlichen Pun-

ten besetzt, deren jeder ein weissliches Härchen zu enthalten scheint. Die äusserste Spitze des Hinterleibes ist gelblich.

Selten.

7. *G. minima: Ferruginea, thorace brevissimo, marginato, medio obsolete punctato: elytris parce punctatis.* — Long.  $\frac{1}{2}$  lin.

Wieder von der kurzen Gestalt der *G. nana*, hell rostgelb, der Scheitel, die äussere Spitze der Flügeldecken und der vorletzte Hinterleibsring zuweilen etwas dunkler. Die Fühler bis auf die beiden ersten, im Verhältniss etwas dicken Glieder nicht abweichend gebildet, fast so lang als Kopf und Halsschild. Der Kopf ist glatt, das Halsschild schmaler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, an den Seiten und am Hinterrande gerundet und fein gerandet, flach, glänzend, glatt: nur in der Mitte der Länge nach, doch nicht in Reihen, fein punctirt. Die Flügeldecken sind mit feinen anliegenden Härchen bedeckt, weitläufig punctirt.

Aus der Kirsteinschen Sammlung.

### Placusa m.

*Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.*

*Ligula brevis, integra: paraglossae nullae.*

*Palpi labiales breves, biarticulati, articulo primo crasso, secundo tenui.*

*Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.*

Eine kurze, stumpf gerundete, ungetheilte Zunge und zweigliedrige Lippentaster verbinden die hier zu beschreibende Gattung genau mit *Gyrophaena*, doch wie der so sehr abweichende Habitus es vermuthen lässt, finden sich Charactere, sowohl im Aeusseren als in den Mundtheilen, um eine Trennung gehörig zu rechtfertigen. Die Maxillen mit ihren Laden sind bei *Placusa* von der gewöhnlichen Bildung, die innere Lade aber ist schmaler und mehr schräg abgeschnitten als bei *Gyrophaena*. Die Maxillartaster sind ziemlich lang, das zweite Glied ist reichlich so lang als die Laden. Das Kinn ist vorn gerade abgeschnitten. Die Zunge ist kurz, abgerundet, ohne Einschnitt. Die Lippentaster sind kurz, zweigliedrig, beide Glieder unter sich von gleicher Länge, aber das erste Glied sehr dick, das zweite dagegen sehr dünn. Die Man-

ibeln klein und einfach. Die Lefze ziemlich kurz, das erste und zweite Glied von gleicher Grösse, das dritte etwas kleiner, das letzte stumpf endend. Der Körper ist sehr flach gedrückt. Der Kopf ist kleiner als das Halsschild, hinten nicht eingeschnürt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, viel breiter als lang. Die Flügeldecken sind am Hinterrande gerade abgeschnitten. Der Hinterleib ist ziemlich gleich-breit. Die Beine sind kurz, die Hüften der Mittelbeine dicht an einander gerückt, die Vorderfüsse sind vier-, die hinteren fünfgliedrig. Das erste Glied der Hinterfüsse länger als die übrigen.

Durch das breite Halsschild, den hinten nicht eingeschnürten Kopf und das gestreckte erste Glied der Füsse nähern sich die Placusen im Aeussern den Oxyptoden, entfernen sich aber durch die viergliedrigen Vorderfüsse von diesen eben so weit, als von den Homaloten durch die Gestalt der Hinterfüsse.

1. *P. pumilio: Picea, opaca, depressa, ore pedibusque testaceis.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

*Aleochara pumilio* Gyll. Ins. Suec. II. 411. 33.

*Bolitochara pumilio* Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 552. 20.

Eine der flachsten Aleocharen, dabei etwas breiter als die flachgedrückten Homaloten, sehr dicht und fein punctirt, ohne Glanz, heller oder dunkler pechbraun, zuweilen sind die Flügeldecken und das Halsschild etwas heller, zuweilen ist der ganze Körper rothbraun, und der Kopf und ein Ring vor der Spitze des Hinterleibes dunkelbraun. Der Mund ist rothgelb. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, wenig dick, und nach der Spitze zu nur wenig stärker werdend, braun, an der Wurzel röthlich. Das Halsschild ist doppelt so lang als breit, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, nach vorn kaum verengt, sehr flach, die Seiten aber allmähig herabgewölbt, die Hinterwinkel sehr stumpf. Die Flügeldecken sind fast doppelt so lang als das Halsschild. Die Beine sind mit den Hüften rothgelb.

Selten.

### Euryusa m.

*Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.*

*Ligula elongata, integra: paraglossae nullae.*

*Palpi labiales triarticulati, articulis longitudine subaequalibus.*

*Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.*

Wenn die Körperform Anleitung geben konnte, *Dinarda* von *Lomechusa* abzusondern, war hier alle Ursache vorhanden, den im Folgenden zu beschreibenden Käfer mit *Dinarda* zu vereinigen: der Körper, zwar kleiner, zeigte denselben Typus der Bildung in allen Theilen, vorzüglich dieselbe Form des Halsschildes, nur weniger scharf ausgeprägt, eben so die Ausrandung am Hinterwinkel der Flügeldecken leichter angedeutet. Die Fühler, wenn auch etwas länger und mehr an der Spitze als in der Mitte verdickt, in wesentlichen Verhältnissen dieselben. Dazu die Beobachtung einer entsprechenden Lebensweise in Ameisennestern: Alles liess erwarten, dass die fragliche Art in der nächsten Beziehung zu *Dinarda* stehe. Die Untersuchung der Mundtheile, die diese Vermuthung bestätigen sollte, wiess das Gegentheil nach. Die Maxillarladen zeigen nämlich keine Spur eines Zahnes an der Spitze, worin *Lomechusa* und *Dinarda* so auffallend übereinstimmen, sondern sind mehr wie bei *Bolitochara* u. a. gebildet: d. h. die innere Lade ist dickhäutig, der obere Theil des inneren Randes, oder vielmehr die sehr schräg nach innen abgeschnittene, seicht ausgerandete Spitze mit kurzen scharfen zahnförmigen Dörnchen besetzt. Die äussere Lade ist häutig, in der Mitte mehr pergamentartig, an der Spitze haarig. Die Maxillartaster sind ziemlich kurz, die beiden mittleren Glieder fast von gleicher Länge, das zweite gebogen, das dritte mässig verdickt: das vierte fein, ziemlich spitz. Das Kinn ist gross, vorn nicht ausgerandet, vielmehr leicht gerundet, und nur an jeder Ecke unmerklich ausgebuchtet. Die Zunge ist so lang als das erste Tasterglied, schmal, vorn abgerundet, ohne Andeutung eines Einschnitts. Die einzelnen Glieder der Lippentaster sind unter sich von gleicher Länge, das letzte ist dünn, nicht zugespitzt. Die Mandibeln sind einfach. Die Lippe ist ziemlich kurz, vorn abgerundet. Die Vorderfüsse sind wie bei den verwandten Gattungen vier-, die hinteren Füsse fünfgliedrig, die letzteren sind unten mit langen Haaren besetzt: das erste Glied ist ziemlich gestreckt.

1. *E. sinuata*: *Fusco-testacea, subtiliter punctulata, thorace lato, brevi, postice leviter bisinuato.* — Long.  $1\frac{1}{4}$  lin.

Dicht und fein punctirt, mit gelblicher, anliegender, sehr feiner Behaarung überzogen, bräunlich-gelb, nur die beiden vorletz-

ten Hinterleibssegmente dunkler, schwärzlich. Die Fühler sind etwa um die Hälfte länger als das Halsschild, nach der Spitze zu allmählig schwach verdickt, das zweite und dritte Glied verkehrt kegelförmig, letzteres ein wenig länger: die folgenden eng aneinander geschoben, dicker als lang: das letzte eiförmig. Der Kopf ist hinten nicht eingeschnürt, die Stirn gewölbt, das Kopfschild eben. Die Augen sind, wie bei *Dinarda*, klein und rund, jedoch etwas vorspringender. Das Halsschild ist etwas breiter als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, nach vorn etwas verengt, an den Seiten sanft gerundet, vorn gerade abgeschnitten, die Vorderecken abgerundet, der Hinterrand leicht zweibuchtig, die Hinterecken jedoch nicht vorgezogen und ziemlich stumpf; oben sehr flach gewölbt, eben, der erweiterte Seitenrand undeutlich abgesetzt. Die Flügeldecken sind am Hinterrande neben dem Aussenwinkel zwar deutlich, doch nicht tief ausgerandet. Der Hinterleib ist länger behaart, und namentlich auf den letzten Ringen einzelner und tiefer punctirt.

In der hiesigen Gegend wurde dieser merkwürdige Käfer von Weber entdeckt, und zwar in Mehrzahl in einer hohlen Eiche, in Gesellschaft des *Batriscus venustus*, in einem Ameisenhaufen; welcher Art die Ameisen gewesen, habe ich nicht erfahren. Herr Ullrich hat ihn auch in Oestreich aufgefunden.

### ***Dinarda Leach.***

*Maxillae mala interiore unco simplici terminata.*

*Ligula angusta, bifida: paraglossae latae, breves, rotundatae.*

*Palpi maxillares tri-articulati, articulo secundo paulo brevior.*

*Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati: postici articulo primo elongato.*

Ein verschiedener Habitus und namentlich eine verschiedene Bildung der Fühler haben Veranlassung gegeben, die *L. dentata* Gr. von *Lomechusa* abzusondern. Sie stimmt im Aeusseren bei genauerer Betrachtung auch mehr mit den eigentlichen *Aleocharen* (d. h. *fuscipes* u. a.) überein, und gewinnt nur durch die stark erweiterten Seiten, den tief zweibuchtigen Hinterrand, und die scharf ausgezogenen Hinterecken des Halsschildes einige Aehnlichkeit mit *Lomechusa*. Dagegen entfernen sie davon der

kurze breitere Kopf; das vorn ausgerandete Halsschild, die neben einer tiefen Ausbuchtung in eine lange scharfe Spitze ausgezogenen Hinterecken der Flügeldecken, der in seiner natürlichen Lage nicht zurückgerollte, einfach gerandete Hinterleib, das einfache vorletzte Segment desselben, und die kurzen schwachen Beine. Nicht minder bedeutend ist der Unterschied in den Fühlern: diese die bei *Lomechusa* so gestreckt sind, sind hier nicht viel länger als das kurze Halsschild, das erste Glied ist nicht grösser als bei den übrigen Aleocharen, die Geissel, aus kurzen dicht an einander geschobenen Gliedern gebildet, ist in der Mitte spindelförmig verdickt. Die Vergleichung der Mundtheile zeigt aber eine grössere Uebereinstimmung beider Gattungen, als man bei allen diesen Verschiedenheiten erwarten sollte, wobei es jedoch nicht an Unterschieden fehlt, um die Trennung auch von dieser Seite zu rechtfertigen. Was *Lomechusa* so sehr auszeichnet, das hakenförmig nach innen vorspringende Ende der Hornleiste, die den äusseren Rand der innern Maxillarlade bildet, findet sich auch bei *Dinarda* wieder: es ist aber hier einfach, und nicht in zwei Zähne getheilt, wie bei *Lomechusa*. Im Uebrigen sind die beiden Laden der Maxille wie bei *Lomechusa*. In der Bildung der ebenfalls nur kurzen Taster weicht die gegenwärtige Gattung darin ab, dass das letzte Glied nicht kurz und kegelförmig, sondern, wie bei den meisten Aleocharen, länger und dünn ist. Das Kinn ist kurz, vorn ausgerandet: die Zunge ist, im Gegensatz mit *Lomechusa*, schmal, tief gespalten: die Lappen sind zuspitzt, und reichen bis über die Spitze des ersten Tastergliedes hinaus. Nebenungen sind vorhanden, fast bis zur Spitze des ersten Tastergliedes vorragend. Das erste Glied der Lippentaster ist dick, das zweite etwas kürzer und dünner, das dritte noch dünner, aber wieder von der Länge des ersten, an der Spitze eher etwas verdickt als zugespitzt. Die Lefze ist kurz, vorn gerade abgesehnitten. Die Mandibeln sind einfach. Die Vorderfüsse vier-, die hinteren Füsse fünfgliedrig.

1. *D. dentata*: *Nigra, thoracis lateribus elytrisque brunneis, capite, thorace elytrisque crebre punctatis.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

*Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 524. 1.*

*Lomechusa dentata* Grav. *Mon.* 181. 4. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 441. 4.

Seidenartig schillernd, schwarz, mit braunrothen Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken, und röthlicher Spitze des Hinterleibes. Die Fühler sind schwarz, an der Wurzel und der Spitze braunroth. Der Kopf ist schwarz, mit röthlichem Munde, dicht punctirt, die Stirn undeutlich eingedrückt, das Kopfschild abwärts schräg abgesetzt. Das Halsschild ist am Hinterrande mehr als doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, an den Seiten gerundet, vorn ausgerandet, hinten tief zweibüchtig mit lang ausgezogenen scharfen Hinterecken: die Seiten sind flach, die Mitte ist etwas erhaben, schwach rinnenförmig ausgehöhlt. Die Flügeldecken wie das Halsschild ziemlich dicht punctirt, und mit kurzen anliegenden gelblichen Härchen besetzt, am Hinterwinkel tief ausgerandet, der Hinterwinkel selbst in eine scharfe Spitze ausgezogen. Die Beine sind braunroth.

Sehr selten.

### ***Lomechusa* Grav.**

*Maxillae mala interiore unco duplici armatae.*

*Ligula brevis, integra: paraglossae nullae.*

*Palpi labiales tri-articulati, articulo primo paulo maiore.*

*Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.*

Wenn bei einer so lange und allgemein anerkannten Gattung eine weitere Erörterung überflüssig erscheinen mag, darf doch eine nähere Beschreibung der Mundtheile hier um so weniger ausfallen, als sie theils zur Vervollständigung des Ueberblicks über den innern Zusammenhang dieser Familie nothwendig, theils überhaupt noch nie gegeben worden ist. Wie nahe *Lomechusa* den Aleocharen angehört, ist in neueren Zeiten wieder hinreichend anerkannt, und wird noch durch den Umstand bestätigt, dass die Vorderfüsse, wie bei der Mehrzahl der Aleocharen, nur aus vier-, die hinteren Füsse aus fünf Gliedern bestehen.

Was in den Mundtheilen bei *Lomechusa* von denen der übrigen Aleocharen vorzüglich abweicht, ist die an ihrer Spitze mit zwei hornigen Häkchen bewaffnete innere Lade der Maxillen, die grösstentheils häutig, und besonders am inneren Rande dicht haarig ist: der nach aussen gekehrte Rand allein ist hornig, und als das über den häutigen Theil wegragende Ende desselben stellen sich die erwähnten hakenförmigen Zähne dar. Die äussere Lade ist an der Basis hornig, an der Spitze häutig, und hier dicht

behaart: sie ist im Ganzen nur kurz, und ragt wenig über die Spitze des zweiten Tastergliedes hinaus. Die Maxillartaster sind kurz, die beiden mittleren Glieder von gleicher Länge, das dritte kaum verdickt, das vierte kurz, kegelförmig zugespitzt. Das Kinn ist vorn ausgerandet. Die Zunge ist breit und kurz, vorn abgerundet ohne eingeschnitten zu sein. Nebenzungen treten nicht vor. Das erste Glied der Lippentaster ist dick, länger als die übrigen, das dritte kaum ein wenig länger als das zweite, an der Spitze stumpf.

Die von Gravenhorst (Mon. p. 179.) erwähnten Anhänge des vorletzten oberen Hinterleibssegmentes sind die durch eine tiefe Ausrandung gebildeten Lappen desselben.

1. *L. paradoxa*: *Ferruginea, thorace laevi, utrinque leviter impresso, lateribus rotundato-ampliato.* — Long. 2 — 2½ lin.

*Grav. Mon.* 180. 3. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 438. 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 526. 1.

In fing sie bei Freienwalde auf einer Höhe im Grase, in der Nähe eines Nestes von *Formica rufa*.

2. *L. emarginata*: *Ferruginea, thorace subtilissime punctulato, antrosum angustato.* — Long. 2 lin.

*Grav. Mon.* 179. 2. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 440. 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 526. 2.

*Staphylinus emarginatus* *Fab. Syst. El. II.* 600. 57. — *Payk. Faun. Suec. III.* 401. 44.

Selten. Nach Gyllenhal lebt sie ebenfalls in den Haufen der *Formica rufa*.

Die Unterschiede der beiden hier aufgeführten Arten liegen ausser der insgemein etwas bedeutenderen Grösse und dunkleren Färbung der ersteren in der Bildung des Halsschildes: bei der *L. emarginata* ist es nach vorn gleichmässig verengt, bei der *L. paradoxa* nach vorn nicht verengt, so dass es vorn, wo es im starken Bogen abgerundet ist, wenig schmaler erscheint als an den Hinterecken: diese sind dagegen bei *L. emarginata* viel länger ausgezogen, treten daher auch mehr seitwärts vor, und lassen die Ausbuchtungen am Hinterrande viel tiefer erscheinen. Die Oberfläche ist bei *L. emarginata* sehr fein punctirt: diese Pünctchen sind bei *L. paradoxa* nicht zu bemerken, deutlicher ist da-

gegen bei ihr ein Grübchen zu jeder Seite des Halsschildes, in der Mitte jeder Seitenhälfte.

### **Silusa m.**

*Maxillae malis inaequalibus, interiore elongata, cornea, apice uncinata, intus subserrata.*

*Ligula elongata, angusta, integra: paraglossae nullae.*

*Palpi labiales exarticulati, setacei.*

*Tarsi antici 4-, postici 5-articulati, omnes articulis primis aequalibus.*

Die kleine Reihe von Gattungen mit borstenförmigen ungliederten Lippentastern wird am natürlichsten der hier zu beschreibenden Gattung *Silusa* eröffnet, nicht nur wegen einiger Annäherung in Aeussern an *Lomechusa* und mehr noch an *Dinarda*, sondern weil sie in der auffallenden Bildung der Maxillarlade einen Uebergang von den früheren Gattungen zu den folgenden vermittelt. Die innere Lade nämlich ist sehr ähnlich wie bei den drei folgenden Gattungen gebildet: sie ist hornig, lang und schmal, an der Spitze hakenförmig umgebogen, am inneren Rande oben mit kurzen Dörnchen wie mit Sägezähnen besetzt, tiefer abwärts gewölbt, mit längeren dünneren Börstchen besetzt: der nach aussen gerichtete Rand der ganzen Länge nach schwach ausgehöhlt. Die äussere Lade dagegen ist, wie bei den voranstehenden Gattungen, in der Mitte hornig, an der Wurzel und an der Spitze häutig, und an letzterer dicht behaart: sie nimmt auch an der langen schmalen Form der inneren Lade keinen Antheil wie bei den folgenden Gattungen, und ist demnach um mehr als um ein Drittheil kürzer als dieselbe. Die Maxillartaster sind nur wenig gestreckt: das zweite Glied ragt nicht über die innere Lade hinaus, das dritte ist von gleicher Länge mit demselben und mässig verdickt. Das Kinn ist vorn weit und tief ausgerandet. Die Zunge ist lang und schmal, nicht gespalten. Die Lippentaster sind lang, borstenförmig, nicht bestimmt gegliedert. Die Mandibeln sind einfach. Die Lefze ist sehr kurz. — In der äusseren Form des Körpers ist die Uebereinstimmung mit *Aleochara* nicht unbedeutend. Er ist mässig gestreckt, gleich-breit: der Kopf ist herabgebogen, hinten nicht eingeschnürt, der Mund etwas lang ausgezogen. Die Fühler sind beinahe von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich dick, das zweite und dritte

Glied von gleicher Grösse. Das Halsschild ist ziemlich kurz, nach vorn nicht verengt, wenig schmaler als die Flügeldecken, hinten jederseits leicht ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind hinten gemeinschaftlich ausgerandet, am Aussenwinkel kaum ausgebuchtet. Der Hinterleib ist gleich-breit. Die Beine sind kurz, die Vorderfüsse vier-, die hinteren fünfgliedrig: die ersten Glieder auch an den hintersten Füssen nicht länger als die übrigen: die Hüften der Mittelbeine liegen ziemlich nahe an einander.

1. *S. rubiginosa*: *Nigra, antennis, pedibus elytrisque rufis, his circa scutellum anguloque exteriori apicis fuscis: thorace transverso, basi foveolato. — Long. 1½ lin.*

Die Fühler sind knapp von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu kaum verdickt, braunroth, an der Wurzel roth. Der Kopf ist glatt, schwarz, ziemlich glänzend, der Mund röthlich. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, flach gewölbt, kaum bemerkbar punctirt, am Hinterrande mit einem Quergrübchen bezeichnet, schwarz, am Rande dunkelrothbraun durchscheinend: die Hinterecken beinahe rechtwinklich. Die Flügeldecken braun, mit rother schräg von der Schulter zum Innenwinkel herabsteigender Binde, oder roth, am Schildchen und in grösserer Ausdehnung am Aussenwinkel braun: dicht und stark punctirt, fast ohne Glanz. Der Hinterleib ist ziemlich dicht und stark punctirt, schwarz, die vier ersten Ringe am Rande dunkel rothbraun, der sechste beim Männchen oben scharf gekielt. Die Beine sind roth.

Bei Berlin, von Herrn Schüppel und später vom verstorbenen Weber entdeckt.

### **Pronomaea m.**

*Maxillae malis aequalibus, elongatis, interiore cornea, apice uncinata.*

*Ligula bifida, minuta, sub mento occulta: paraglossae nullae.*

*Palpi labiales exarticulati, setacei.*

*Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.*

Das Kinn ist ziemlich gross, an der Spitze tief ausgerandet. Die Zunge, zwischen der Basis der Taster liegend, vom Kinn

ganz verdeckt, ist klein, tief zweitheilig, dünn-häutig. Das einzige, was unter dem Kinne hervorragt, sind die langgestreckten, borstenförmigen, ungegliederten Lippentaster. — Die Maxillarladen sind beide sehr lang und schmal: die äussere ist pergamentartig, am äussersten Innenrande und Spitze feinhäutig, und besonders an der letzten behaart: die innere ist ganz hornig, gerade, an der Spitze zu einem kleinen Haken umgebogen, am Innenrande nach der Spitze zu mit rückwärts gerichteten Zähnen besetzt, weiter abwärts gewimpert. Die Maxillartaster sind ziemlich gestreckt, das zweite und dritte Glied von gleicher Länge, letzteres wenig verdickt. Die Maxillarladen reichen ziemlich weit über die Spitze des zweiten Gliedes hinaus. Die Mandibeln sind einfach, an der Spitze einwärts gekrümmt, frei, ausserdem am Innenrande mit einem gewimperten Hautstreif eingefasst. Die Die Lefze weit herabhängend, fast halbkreisförmig. Der Kopf ist ziemlich gross, fast eiförmig, nach unten aber stark zugespitzt. Die Augen sind länglich und ragen kaum vor. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, etwas dick, die vorletzten Glieder fast breiter als lang, das letzte stumpf zugespitzt. Das Halsschild ist fast gleich-breit, vorn das Hinterhaupt einschliessend, hinten an die Basis der Flügeldecken eng anschliessend. Letztere am Hinterwinkel deutlich ausgerandet. Der Hinterleib schmal, gleich-breit, mindestens so lang als der Vorderleib. Die Beine kurz, die Schienen behaart, die Vorderfüsse viergliedrig, kurz, die hinteren Füsse fünfgliedrig, das erste Glied etwas gestreckt.

1. *P. rostrata*: *Linearis, nigra, nitida, punctata, thorace postice foveolato: elytris pedibusque piceis. — Long. 1½ lin.*

Fast von der Gestalt einer lang gestreckten Oxygota, durch den fast rüsselförmig verlängerten Mund sehr ausgezeichnet. Der Kopf ist ziemlich gross, hinten weniger verengt, und hier vom Halsschild aufgenommen: die Stirn ist flach gewölbt, fein punctirt, dicht und kurz behaart, glänzend schwarz, der häutige Rand des Kopfschildes gelb, die Lefze bräunlich. Die Fühler dunkelbraun, an der Wurzel und Spitze etwas lichter. Das Halsschild ist etwas breiter als der Kopf, etwas schmaler als die Flügeldecken, fast so lang als breit: die Seiten sind fast gleich-breit, sehr wenig gerundet, hinten etwas eingezogen, der Vorderrand leicht ausgerandet, der Hinterrand sanft gerundet, die Hinterecken

sind stumpf, die Vorderecken rechtwinklich, aber herabgebogen: die Oberseite ist leicht gewölbt, dicht und fein punctirt, am Hinterrande mit einem Grübchen versehen, glänzend schwarz, mit feinen kurzen gelblichen Härchen bekleidet. Die Flügeldecken um ein Geringes breiter als das Halsschild, flach, dicht und stark punctirt, pechbraun, fein behaart. Der Hinterleib ist von der Breite der Flügeldecken, glänzend schwarz, einzeln punctirt, dünn greis-behaart. Die Beine rothbraun.

Ein seltener Käfer, im Frühlinge unter abgefallenem Laube und im feuchten Moose zu finden.

### **Gymnusa Karsten.**

*Maxillae malis aequalibus, elongatis, interiore cornea, apice uncinata, intus serrata.*

*Ligula bifida, laciniis porrectis, elongatis, setaceis, palpis aequalibus: paraglossae nullae.*

*Palpi labiales setacei, triarticulati, articulo primo longissimo, reliquis duobus minutis.*

*Tarsi omnes 5-articulati, postici articulo primo elongato.*

Nach Gravenhorst's Mon. Micr. p. 173. hatte schon Herr Karsten in diesem Insect eine eigene Gattung erkannt, die jedoch nach den damaligen Ansichten billig mit Aleochara vereinigt blieb, bis Herr Graf Mannerheim die Karsten'sche Gattung *Gymnusa* wieder aufnahm, und auch noch die *Aleochara dubia* mit hinein zog. Kommen auch beide in der äusseren Form des rüsselförmig verlängerten Mundes überein, so zeigt doch die Analyse der Mundtheile Unterschiede solcher Art, in der langen, bis auf den Grund zweitheiligen Zunge, in den gezähnten Mandibeln bei *Gymnusa*, dass, abgesehen von einer Menge anderer Unterschiede, eine Trennung hinreichend begründet sein wird. Die Form der Mandibeln allein entfernt *Gymnusa* von allen übrigen Aleocharen, wie die Bildung der Mundtheile überhaupt zu den ausgezeichnetsten gehört.

Das hornige Kinn ist gross, vorn weit ausgerandet, an den Vorderecken ziemlich scharf. Unter dem Kinn ragt jederseits vorn ein der Form der vorderen Ecke des hornigen Kinnes selbst entsprechender, lederartiger, mit starken Borsten besetzter Theil hervor, den man für Nebenzungen zu halten geneigt sein würde, wenn nicht die Lage zu sehr dagegen spräche. Die Zunge ist

fast so lang als die Lippentaster, der ganzen Länge nach gespalten: die Lappen sind sehr schmal, fast borstenförmig, lederartig, nur an der Spitze und an der äussersten Innenseite häutig. Die Lippentaster sind lang, ungegliedert, borstenförmig. Die Maxillarlappen sind sehr lang und schmal, beide von gleicher Länge, ganz hornig, beide sind bis über die Mitte gerade, dann etwas nach aussen gebogen, die äussere ist ganz einfach, und nur gegen die Spitze am Innenrande mit einigen Börstchen besetzt, die innere läuft an der Spitze in einen hakenförmig einwärts gebogenen Zahn aus, ist dann noch am Innenrande mit mehreren zahnförmigen Dornen besetzt, von denen der fünfte und unterste besonders vorspringt. Die Maxillartaster sind lang, das zweite und dritte Glied von gleicher Länge, das zweite bis zur Spitze der Maxillarlappen reichend, das dritte verhältnissmässig gestreckt, und nur wenig verdickt. Das vierte Glied ist sehr klein, spitzig. Die Mandibeln sind ziemlich lang, flach, schmal, an der Wurzel erweitert, gerade, die scharfe Spitze einwärts gekrümmt, innen unter der Spitze mit einem starken Zahne bewaffnet, und von diesem bis zur Wurzel mit einem lederartigen, scharf gezähnelten Hautstreif eingefasst. Die Lefze ist fast kreisförmig, gross. Der Kopf ist dreieckig, die Vorderseite ist gewölbt, die Hinterseite ganz flach; die länglich-runden, wenig vorspringenden Augen liegen auf der Vorderseite des Kopfes. Die Fühler sind ziemlich entfernt vom vorderen Rande des Kopfschildes eingelenkt, so lang als Kopf und Halsschild, dünn, die Glieder alle gestreckt. Das Halsschild ist nach vorn mässig verengt, umfasst vorn den Kopf, hinten die Wurzel der Flügeldecken; letztere sind am Hinterwinkel deutlich ausgeschnitten. Der Hinterleib nach der Spitze zu etwas verengt. Die Beine ziemlich kurz, die Schienen alle mit einzelnen Dörnchen besetzt: die Füsse alle fünfgliedrig, das erste Glied der hinteren Füsse lang gestreckt. Zwischen den Mittel Hüften ist das Mesosternum fein gekielt.

\*

1. *G. brevicollis: Nigra, antennarum articulo primo tarsisque testaceis. — Long. 2½ lin.*

*Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 534. 1.*

*Staphylin. brevicollis Payk. Faun. Suec. III. 398. 40.*

*Aleochar. brevicollis Gyll. Ins. Suec. II. 425. 47.*

*Aleochar. carnivora Grav. Mon. 171. 60.*

*Aleochar. excusa Grav. Mon. 172. 66.*

Tief schwarz, ziemlich glänzend. Kopf glatt, Halsschild sehr fein punctirt, Flügeldecken dicht und fein punctirt, matt. Füsse rothgelb, das erste Fühlerglied dunkelroth.

Ziemlich selten, unter Moose u. dergl.

### **Myllaena m.**

*Maxillae malis aequalibus, elongatis, interiore cornea, apice uncinata, intus serrata.*

*Ligula brevis, integra: paraglossae nullae.*

*Palpi labiales exarticulati, setacei.*

*Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo subelongato, anteriores brevissimo.*

Kleine, seidenartig bekleidete Käfer, mit grossem, den Kopf umschliessenden Halsschilde, zugespitztem Hinterleibe, überhaupt von sehr Tachyporen-ähnlicher Gestalt. Der Kopf ist kuglig, die Augen sind rundlich, wenig vorragend, mässig gross. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, dünn, die drei ersten Glieder etwas länger als die übrigen, alle aber beträchtlich länger als dick. Der Mund ist lang ausgezogen, das Kopfschild der Länge nach gewölbt, anscheinend von den Seiten her zusammengedrückt. Die Lefze ist lederartig, eben so lang als breit, an der Spitze leicht gerundet. Unter ihr ragen gewöhnlich die Lippentaster wie ein Paar feiner Borsten vor.

Die Mundtheile haben neben manchen Eigenthümlichkeiten viele Uebereinstimmung mit denen von *Gymnusa*, *Pronomaea* und *Silusa*. Das hornige Kinn ist flach ausgerandet, die vorderen Ecken sind indess sehr verlängert, griffelförmig nach vorn gerichtet. Die Zunge klein, kurz, ungespalten. Die Lippentaster sind sehr lang, borstenförmig, ungegliedert. Die Maxillen gleichen denen von *Gymnusa* sehr: die äussere Lade ist so lang als die innere, lang, sehr schmal, hornig, am äussersten Innenrande und Spitze häutig und haarig. Die innere Lade ist ebenfalls schmal, linienförmig, ganz hornig, am Innenrande von der Spitze bis zur Mitte sägeförmig gezähnt, dann mit einigen zahnförmigen Dornen besetzt, weiter abwärts glatt. Die Maxillartaster sind ziemlich gestreckt, doch ist es nur das zweite Glied, welches von beträchtlicher Länge ist, so dass die Maxillarladen, so gestreckt sie auch sind, doch nur bis zur Spitze desselben reichen: das dritte Glied ist um vieles kürzer, das vierte kurz und stumpf. Die

Mandibeln sind einfach, mässig lang. Die Beine sind ziemlich kurz, die Schienen nicht mit Dörnchen besetzt: die Füsse sind etwas zusammengedrückt, das Klauenglied ist verhältnissmässig klein, auch ist das erste Glied an den vorderen Fusspaaren sehr kurz und leicht zu übersehen: die vordersten Füsse sind vier- die übrigen fünfgliedrig. Die Flügeldecken sind hinten gemeinschaftlich ausgerandet, und am Hinterwinkel noch wieder besonders ausgeschnitten. Wenn der kugliche Kopf und das grosse, gewölbte, an den Seiten gerundete, hinten sich ganz an die Flügeldecken anschliessende Halsschild dieser Käferchen denen der Tachyporen gleicht, so ist dies in fast noch höherem Grade bei dem zugespitzten, mit Borsten ringsum besetzten Hinterleibe der Fall, aus dessen Spitze, um die Uebereinstimmung noch zu erhöhen, das Paar griffelförmiger Körperchen hervortritt, das bei den übrigen *Aleocharen*, *Gymnusa* ausgenommen, selten bemerkbar ist.

1. *M. dubia*: *Nigra, opaca, cinereo-sericea, thoracis angulis posticis prominulis.* — Long.  $1\frac{1}{4}$  lin.

*Aleochara dubia* Grav. Mon. 173. 67. — Gyll. Ins. Suec. II. 426. 48.

Schwarz, ohne Glanz, mit feinem, grau schimmerndem, seidenartigen Ueberzuge bekleidet: das erste Glied der Fühler, die Taster und Beine sind gelblich, die übrigen Fühlerglieder, das dritte Glied der Taster, und die Schenkel braun, die Spitze des Hinterleibes, so wie die Ränder aller unteren Ringe braunroth. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten und Vorderecken gerundet: die Hinterwinkel springen nach hinten vor, wodurch der Hinterrand sehr deutlich zweibuchtig erscheint.

Ziemlich selten.

2. *M. intermedia*: *Nigra, opaca, cinereo-sericea, thoracis angulis posticis subrectis.* — Long.  $\frac{3}{4}$  lin.

Der vorigen sehr ähnlich, aber kaum halb so gross. Die Grundfarbe ist dieselbe: das erste Glied der Fühler, der Mund die Beine und die Spitze des Hinterleibes gelb, die Hinterbeine bräunlich angeflogen. Das Halsschild nicht so breit, an den Seiten nicht ganz so stark gerundet, doch nach vorn deutlich verengt: die Hinterwinkel treten in einem sehr geringen Grade vor, bilden jedoch einen scharfen, fast rechten Winkel: der Hinterrand ist leicht zweibuchtig.

Häufig, unter trockenem Laube u. dergl.

3. *M. minuta*: *Nigra, opaca, cinereo-sericea, thoracis angulis posticis obtusis.* — Long.  $\frac{1}{2}$  lin.

*Aleoch. minuta* Grav. Mon. III. 68. — Gyll. Ins. Suec. II. 427. 49.

Kaum halb so gross als die vorige, etwas schmaler, sonst ihr in der Färbung und Gestalt sehr ähnlich. Das Halsschild ist an den Seiten nur wenig gerundet, nach vorn kaum etwas verengt, die Hinterwinkel sind stumpf, der Hinterrand sehr leicht zweibuchtig.

Ebenso häufig wie die vorige.